VIII Jahrgang. Donnerstag, 13. Juni 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Nr. 136.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der böhmische Ausgleich.

Die Wiener Delegationen sind vertagt und der österreichische Reichsrath hat Sommerferien gemacht. Regierung und Parlamentarier freuen sich der Muße, die sie zum ersten Mal seit langen Jahren mit dem Gefühle einer gewissen Befriedigung genießen. Denn zum Staunen der Welt und zur eigenen Verwunderung der Oesterreicher ist dieses Mal in der parlamentarischen Arbeit etwas Positives geschafft, ist auf wirthschaftlichem, auf verkehrs- und sozialpolitischem Gebiete der legislatorische Grundstein zu großem Wirken gelegt. Herr Körber und die Oesterreicher überhaupt dürfen die Köpfe wieder höher tragen und versprechen sich thatsächlich von der Zukunft noch Besseres, — den endlichen Nationalitätenfrieden.

Es sind viele Nationalitäten, welche sich in der cisleithanischen Hälfte der großen Donaumonarchie all die Jahre schon mit steigender Erbitterung streiten und an der Zersetzung des Staatskörpers arbeiten. Aber der Hauptkampf wird doch nur zwischen den Tschechen und Deutschen geführt, denn die Italiener, Slovenen u. s. w. bilden im Reichsrathe am Ende nur kleine Gruppen, welche für sich allein dort nicht viel Unheil anrichten können und höchstens in den Spezillandtagen der Kronländer innerhalb enger gezogener Grenzen ihr Unwesen treiben. Die Polen aber scheiden aus der Konkurrenz, wenn man die Sache bei Lichte besieht, eigentlich schon aus: Ihr Ziel geht auf die völlige Autonomie eines national-polnischen Galiziens. Darinnen sind ihnen von den aufeinander gefolgten Regierungen und dem Zentralparlament schon so viele Zugeständnisse gemacht worden, daß es kaum noch darauf ankommt, ihnen auch das Wenige zu geben, was noch übrig ist. Die Polen haben so viel erhalten, daß sie sehr schlechte Politiker wären, wenn sie davon irgend einen Theil durch einen ernstlichen Widerstand gegen die Wiener Zentralregierung, wieder aufs Spiel setzen. Die ganze innerpolitische Krise Oesterreichs liegt daher in der Schwierigkeit, zwischen Tschechen und Deutschen eine Verständigung zu finden, welche Dauer und Haltbarkeit, damit aber den häuslichen Frieden und die staatliche Kräftigung verspräche.

Hier liegt die nächste und schwerste Arbeit für Oesterreich. Wenn die Lösung Herrn Körber und seinem Monarchen gelingt, dann wird der erstere sich den Namen des größten österreichischen Ministers seit einem Jahrhundert gewinnen und Franz Josef wird noch am Abend seines dornenvollen Lebens sich rühmen dürfen, daß er seinen Nachfolgern in der Krone ein fester gefügtes Staatsgebäude hinterläßt als es bis vor Kurzem noch den Anschein hatte.

Für das Gelingen des Werkes sind die Anzeichen seit einem halben Dutzend Jahren niemals so günstig gewesen wie heute. Wenn der Kampf sich weiter auf die völlige Unterwerfung des Gegners richtet, dann dauert er unabsehbare Zeit fort und die Kämpfenden bluten aus immer neuen Wunden. Ein konstitutioneller Staat, dessen Parlament nicht funktionirt, gleicht einer stillstehenden Maschine, die kein Fabrikat liefert. Die Bevölkerung aber will ihr tägliches Brot, die Leistung der Allgemeinheit für die einzelnen Theile. Das hat das Ministerium Körber durch die Einbringung der großen Eisenbahn- und Kanalbauvorlagen den Abgeordneten gerade der streitbarsten Parteien klar machen wollen und diese haben es eingesehen, indem sie den Waffenstillstand schloßen, um die wirthschaftlichen Gesetze unter Dach und Fach zu bringen. Friede nährt, Unfriede verzehrt. Nun wissen es die Deutschen wie die Tschechen. Sie wollen leben und gedeihen. Sie sehen, daß das möglich ist, ohne daß der andere Theil stirbt und vernichtet wird. Vorher wollte jeder Theil in Böhmen möglichst Alles, jetzt verstehen beide, daß sie neben und miteinander besser fahren, als wenn sie auf Leben und Tod miteinander kämpfen. Mit ehrlichem Willen, wie nie zuvor, steht man einer Verständigungsaktion, wie sie voraussichtlich zunächst in der Sommersession des Böhmischen Landtages versucht wird und im Falle glücklicher Resultate dann im Winter durch den Reichsrath gekrönt werden kann, gegenüber und macht sich mit dem Gedanken vertraut, daß aus dem Waffenstillstande ein guter Friede werden könne.

Die Lage sieht sich in der Art nicht ungünstig an. Von Herrn Körber und in der Wiener Hofburg wird die Saat sogar schon für reif gehalten. Das wird durch nichts deutlicher bewiesen, als das eben jetzt Kaiser Franz Josef den böhmischen Boden, den er ein rundes Jahrzehnt verstimmt und hoffnungsarm gemieden hat, wieder aufsucht. Der greise Monarch, die Personifikation der österreichischen Einheit, im Prager Hradschin und auf böhmischer Erde, das ist allerdings ein Ereigniß von hoher politischer Bedeutung. Es ist der Versuch und die Ankündigung des böhmischen Ausgleiches des Friedens zwischen Tschechen und Deutschen.

*

Die Ankunft in Prag.

Prag, 2. Juni.

Um die Mittagszeit entwickelte sich auf den Straßen reges Leben und Treiben. Große Menschenmengen zogen nach der Feststraße, durch welche der Kaiser seinen Einzug halten wird. Gegen 3 Uhr zogen Vereine und Korporationen auf, die Schuljugend nahm zur Spalierbildung Aufstellung und die vom 91. Infanterie-Regiment gestellte Ehrenkompagnie, sowie drei Bürgerkorps marschirten mit klingendem Spiel zum Franz Josephs-Bahnhof. Das Wetter ist schön. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof hatten sich Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz, Bürgermeister Srb mit dem Prager Stadtrath, sowie die höchsten Vertreter anderer staatlicher und städtischer Behörden eingefunden. Ferner waren anwesend Kardinal-Fürsterzbischof Skrbensky, die Generalität und die Hofchargen. Um 2 Uhr trafen Minister Rezek und Unterrichtsminister v. Hartel ein. Als der kaiserliche Sonderzug einlief, brach die Menschenmenge in lebhafte Hochrufe aus. Auf die in beiden Landessprachen gehaltene Begrüßungsrede des Bürgermeisters Srb antwortete der Kaiser:

Der lebhafte Wunsch, nach langer Zeit wieder einmal inmitten der treuen Bewohner dieses Landes zu weilen, führte mich in mein geliebtes Königreich Böhmen. Ich werde nicht ermangeln, mein lebhaftes Interesse meiner Königlichen Hauptstadt Prag zuzuwenden, nie werde ich übersehen, welchen Fortschritt und Aufschwung das herrliche Prag, dank dem aufrichtigen Bemühen seiner Bewohner, in den letzten Dezennien genommen hat." Nach Versicherung seines lebhaften Interesses für die noch zu lösenden Aufgaben Prags entbot der Kaiser in deutscher Sprache seinen Dank für die herzliche Begrüßung und die Versicherung der Liebe und Ergebenheit und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Gefühle den Bewohnern der Hauptstadt Prags und der Bevölkerung des ganzen Landes gemeinsame seien. Der Kaiser schloß: „Möge diese Stadt mächtig fortschreiten auf der Bahn wirthschaftlicher und kultureller Entfaltung, möge sie allen Bewohnern stets ein sicherer Hort friedlichen Zusammenlebens und gedeihlicher Entwickelung sein."

Die Fahrt des Kaisers zum Hradschin glich einem Triumphzuge.

* *

Wien, 13. Juni. (Privat-Tel.)

Der Empfang des Kaisers bei seiner Ankunft in Prag und die Fahrt durch die Stadt nach dem Hradschin gestaltete sich sehr stürmisch und lärmend, da die massenhaft angesammelte Tschechenbevölkerung das Bestreben zeigte, dem Kaiser durch Ausdrücke überschwänglicher Begeisterung zu feiern. Die tschechischen Hoch- und Heilrufe galten aber nur dem König von Böhmen. Stellenweise nahmen sogar die Ovationen den Charakter elementarer Wildheit an. Ueberdies waren die Tschechen überall bemüht, dort, wo die deutschen Vereine und Korporationen standen, die Hochrufe durch Slavarufe niederzuzwingen. Der Kaiser dankte jedoch gleichmäßig wohlwollend nach allen Seiten. In Tabor ereignete sich, wie nachträglich gemeldet wird, ein bemerkenswerther Zwischenfall. Hier wurde der Kaiser bei der Einfahrt nicht blos mit der österreichischen Volkshymne, sondern auch mit der tschechischen Nationalhymne begrüßt. Der Kaiser stieg aus und sprach tschechisch redend die Beamten und Geistlichen, sowie die Mitglieder des tschechischen Feudaladels der Umgebung an. Er unterhielt sich mit dem Reichsraths-Abgeordneten von Tabor, dem Jungtschechen Dr. Lang. Der Kaiser sprach sich diesem gegenüber sehr zuvorkommend über die eifrige Arbeit des Reichsraths aus. Lang erwiderte: Wir sind gern bereit, zu weiteren parlamentarischen Arbeiten. Es ist unser sehnlichster Wunsch, daß das tschechische Volk bald die Realisirung der ihm bisher vorenthaltenen politischen und nationalen Wünsche erreiche. Der Kaiser erwiderte: Vielleicht wird dies bald geschehen. Andererseits wird gemeldet, daß die Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Bürgermeisters von Prag merkbar farblos gehalten war.

S. M. S. „Zähringen".

Der Stapellauf des Linienschiffes E ging gestern gegen 4½ Uhr in Kiel glatt von Statten. Anwesend waren außer dem Kaiser der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Prinz und die Prinzessin Heinrich, ferner die Vizeadmirale v. Köster, v. Tirpitz, v. Seckendorff, Oberpräsident v. Köller, der badische Bevollmächtigte zum Bundesrath v. Jagemann, das Offizierskorps der Garnison, Oberbürgermeister Fuß, der Rektor der Universität, ferner die Offiziere des hier liegenden brasilianischen Panzerschiffes „Marschall Floriano", des russischen Kreuzers „Askold" und des türkischen Panzerschiffes „Assar i Tewfik". An der Landungsstelle wurde der Kaiser vom Staatssekretär v. Tirpitz und Geheimrath Krupp empfangen und zur Taufkanzel geführt.

Der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, führte die Großherzogin, der Großherzog in der Uniform des Seebataillons die Prinzessin Heinrich.

Der Großherzog von Baden hielt die

Taufrede.

Dieselbe lautete etwa folgendermaßen:

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringen wir vereint unsern wärmsten Dank dar für die erhebende Aufgabe, welche Allerhöchstdieselben uns für den heutigen Tag anvertraut haben. Wir erkennen in dieser freundlichen und gütigen Absicht einen erneuten Beweis der Gefühle, welche Eure Majestät den engen Familienbeziehungen widmen, die unsere beiden Häuser verbinden. Wir erkennen aber auch die hohe Bedeutung, welche in dem heutigen Taufakt für unser Haus und Land enthalten ist durch den Namen, welchen Eure Majestät für das Linienschiff „E" gewählt haben. Der Name Zähringen verbindet sich nun noch enger mit den großen Interessen, welche die deutsche Flotte bestimmt ist zu schützen und zu wahren. Ein alter Name führt uns stets in das Reich der Vergangenheit, und da finden wir denn auch Bilder für den Vergleich mit den Aufgaben der Gegenwart, oft auch Vorbilder für die Entwickelung der Macht und der Stärke großer Reiche. Wir finden dabei immer die große Thatsache begründet, daß eine mächtige Flotte der kräftigste Schutz für das Gedeihen und das Blühen großer Reiche ist. Das führt uns zu einem Rückblick in die Geschichte der deutschen Nation, lehrt uns aber auch, wie der Mangel an Macht und Stärke ein großes Volk zu schweren Kämpfen nöthigt, um sein Wohl und Gedeihen vor bleibendem Schaden zu wahren. Im Jahre 1848 war es mir vergönnt, an dem Kriege in Schleswig-Holstein theilzunehmen und damit an den ersten Bestrebungen, Deutschland zu festerer Einigung zu führen. Damals entbehrten wir des Schutzes zur See, aber dieser Mangel weckte auch den Willen, einen Schutz zu schaffen. Wir alle wissen, welche Zeit verging, bis die nationale Einigung erkämpft war, wir wissen aber auch, daß diese Einigung nur möglich wurde mit und durch eine Persönlichkeit, wie unser großer Kaiser Wilhelm es gewesen ist. Der Begründer des Deutschen Reiches war auch der Schöpfer der deutschen Flotte. Auf dieser Grundlage verdanken wir die mächtige Fortentwickelung dieses unentbehrlichen Machtverhältnisses der rastlosen Fürsorge Eurer Kaiserlichen Majestät. Möchte es Eurer Majestät auch vergönnt sein, diese stetige Machtentfaltung zu voller Stärke durchzuführen, so wird für das Deutsche Reich daraus eine Blüthe des Handels und Verkehrs zu erwarten sein, welche die Nation zu den Höhen kräftigsten Lebens erhebt. Das bedeutet dann eine Festigung friedlicher Zustände und den friedlichen Austausch gleicher Interessen mit den großen Nationen zivilisirter Länder. Dem Linienschiff „Zähringen" aber wünsche ich einen erfolgreichen Schutz der Nordküste des Deutschen Reiches, so wie es dem Geschlecht der Zähringer von jeher beschieden war, im Südwesten Deutschlands die Wacht am Rhein zu halten. Der von der Tochter Kaiser Wilhelms des Großen vollzogene Taufakt gereiche dem Schiff „Zähringen" und seiner Besatzung zu bleibendem Ruhme. Angesichts dieses großen Kriegsschiffes erschalle zum ersten Mal der Ruf: Seine Majestät der Kaiser Hurrah!"

Die Tausende der Anwesenden stimmten in den Ruf ein, und die Musik spielte die Nationalhymne. Nunmehr trat die Großherzogin von Baden vor, sprach:

„Auf Allerhöchsten Befehl des Kaisers und Königs taufe ich Dich mit dem Namen „Zähringen"",

und zerschellte eine Flasche Champagner am Bug des Schiffes.

Die dritte Kunstausstellung der Berliner Sezession.

II.

Von Dr. Arthur Lindner.

Die Vereinigung der Berliner Sezessionisten hatte in diesem Winter — kurz nacheinander — den Verlust zweier Männer zu beklagen, welche sie mit Stolz zu ihren Ehrenmitgliedern zählte, den der Maler Arnold Böcklin und Wilhelm Leibl. Beide große Todte sind auf der Ausstellung mit einer Reihe von Werken aus den verschiedensten Phasen ihres Kunstschaffens vertreten, sodaß wir ihren künstlerischen Entwickelungsgang in lehrreicher Weise vor diesen Bildern verfolgen können.

Hauptsächlich gestatten dies die 16 Gemälde und Skizzen des frühverstorbenen Leibl. Da ist ein jugendliches Selbstbildniß, glatt und subtil gepinselt und daneben mehrere Porträts aus späterer Zeit, welche, nach erfolgter Schulung an Velasquez und den alten Niederländern, jene vornehme Ruhe und Feinheit des Colorits zeigen, die ein Merkmal von Leibl's reiferer Kunst sind. Höchst interessant ist auch der Entwurf zu seinem Bilde „Der Kritiker" (Die Maler Hirth du Frênes und Haider in Betrachtung einer Skizze), durch welches er schon als Akademieschüler die Münchener Künstlerschaft zu ganz seltenen Huldigungen zwang.

Arnold Böcklin's „römische Landschaft" reicht in jene Zeit der gedämpften matten Töne und des heroischen Stils zurück, in welcher seine Bilder bei hoher Vollendung noch nicht die coloristischen und kompositionellen Eigenheiten aufweisen, an die wir bei dem Namen des Künstlers zu denken gewohnt sind. Echte Böcklins in Form und Farbe sind der herrliche „Sommertag" mit den badenden Knaben (Berliner Privatbesitz) und eine kleine Venus Anadyomene; entzückend ist eine Kohlezeichnung mit spielenden Satyrbuben im Walde. Ein großes Werk „der rasende Roland" gehört der jüngsten Zeit an, wo Auge und Hand dem Fluge des genialen Feuergeistes nicht mehr folgen konnten. Es weckt im Beschauer wehmüthige Empfindungen, ohne einen reinen Kunstgenuß gewähren zu können.

Auch Carlo Böcklin hat eine schon verkaufte Landschaft „Aus Italien" gesandt. Der Sohn verhält sich zum Vater, wie etwa Siegfried zu Richard Wagner.

Hans Thoma, der einzige deutsche Maler, welcher sich zur Zeit der Ehrenmitgliedschaft der Berliner Sezession erfreut, hat dieselbe reich beschickt. Seine Bilder gewähren neuerdings die Ueberraschung, daß man sie nicht mehr gleich auf den ersten Blick als „Thomas" erkennt.

Er wird mannigfacher, vielseitiger, was in mancher Hinsicht kein Fehler ist. „Die Predigt am See Genezareth" ist freilich bis auf eine edle Christusgestalt einförmig und dabei in der Menge des zuhörenden Volkes anscheinend nicht mühelos componirt. „Der Sonnenuntergang am Flußufer" ist ein bravourhaftes Feuerwerkkunststück. Dafür zeigt aber das „Paradies" den Maler in seiner liebenswürdigsten Eigenart. Thoma, nach Dürer wohl der deutscheste Künstler, den es je gegeben hat, hat der alten, tausendmal geschilderten Historie vom Apfelbiß noch eine neue originelle Seite abzugewinnen gewußt. Das ganze Bild athmet wirklich Paradiesesunschuld, ist „goldenes Zeitalter". In einem deutschen Obstgarten mit lachend rothbäckigen Aepfeln lagern die Thiere harmlos durcheinander. Ein junger Tiger wälzt sich übermüthig wie ein spielendes Hündlein auf dem Rücken, und die schlanken jungen Menschenkinder stehen wirklich noch vor dem Sündenfall. Die Kunstgeschichte kennt wohl schönere Darstellungen des Ureltrnpaares, aber kaum eine keuschere, unschuldigere.

Eine wohlüberlegte Gepflogenheit der Ausstellungsleitung ist es, ältere Gemälde heranzuziehen, deren Autoren schon vor einem Menschenalter den Muth und das Genie hatten, ihre damals vom Publikum mit Entrüstung zurückgewiesenen Kunstanschauungen in die That umzusetzen. Diese jetzt als klassisch anerkannten Werke machen eine gewaltige Propaganda für die freiheitlichen Bestrebungen der Sezession, sie bereiten als kühne Vorläufer das Verständniß neuheitlicher Kunstweise beim Publikum vor und brechen durch den Wall philiströser Vorurtheile der Freiheit eine Gasse, durch welche die Kommenden ihren Siegeseinzug halten können.

Dieser klugen Handlungsweise verdankte Berlin im vorigen Jahre die Bekanntschaft mit Hans v. Marées. Diesmal sind es die französischen Impressionisten Monet und Pissarro, welche die neuen Lehren predigen. Ganz prachtvoll ist Claude Monets Hafendamm von Le Hâvre. Mit vorgebeugten Leibern, in flatternden Mänteln kämpfen die Spaziergänger auf der Mole gegen den Seesturm an, welcher den Gischt der gelben, am Steindamme brandenden Wogen hochaufsprühen läßt. Wer sich bei herbstlichem Unwetter einmal bis an unsern Neufahrwasser Leuchtthurm hinausgewagt hat, wird die packende Wahrheit dieser Naturschilderung verstehen können. Mit derselben sicheren breiten Technik, mit demselben zwingenden Realismus ist Monets friedlich ruhender Hafen von Honfleur mit den sicher verankerten bunten Schiffen hingestrichen.

Camille Pissarros „Pontoise", ein fast italienisch anmuthendes französisches Gebirgsdorf ist als Landschaft den Monetschen Marinebildern gleichartig. Wir glauben den sich vor uns erschließenden Bergpfad wandern zu können, so wahr ist hier das Problem der tiefen Raumentwicklung im Bilde gelöst.

Hier ist der Ort, auch Jozef Israels zu nennen, welchen man seinerzeit bei Cassirer in einer Separatausstellung seiner Werke studiren konnte und der durch sein schönes selbstillustrirtes Buch über Spanien neuerdings in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Er ist ein Geistesverwandter Rembrandts und hat, ohne ein Nachahmer zu sein, viel von der düsteren, mehr mit Licht und Schatten, als mit der Farbe operirenden Kunststimmung seines großen Landsmannes. „Wenn man alt wird" nennt er ein Bild, auf welchem er ein ergrautes, am Herdfeuer sitzendes Mütterchen sich die Hände wärmen läßt. Ein zweites „In Feld und Wegen" zeigt ein armes Weib, das auf regenschmutzigem Pfade den von einem Hunde gezogenen Karren schieben hilft. Greise und Bettler, das halbdunkle farblose Interieur einer Hütte oder der nebelfeuchte öde Acker, das sind die Stoffe seiner Bilder, und doch, welch' unendliche Schönheit ist in ihnen! —

Neben Israels hängt Giovanni Segantini, der Italiener neben dem Holländer. Welche Kontraste! Hier auf dem Bilde des Niederdeutschen das alte Weib, der melancholisch graue Himmel, die unbestimmten dunstig verschwommenen Umrisse, dort bei dem Südländer „das Mädchen in der Sonne," der wolkenlose blaue Himmel, die klare italienische Luft, in der die Conturen haarscharf, die Farben leuchtend und rein hervortreten.

Die beiden Bilder nebeneinander sind instruktiver, als das gelehrteste Kolleg es sein kann. Sie demonstriren aufs Deutlichste die Abhängigkeit der Künstlerindividualität von dem Boden, auf welchem sie wurzelt und auf welchem sie emporgediehen ist, und erklären besser als lange Worte den Unterschied zwischen italienischer und holländischer Kunst.

— — — — — — — — — — — — —

Recht sehenswerth ist die Plastik. Sie hatte, fast mehr noch wie die Malerei, neues Lebensblut nöthig. Wir waren zu sehr ins Glatte, Niedliche hineingerathen. Jetzt wird sie großzügig und cyklopenhaft und arbeitet mit starken Accenten.

Da ist zuerst der Brüsseler Constantin Meunier, der gewaltige Schilderer der schweren körperlichen Arbeit, dessen bildnerisches Ideal der athletische Körper des Lastträgers ist. Seine derartigen Arbeiten sind ja bekannt. Ein Bronze-Hochrelief „Die Ernte" zeigt denn auch diesmal wieder Männer und Frauen bei der Arbeit, wie sie mähend und Garben bindend durch das Korn schreiten. Meunier führt einen düsteren Realismus in die Plastik ein. Seine Bronzebüste „Das Leiden" trägt das abgezehrte, angstgequälte Haupt eines früh gealterten Mannes.

Das Ziel, auf das der nach großen Vorbildern suchende Bildner naturgemäß seine Blicke richtet, ist Michelangelo. Dies zeigt das Gypswerk des Pariser Auguste Rodin „Die innere Stimme, ein sich unter den Einflüsterungen des mahnenden Gewissens im Traume krümmender Frauentorso. Mit Rodin, welcher wohl den Anfang machte — man betrachte seine Marmorskulpturen „Ovids Metamorphose" und „Danaide" — haben die modernen Bildhauer sich daran gewöhnt, ihre Menschenleiber nur zum Theile aus

Nach dem Stapellauf ließ sich der Kaiser eine große Anzahl von Beamten der Werft vorstellen und nahm sodann militärische Meldungen entgegen. Gegen 7 Uhr fuhr der Kaiser mit dem blauen Ruderzug nach dem brasilianischen Kreuzer „Marschall Floriano", dessen Kommandant den Kaiser am Fallreep empfing und an Bord geleitete. Im Großtop des Schiffes wurde die Kaiserstandarte gehißt. Die Schiffskapelle intonirte die Nationalhymne. Der Kaiser verweilte etwa eine halbe Stunde an Bord und begab sich hierauf ins Schloß, wo später Familientafel stattfand.

China.

Die Vereinigten Staaten versuchen immer noch alle möglichen Winkelzüge, um die endgiltige Regelung der Entschädigungsfrage hinauszuziehen. So will jetzt in der nächsten Zusammenkunft der Gesandten der amerikanische Vertreter Rockhill den Vorschlag Amerikas einbringen, die Entschädigungsfrage dem Haager Schiedsgerichtshofe zu unterbreiten. Die Mehrheit der Gesandten ist gegen diesen Plan, nimmt vielmehr an, daß innerhalb der nächsten 10 Tage alles in Ordnung gebracht werden kann.

Daß die Chinesen an den Bränden in der „verbotenen Stadt" nicht so unschuldig zu sein scheinen, wie sie glauben machen möchten, zeigt nachstehende Meldung vom Tage. Der amerikanische Vertreter Rockhill besitzt die Uebersetzung eines Edikts, aus welchem hervorzugehen scheint, daß die Bibliothek in der „verbotenen Stadt" auf Befehl der Kaiserin-Wittwe in Brand gerathen sei. Das Edikt befiehlt, alle Archive zu zerstören, und das Feuer muß den Tag nach dem telegraphischen Eingange des Edikts ausgebrochen sein, obgleich, als das Edikt von dem Eintreffen des Edikts aufsuchte, Prinz Tsching und Lihung-tschang dasselbe in Abrede stellten.

Politische Tagesübersicht.

Ueber das Verhalten der höheren Beamten in den Ostmarken ist öfters bitter geklagt worden. Jetzt wird den „Berl. N. Nachr." aus Ostrowo berichtet:

„Die Polen veranstalteten am 2. v. M. unter Führung der Fürstin Radziwill ein Fest zum Wohle ihres Waisenhauses, der besten und angesehensten Pflegstätte des Polonismus; sie versandten zahlreiche Einladungen an Deutsche, und diese, geschmeichelt durch eine besondere Einladung aus einer fürstlichen Kanzlei, folgten der Einladung in hellen Haufen. Am 3. Juni fand in Jarotschin, nicht weit von hier, ein Deutschen-Tag statt, keiner von den Besuchern des Parks von Antonin, kein Offizier, kein Richter, kein Professor ec. war dort zu sehen."

Das gestrichene Bismarck-Lied. Von dem Programm der Bismarck-Denkmals-Enthüllungsfeier ist ein Lied gestrichen worden, das 2000 Kinder hätten singen sollen. Das betreffende Lied lautet:

„Hör' es, unter Deinen Eichen
In dem stillen Sachsenwald,
Bismarck, Deinem Ruhmeszeichen
Brausend unser Gruß erschallt!
Tausendstimmig sei umwoben,
Bismarck, eisenstarker Held.
Deutsche fürchten Gott nur droben
Und sonst nichts auf dieser Welt!
Heil dem Kaiser, groß und hehr!
Heil dem Reich vom Fels zum Meer."

Die Motive, die die Ausschaltung dieses Liedes aus der Festordnung veranlaßt haben, sind in Dunkel gehüllt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat Frau Jutta v. Ilsen in Waldhausen bei Hannover, die heute ihr 100. Lebensjahr vollendete, eine werthvolle Tasse mit einem Medaillonbild und dem Monogramm des Kaisers nebst einem eigenhändigen Schreiben direkt zugesandt. Außerdem hat der Kaiser von Neumünster aus an Frau v. Ilsen ein Glückwunschtelegramm gelangen lassen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Einberufung des Kolonialraths zum 27. Juni.

— Zum Leiter des neuen Aufsichtsamtes für Privatversicherungen ist Geheimrath Greuer im Reichsamt des Innern ausersehen.

— Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind nach zweitägigem Besuch am Oldenburger Hofe heute Mittag von hier nach Schloß Het Loo zurückgekehrt.

— Der „Vorwärts" erklärt, daß die für den bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitag in Lübeck beschlossenen Sitzungen nur zur Behandlung rein geschäftlicher Angelegenheiten, denen jeder politische Charakter fernliege, in Aussicht genommen seien.

Ausland.

— Die spanische Kammer wählte zum Präsidenten des provisorischen Bureaus Vegadi Armijo.

— König Eduard von England, in dessen Begleitung sich die Königin und Prinzessin Viktoria befanden, vertheilte auf dem Paradeplatz der Horse Guards 3000 Medaillen an Offiziere und Mannschaften von den aus Südafrika zurückgekehrten Truppen. Der Festlichkeit wohnten Mitglieder des Parlaments, andere hervorragende Persönlichkeiten und die Vertreter der auswärtigen Mächte, darunter auch die Spezialmission aus Marokko bei. Unter den Dekorirten befinden sich Lord Roberts, Lord Milner, die Offiziere aus Lord Roberts Stab und die auswärtigen Militärattachés, welche die englischen Truppen in Südafrika begleitet haben.

Heer und Flotte.

Für die Uniform der Offiziere und Mannschaften der Maschinengewehrabtheilungen ist nach einer Kabinetsordre für Rock, Mütze, Hose u. s. w. graugrünes Tuch gewählt, die Kragen, Vorstöße, Aermelaufschläge u. s. w. sind ponceauroth. Die Garde-Maschinengewehrabtheilung erhält gelbe Litzen, für die Offiziere goldene glatte Stickerei. Die anderen vier Abtheilungen erhalten auf den Schulterklappen die Nummer. Die hohen Stiefel der Offiziere und das Lederzeug der Mannschaften ist „lohgar angebräunt." Als Kopfbedeckung ist der Tschako bestimmt, der bei der Gardeabtheilung mit dem silbernen Gardestern, bei den übrigen Abtheilungen mit dem Wappenadler verziert ist.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Meldung ist der Dampfer „Rhein" mit dem Ablösungstransport für Ostasien, Transportführer Kapitänleutnant Schur, am 11. Juni in Hongkong eingetroffen und am 12. Juni von dort wieder in See gegangen. S. M. S. „Irene", Kommandant Fregattenkapitän Gildemeister und S. M. S. „Schwalbe", Kommandant Korvettenkapitän Boerner sind am 10. Juni in Tsingtau eingetroffen. S. M. SS. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Stein, „Gefion", Kommandant Fregattenkapitän Bredow und „Bussard", Kommandant Korvettenkapitän v. Bassewitz, sind am 11. Juni in Tsingtau eingetroffen. Reichspostdampfer „Hamburg" mit der Ostasiatischen Munitions-Kolonnen-Abtheilung auf der Heimreise nach Deutschland ist am 9. Juni in Foochow angekommen, am 10. Juni weitergefahren.

Neues vom Tage.

Das Denkmal des Großen Kurfürsten in Kiel.

Kiel, 13. Juni. (Privat-Tel.) Der Kaiser setzte die Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten im Kriegshafen vor der Marine-Akademie auf den 20. Juni, Vormittags 9 Uhr, fest.

Unfall eines Reichstagsabgeordneten.

Chemnitz, 13. Juni. (Privat-Tel.) Der Reichstagsabgeordnete Hofmann verunglückte gestern auf der Straßenbahn, als er eine Frau, die in der der Fahrt entgegengesetzten Richtung absprang, zurückhalten wollte. Er fiel von der Plattform herab und zog sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zu.

Wertheim contra Tietz.

Die von juristischen und kaufmännischen Kreisen mit großer Spannung erwartete Verhandlung in der Prozeßsache des Waarenhauses A. Wertheim gegen das Waarenhaus Hermann Tietz hat am Mittwoch vor der 14. Handelskammer des Berliner Landgerichts stattgefunden. Die Firma Wertheim, die Klägerin, behauptete, daß die auf dem Dache des Tietz'schen Waarenhauses sich zeigende Leuchtkugel ein Globus sei und verlangte Entfernung dieses monumentalen Schmuckes von der Fassade bezw. Einstellung des Verkaufes der meisten von Tietz vertriebenen Artikel, weil ihr als Waarenzeichen ein „W" mit einem „Globus" für einen Theil ihrer Waaren geschützt sei. Die Anwälte Wertheims führten aus, daß eine Verwechselungsgefahr der beiden Waarenhäuser bestehe. Die Anwälte der Firma Tietz hielten dagegen eine solche Gefahr für völlig ausgeschlossen. Dazu komme, daß die Firma Tietz von Anbeginn ihres Waarenhausbetriebes an mit größtem Nachdruck in allen Annoncen, Anzeigen, Verpackungen bestrebt war, ihr eigenes charakteristisches Waarenzeichen dem Publikum bekannt zu geben. Weiter komme die Entstehungsgeschichte der Leuchtkugel in Betracht. Ursprünglich sei auf dem Tietz'schen Waarenhause als monumentaler Abschluß ein Thurm projektirt gewesen. Demnächst hätten die Architekten eine Quadriga projektirt und schließlich sei in einer Konferenz der Baumeister Professor Cremer, Wolffenstein, Lachmann und Sehring beschlossen worden, mit Rücksicht auf die Glaswand der Fassade eine leichte Glaskugel aufzusetzen, die gleichzeitig als Leuchtkugel dienen sollte. — Die Plaidoyers, welche vor einer Korona von etwa 80 Anwälten und zahlreichen Kaufleuten während mehrerer Stunden stattfanden, hatten das Ergebniß, daß die gegen die Firma Tietz anhängig gemachte Klage kostenpflichtig abgewiesen wurde.

Hotel Bristol-Berlin.

Wir lesen in der Londoner „Finanzchronik": Die schon wiederholt angekündigte Umwandlung des Hotel Bristol-Berlin, in eine englische Aktiengesellschaft ist nunmehr erfolgt und der Prospekt, der zur Zeichnung von Pfund Sterling 300 000, und zwar 30000 kumulativen Vorzugsaktien à Pfund Sterling 5, und 30000 Stammaktien à Pfund Sterling 5 einladet, wird vom 13.—17. Juni aufliegen. Der Aufsichtsrath besteht aus wohlbekannten Persönlichkeiten, unter denen wir nur die Herren Polydore de Keyser (de Keysers Royal Hotel), Alexander Lukas, den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der Berliner Bank, den Architekten Karl Gause in Berlin und den Begründer und Leiter des Bristol-Hotel, Konrad Uhl, der an der Spitze des Unternehmens bleibt, hervorheben möchten. Als Syndikus der Gesellschaft fungirt in England die Firma F. J. Leslie & Co., in Deutschland Justizrath Maximilian Kempner.

Die Typhus-Epidemie in Metz.

München, 12. Juni. Zu dem Stand der Typhusepidemie bei dem zweiten Bataillon des 8. bayerischen Infanterie-Regiments in Metz schreibt die „Korrespondenz Hoffmann": Ende vorigen Monats erkrankte ein bei der Pflege von Typhuskranken verwendeter Sanitätsgefreiter, vom Bataillon selbst ist seit dem 1. Mai kein Typhuskranker mehr hinzugekommen. Am 1. Juni starb noch ein Mann, der sich seit dem 30. März wegen Typhus in Behandlung befand. Durch Entlassung von 39 Genesenen aus dem Lazareth hat sich der Krankenstand auf 247 vermindert, unter diesen befinden sich noch 8 mit Fiebererscheinungen.

Richard Wagner-Denkmal.

Berlin, 13. Juni. (W. T.-B.) Zu Ehren des internationalen Preisrichterkollegiums für die Entwürfe des Richard Wagner-Denkmals fand gestern Abend im Berliner Künstlerhause ein Festmahl statt.

Ergriffene Mörder.

Aus Posen wird gemeldet: Der Kriminalpolizei gelang die Verhaftung der Mörder des am Sonntag Abend am Eichwaldthor ermordeten Soldaten. Es sind dies 2 polnische Arbeiter.

Ueber die Palast-Revolution im „Figaro"

werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Da Périvier, der sich jüngst der Leitung des Blattes bemächtigte, trotz der Aufforderung des Präsidenten des Aufsichtsrathes Prestat sich hartnäckig weigerte, die Bureaux des „Figaro" zu verlassen und die Direktion des Blattes niederzulegen, ließ Prestat, der, von zahlreichen Aktionären begleitet, in das Gebäude des „Figaro" eingedrungen war, durch den Friedensrichter und den Polizeikommissar an das Bureau Périvier, sowie an die Kasse des Blattes Siegel legen. Die beiden Amtspersonen wollten auch die Setzkästen und die Maschinen versiegeln, doch verhinderte dies der verantwortliche Druckereileiter, indem er nachwies, daß diese Sachen Eigenthum des Herausgebers des Petit Journal, Marinoni, seien. Hierdurch blieb, vorläufig wenigstens, der Sieg auf Seite Périviers, der nunmehr den Befehl zur Herstellung der neuen Figaro-Nummer gab. Périvier schrieb einen „Ein Attentat" betitelten Artikel, worin er schärfstens gegen das Vorgehen Prestats, des Aufsichtsraths und der Generalversammlung protestirt und erklärt, er werde bis zum Aeußersten Widerstand leisten, um die Traditionen des „Figaro" aufrecht zu erhalten und das Blatt gegen die Manöver der kosmopolitischen Syndikate zu vertheidigen. Während der Nacht war das Palais des „Figaro" in zwei feindliche Feldlager umgewandelt. An der Spitze des einen stand der Präsident des Aufsichtsraths und provisorische Direktor Prestat, welcher mit einigen Dutzend tapferer Aktionäre in das Figarohaus eingedrungen war, obgleich Périvier den Redaktionsdienern befohlen hatte, das Thor zu verrammeln und jeden Angriff abzuschlagen. Das andere Feldlager kommandirte Périvier, um den sich einige persönliche Freunde, sowie mehrere neuangeworbene Mitarbeiter schaarten. Es wurde viel parlamentirt und gestritten, ja manchmal sah es aus, als ob es zu Thätlichkeiten kommen sollte. Erst als der Hunger die beiden Parteien überwältigte, wurde Waffenstillstand geschlossen. In den benachbarten Restaurants wurden an sechzig Diners bestellt. Die Anhänger Prestats versammelten sich im Sitzungssaale des Aufsichtsrathes, die Mannen Périviers in der Redaktionshalle, um sich zu stärken. Gegen Mitternacht wurden die Feindseligkeiten wieder aufgenommen. Périvier erklärte, daß seine Gegner nur über seine Leiche in den Setzersaal gelangen würden.

Zunächst hat in dem Streite Périvier den Sieg davon getragen. Gestern früh wurde die vorläufige richterliche Entscheidung getroffen, daß die Siegel von den Bureaus Périviers und der Kasse abgenommen werden sollen und der Name Périviers als Direktor an der Spitze des Blattes verbleiben soll, bis das Handelsgericht am 26. Juni sein Urtheil gefällt hat.

Selbstmord eines Schulknaben.

In Lindenau (Sachsen) hat sich Dienstag Nachmittag ein 13-jähriger Knabe durch Erhängen entleibt. Er hatte wiederholt die Schule versäumt und mag aus Furcht vor Strafe den beklagenswerthen Schritt gethan haben.

Der Apfelsinenwurf in Havre.

Havre, 12. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute den Nationalisten Parfait, der am 26. Mai hier mit einer Apfelsine nach dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau geworfen hatte, zu 2 Monaten Gefängniß.

Ein empörender Angriff

gegen ein unbescholtenes junges Mädchen führte am Mittwoch den Zimmermann Emil Lentz unter der Anklage der thätlichen Beleidigung vor die dritte Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Als die Verkäuferin Emma B. an einem Maiabende dieses Jahres mit einer Freundin durch die Blumenstraße ging, wurde sie plötzlich von einem hinter ihr gehenden Manne, dem Angeklagten, in der schamlosesten Weise angegriffen. Als das junge Mädchen sich von dem Unholde befreit hatte, machte dieser mit lachendem Munde eine cynische Bemerkung. Die Freundin der Beleidigten hatte schnell einen Schutzmann geholt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Aus der Urtheilsverkündigung ging hervor, daß der Gerichtshof das schamlose Verhalten streng gerügt hatte, wie es im Interesse der öffentlichen Sicherheit und bei den überhand nehmenden Angriffen gegen schutzlose Frauen auf offener Straße geboten sei. Das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß von 6 Monaten Gefängniß sei deshalb weit überschritten und auf ein Jahr Gefängniß und auf sofortige Verhaftung des Verurtheilten erkannt worden.

Absturz in den Bergen.

In einem Felsschrunde am Pilatus wurde ein schon stark in Verwesung übergegangener Leichnam aufgefunden, dessen Identität indeß festgestellt werden konnte. Es handelt sich um die Ueberreste des seit Anfang Mai von Luzern, wo er in Arbeit stand, abgängigen Kunstschlossers Ernst Gmehle aus Schorndorf (Württemberg), der bei einer Besteigung des Pilatus, die er, des Weges völlig unkundig, trotz Abrathen seiner Kameraden unternahm, abgestürzt ist und den Tod fand. — Die beiden in der Rosengartengruppe verunglückten Touristen wurden am Dienstag am Fuße der Grableithenwand todt aufgefunden.

Sternberg ins Zuchthaus übergeführt.

Gestern Nachmittag 2 Uhr ist Sternberg aus dem Moabiter Untersuchungsgefängniß nach dem Berliner Zuchthause in der Lehrter Straße unter Begleitung zweier Kriminalbeamter übergeführt worden. Noch zuletzt hatte Sternberg den Antrag gestellt, ihn bis zur Erledigung des noch gegen ihn anhängigen Strafverfahrens — Fall Rienk — im Untersuchungsgefängniß zu belassen. Dieser Antrag wurde indessen abgelehnt.

Zum Ausstande in Ungarn.

Budapest, 12. Juni. Der Ausstand bei der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft in Reschitza gewinnt noch immer an Ausdehnung. Heute haben sich sämmtliche Gelbgießer den Ausständigen angeschlossen. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Reschitza, 13. Juni. (W. T.-B.) Auf Grund einer Verfügung des Handelsministers versprach die Oberverwaltung die Einführung einer halbstündigen Nachmittagspause, durch welche die Forderung des Zehnstundentages seitens der Ausständigen erfüllt erscheint.

Lokales.

* **Dresdener Creditanstalt — Elektricitätswerke Kummer.** Das Amtsgericht in Dresden veröffentlichte gestern das Ausscheiden der Direktoren der Creditanstalt Horn und Kloetzer aus dem Vorstande und der Herren Bankdirektor Carl Chrambach-Berlin und Rentier Georg Dinger-Dresden aus dem Aufsichtsrathe. Vor den Räumen der Bank fanden lange vor Eröffnung der Geschäftsstunden große Menschenansammlungen statt. Durch Plakate wurde die Auszahlung, welche die Bank gestern wieder aufgenommen hat, in den Stunden von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr bekannt gegeben. Die Auszahlung erfolgte wiederum prompt.

Die Aktien notirten heute 22½ Prozent, d. h. 2 Prozent niedriger; dagegen stiegen die Aktien der Elektricitätswerke Kummer um 5 Prozent auf 15 Prozent.

Ueber die Entwickelung der beiden Institute sind nachstehende Mittheilungen von Interesse:

Die Dresdener Creditanstalt wurde unter anderem Namen 1856 mit 24 Millionen Mark in Dessau gegründet. Nachdem bis 1870 das Kapital durch Aktienkassirung schon auf 18 Millionen reduzirt war, machte sich 1872 eine völlige Reorganisation nöthig, wobei durch Zusammenlegen von je 10 Aktien zu einer das Kapital auf 1 800 000 sich herabminderte; im Besitz der Bank blieben nur einige Bergwerke und Bergwerksantheile, einige Hypotheken und eine Kommanditbetheiligung an der Dresdener Bankfirma George Meusel u. Co. Nach Dresden wurde erst 1875 die Bank verlegt, 1879—81 wurden für nominal 243 000 Mark Aktien zurückgekauft, dann aber in drei Emissionen 1888, 1890 und 1893 das Kapital auf 5 Millionen erhöht. 1895 wurden der böhmische Bergwerksbesitz für 3 640 000 Gulden verkauft, die Dresdener Bankfirmen Horn u. Dinger und George Meusel u. Co. angekauft und zwecks wesentlicher Erweiterung der bankgeschäftlichen Thätigkeit das Kapital auf 10 Millionen Mark erhöht. Der Reingewinn jenes Jahres belief sich, trotz der Bankgeschäftsankäufe, infolge des Bergwerksverkaufs, auf 2 884 900 Mk., wovon 1 700 000 Mk. als Dividendenreservefonds zurückgelegt wurden, aus dem die Dividenden jeweils auf 7½ Proz. ergänzt werden sollen. 1897 und 1899 fanden weitere Kapitalserhöhungen von je 5 Millionen statt (den Aktionären zu 128 bezw. 118 Proz. angeboten), sodaß gegenwärtig das Kapital sich auf 20 Millionen beläuft.

Veranlassung zu den starken Kapitalserhöhungen gab neben der regulären Geschäftsausdehnung die übermäßige Betheiligung an Emissionen ec. und unvorsichtige Kreditgewährung in großem Umfange; so hat sich das Effektenkonto von Ende 1895 von 2 007 615 auf 5 911 464 Mk., das Konsortialkonto von 975 755 auf 5 513 215 Mk., das Debitorenkonto von 12 125 697 auf 22 741 613 Mk. erhöht. So lange sich die Kurse in steigender Richtung bewegten, brachte das Effekten- und Konsortialkonto einen Gewinn, der mit 477 636 Mk. im Jahre 1899 seinen Höhepunkt erreichte. Auch für das Jahr 1900 wurde noch ein Gewinn von 230 557 Mk. herausgerechnet, während in Wirklichkeit ein Verlust von über 700 000 Mk. zu konstatiren war; denn die Verwaltung sah sich veranlaßt, vom Konsortialkonto einen Betrag von 950 314 Mk. abzusetzen. Die Dividende der Gesellschaft belief sich in den Jahren 1857 bis 1871 auf 0 Proz. Von 1872 bis 1899 gelangten folgende Dividenden zur Vertheilung: 12, 8⅓, 5, 5¼, 3, 3, 3, 4⅔, 6⅔, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 11, 12, 10, 9, 5, 12½ Proz. (1895), 9, 9, 9, 9 Proc. Für 1900 wurde eine Dividende von 7½ Prozent vertheilt, wobei allerdings der Dividenden-Reservefonds, der inzwischen auf 2 150 318 Mk. angewachsen war, mit 950 315 Mk. in Anspruch genommen werden mußte. Scharf bemängelt wird die eigenartige Manier, den zur Ergänzung der Dividende auf 7½ Proz. nöthigen Betrag dem Reingewinn zuzuschreiben, wodurch der Fonds auch, ganz gegen seine Bestimmung, zum Tantiemenreservefonds gemacht wurde; gegen diesen Mißbrauch wandte auch der Aufsichtsrath, der s. Z. aus den Herren Generalkonsul v. Rosencrantz, Fabrikbesitzer Otto Borkowski, Graf Chotek, Carl Chrambach-Berlin (Direktor der Berliner Bank), Georg Dinger, Geh. Kommerzienrath Henschkel und Kommerzienrath Kummer-Dresden, bestand, nichts ein. Unter den augenblicklichen Verhältnissen kommt nun wesentlich in Frage, ob für das vergangene Jahr überhaupt die Berechnung einer Tantieme gerechtfertigt war. Ferner wird erörtert, ob nicht in der Bemerkung des letzten Geschäftsberichts über die „über jeden Zweifel erhabenen Schulden" ein Regreßansprüche begründender Mangel von Pflichterfüllung seitens des Aufsichtsrathes gefunden werden könne.

Die Kummer-Gesellschaft wurde 1894 durch Umwandlung der Firma O. L. Kummer & Co. mit 1½ Millionen Mark Aktienkapital errichtet, wobei anscheinend damals schon die Dresdener Kreditanstalt mitgewirkt hat, deren Direktor Theodor Horn Vorsitzender des Aufsichtsraths bei Kummer wurde. Bereits 1896 erfolgte die erste Kapitalvermehrung um 1 Million Mark (zu 125 Proz.), um jene Zeit auch die Einführung an der Berliner Börse zu 164 Proz. Im Jahre 1897 wurden weitere 2 Millionen Mark Aktien an die Kreditanstalt zu 155 Proz. begeben, 1898 wieder 3 Millionen Mark geschaffen, theils für Erwerb von Polge-Aktien, theils gegen Baar begeben zu 165 Proz.; konnte doch damals der Aktienkurs bis 211½ Proz. getrieben werden! Im Jahre 1899 kamen die letzten 2½ Mill. Mark Aktien zu 125 Proz. zur Begebung, so daß das Aktienkapital nunmehr 10 Millionen Mark beträgt. Die Dividenden wurden 8, 10, 10, 11 und 10 Proz. vertheilt.

Dresden, 13. Juni. (Privat-Tel.)

Auch heute hält der Sturm auf die Kassen der Creditanstalt an; es findet aber eine prompte Auszahlung der Depositengelder statt. Es verlautet, die Reichsbank werde das von der Creditanstalt beantragte Wechsel-Moratorium gewähren unter der Bedingung, daß sie einen Delegirten in die Liquidationskommission entsende. Wie versichert wird, stehe nur noch die Zustimmung weniger Wechselgläubiger zur Prolongation aus.

* **Angeblicher Zarenbesuch.** Das „Berl. Tagebl.", das sich stets durch eine lebhafte Kombinationsgabe auszeichnet, will erfahren haben, daß der Zar den diesjährigen Kaisermanövern bei Danzig ebenfalls beiwohnen werde. Obwohl die Nachricht an und für sich schon außerordentlich unglaubwürdig klingt, haben wir durch unser Berliner Redaktionsbureau doch sofort an maßgebender Stelle in Berlin Erkundigungen einziehen lassen und bestätigt erhalten, daß ein derartiger Besuch völlig ausgeschlossen erscheine.

* **Herr Regierungs-Präsident v. Holwede** bereist z. Zt. den Dirschauer und den Marienburger Kreis, um sich persönlich über die Nothlage der Landwirthe zu informiren.

* **Herr Wirkl. Oberkonsistorialrath D. Freiherr v. d. Goltz,** der geistliche Vizepräsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths, ist heute Morgen wieder nach Berlin zurückgereist.

* **Der Militärhilfsverein im Bereich des 17. Armeekorps** hielt gestern Mittag im Gebäude des General-Kommandos seine erste Generalversammlung ab. Frau General von Lentze begrüßte die Erschienenen und eröffnete die Sitzung. Dann verlas der Schriftführer Herr Hauptmann von Seeckt die Satzungen, welche in der vorliegenden Form angenommen wurden. Die darauf vorgenommene Wahl des Vorstandes brachte einstimmig folgendes Ergebniß: Frau General v. Lentze Vorsitzende, Frau General v. Heydebreck stellvertr. Vorsitzende, Frau General v. Amann-Thorn, Frau General Wallmüller-Graudenz, Frau General v. Krogh-Dt. Eylau, Frau Admiral v. Prittwitz und Gaffron-Danzig, Frau Gräfin v. Keyserlingk-Neustadt; weiter die Herren: Oberbürgermeister Delbrück, Oberst a. D. Steppuhn, Oberstleutnant z. D. Haacke, Landrath Dr. Maurach, Staatsanwaltschaftsrath Oetting, Kaufm. E. A. Claaszen Schatzmeister, Hauptmann v. Seeckt, Schriftführer. — Im Anschluß an die Generalversammlung fand noch eine Sitzung des neu gewählten Vorstandes statt. Anmeldungen neuer Mitglieder (Vereinsbeitrag mindestens 6 Mk.) nimmt der Schatzmeister Herr E. A. Claaszen, Hundegasse 43, entgegen. Zweck des Vereins ist nach den Satzungen, im Bereich des 17. Armeekorps wohnende hilfsbedürftige Hinterbliebene von aktiven und inaktiven, von Reserve- und Landwehroffizieren (ausschließlich Seeoffizierkorps) zu unterstützen.

* **Deutsche Lutherstiftung.** Aus der gestern Vormittag in der Aula des Realgymnasiums stattgefundenen Hauptversammlung ist noch nachzutragen, daß beschlossen wurde, auf Anregung des westpreußischen Hauptvereins dem westpreußischen Pfarrerverein 1000 Mk. zur Unterstützung von Pfarrer- und Lehrersöhnen zu überweisen. Darauf wurden die ausscheidenden Herren des Zentralverein-Vorstandes einstimmig wiedergewählt. Es sind dieses die Herren Bürgermeister Heyne-Görlitz, Oberbürgermeister Kirschner-Berlin und Oberkonsistorialrath Koch-Berlin. Im „Danziger Hof" versammelten sich dann die Theilnehmer zu einem Mittagsmahl, wonach ¼4 Uhr ein Ausflug mit der Bahn nach Oliva mit Besichtigung der Klosterkirche, des Schloßgartens und Besteigen des Karlsberges stattfand. Eine große Anzahl der Gäste begab sich sodann nach dem Zoppoter Strande.

* **Kreisanleihe.** Die „Friedrich Wilhelm", Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin, hat dem Landkreise Danziger Niederung zum Bau der Kleinbahnen ein Darlehn von 1 320 000 Mk. zum Zinsfuße von 4 Proz. (excl. Amortisation) zur Verfügung gestellt. Die genannte Gesellschaft fördert dadurch in entgegenkommender Weise Handel und Wandel, denn die Kleinbahnen sind sowohl für die Bewohner der Danziger Niederung, wie auch für die Stadt Danzig selbst von großer Bedeutung.

---

den Steinen herauszuschälen und stellenweise völlig unausgearbeitet zu lassen. Solche Werke haben den pikanten Reiz, daß man sie gleichsam entstehen sieht, und zeigen durch den Gegensatz zwischen dem rohen Steine und der weichen schmiegsamen Fleischtheile die Kunst des Bildners im glänzendsten Lichte. Doch ist, wie diese zwei treffliche Werke zeigen, die Gefahr nicht groß, daß diese Manier, die Technik zu handhaben, leicht zur Modespielerei ausarten kann.

Auf Michelangelo hat auch Fritz Klimsch, Charlottenburg, zurückgeblickt. Dies lehrt seine Gypsgruppe „Der Kuß". Ein sitzender Mann beugt sich über das zwischen seinen Knieen ruhende Weib und saugt mit fast zornig-leidenschaftlichem Gesichtsausdrucke von den Lippen ihres ins Genick gebogenen Hauptes den langen Kuß der Liebe. Das Werk krankt daran, daß es keine ausgesprochene, alles bietende Vorderansicht hat. Man muß es umwandern und aus den sich hierbei ergebenden einzelnen Bildern das Ganze zusammensuchen.

Eine Statuette voller Rythmus und Grazie ist Klimschs tanzende Otero. Hier folgt das leichte Gewand wunderbar den schönen Linien des geschmeidigen Körpers und sein wirbelnder Saum legt sich in eleganter Kurve um die feinen Füße der Spanierin.

Zur Antike als Lehrmeisterin bekennen sich Arthur Volkmann und Stanislaus Cauer, welche beide in Rom leben. Sie behandeln das Thema der hellenischen Siegerstatue, kommen aber zu ganz verschiedenen Resultaten.

Cauers „Stirnbinder" (Bronze) ist ein echter Abkömmling des klassischen Diadumenos, ein in unbewußter Schönheit vorwärts schreitender Griechen-Jüngling, welcher sich lässig die Binde um das Haupt legt.

Volkmanns getönte Marmorstatue „Der Läufer am Ziele" hat trotz absichtlichen Archaisierens etwas ausgesprochen Modernes. Sie ist ein prächtig durchgebildeter Männerkörper, wirkt aber mehr „ausgezogen" als nackt.

Der Thierbildhauer August Gaul hat so ziemlich Alles geformt, was da kreucht und fleucht, von der lebensgroßen Bronzelöwin, die uns mit täuschend nachgebildeten gelben Glasaugen klug aber gutmüthig anschaut, bis zu den zierlichsten kleinen Wasservögeln, von denen man sich ein Dutzend bequem auf den Schreibtisch stellen könnte.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Alles in Allem zeugen die Werke der Berliner Sezession, welche mit den von mir besprochenen nicht annähernd erschöpft sind, in diesem Jahre von einem erfreulich hohen Stande unserer modernen Kunst und ein Besuch der Ausstellung ist lehrreich und genußbringend zugleich.

* **Kaiserliches Danktelegramm.** Herrn Wirklichen Ober-Konsistorialrath D. Frhr. von der Goltz ist auf das Begrüßungstelegramm der Hauptversammlung der deutschen Lutherstiftung folgendes Danktelegramm des Kaisers zugegangen:

Kiel, „Hohenzollern“, 12. Juni.

Seine Majestät der Kaiser und König haben die treue Kundgebung der Hauptversammlung der deutschen Lutherstiftung mit Freuden entgegengenommen und lassen den Versammelten Allerhöchst Ihren Dank und Gruß entbieten.

Auf Allerhöchsten Befehl
Der Geheime Kabinetsrath von Lucanus.

* **Herr Wirklicher Geheimer Rath Dr. Koch,** der Präsident des Reichsbank-Direktoriums, ist mit seiner Gemahlin heute wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der Besuch galt hauptsächlich der Besprechung eines Neubaues für die Reichsbankhauptstelle, da die bisherigen Räumlichkeiten in der Jopengasse sich als nicht mehr ausreichend erweisen. Es wurden gestern verschiedene Bauplätze besichtigt, so auch die Baustellen auf dem niedergelegten Wallterrain vor dem Hohen Thore nach Petershagen zu.

* **Der Aviso „Grille“,** der sich mit den Admiralstabsoffizieren der Kaiserlichen Marine z. Zt. auf einer Admiralstabsreise befindet, ist hier eingetroffen und im Bassin der Kaiserlichen Werft vor Anker gegangen.

* **Vom Stadttheater.** Von den Künstlern unseres Stadttheaters, welche im nächsten Jahre wieder zu uns zurückkehren, haben die erste Liebhaberin, Frl. Diana Dietrich und unser beliebter jugendlicher Held, Herr Alexander Eckert, von einem Sommer-Engagement Abstand genommen und Zoppot zum Aufenthalt für die Hochsaison gewählt. — Von unserem früheren Charakterdarsteller und Regisseur Herrn Franz Schieke erfahren wir, daß derselbe nach einer erfolgreichen Saison als Regisseur in Reichenberg i. B. für künftigen Winter als Oberregisseur an das neue Stadttheater in Aachen engagirt ist. Gegenwärtig befindet sich der Künstler an der Braunschweiger Sommerbühne, wo er dieser Tage als Oberst Schwartzer in Sudermann's „Heimath“ einen schönen Erfolg errungen hat.

l. **Gemeindewaisenräthe.** Die vor einigen Jahren durch die Minister des Innern und der Justiz eingeführten Sitzungen der Gemeindewaisenräthe unter Vorsitz des Vormundschaftsrichters finden nach den angestellten Erhebungen nicht die erwünschte Betheiligung. Da die geringe Betheiligung offenbar darauf zurückzuführen ist, daß die Waisenräthe nur in wenigen Gemeinden Reisekostenentschädigungen erhalten, haben die Minister den Kreisen, Gemeinden und Gutsbezirken erneut dringend empfohlen, in Anbetracht der Wichtigkeit einer geeigneten Waisenfürsorge den Waisenräthen angemessene Entschädigungen für Theilnahme an den Sitzungen zu gewähren.

* **Ein räudiges Schaf** findet sich in fast jeder Vereinigung. Diese Rolle spielte bei einem hiesigen Turnverein der aus Königsberg gebürtige Techniker Richard Weede; er stahl, während die Turner draußen ihren Uebungen oblagen, in der Garderobe das Geld aus den Portemonnaies. Seit kurzem erst dem Verein beigetreten, war er erst zu drei Turnstunden erschienen und jedesmal fehlte dem Einen oder dem Anderen Geld. Endlich lenkte sich der Verdacht dadurch auf Weede, daß er aus Versehen sein Portemonnaie in eine eben bestohlene Hose steckte. So hat W. während einer Stunde einem Turner 13 Mk. und einem andern 20 Mk. aus dem Portemonnaie gestohlen. Den Diebstahl der 13 Mk. giebt Weede zu, die anderen Fälle bestreitet er dagegen. Uebrigens wird W. schon von der Königsberger Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls verfolgt. Er hatte dort einem Geschäftsführer ein Sparkassenbuch über 100 Mk. abwendig gemacht und sich nach Danzig gewendet, wo er hier nun seine unehrenhafte Thätigkeit auf die oben geschilderte Art fortsetzte, was zu seiner Verhaftung führte.

Provinz.

* **Marienburg,** 12. Juni. Gestern platzte in der Aktienziegelei von Kalthof ein Ventil der Maschine. Durch den herausströmenden Dampf wurde der Maschinist Hasse lebensgefährlich verletzt. — Am Kapitelstag des Johanniter-Ordens, dem 5. resp. 6. September, an dem auch die Neueinweihung des Schlosses erfolgen dürfte, werden etwa 180 Johanniter und 40 Hofbeamte Gäste unserer Stadt sein. Behufs Beschaffung von geeigneten Quartieren für diesen angemeldeten Besuch wendet sich der Magistrat an die Bürgerschaft mit der Bitte, den hohen Gästen ihre Thüren zu öffnen.

k **Marienburg,** 12. Juni. Am Ufer des Dorfteiches in Gr. Waplitz gab der Fleischergeselle Karschinski aus Rampten auf den ebenfalls aus Rampten gebürtigen Knecht Berg einen Revolverschuß ab, wodurch dieser am rechten Oberschenkel schwer getroffen wurde. Der Verletzte mußte sofort in ein Krankenhaus geschafft werden.

* **Elbing,** 12. Juni. Für die Königliche Herrschaft Cadinen lieferte Herr Meininger in Göttingen 9 rothbunte Zugochsen zum Preise von je 450 Mk. Dieselben sind aus der Gegend von Bayreuth und trafen gestern Vormittag per Bahn hier ein.

s. **Riesenburg,** 12. Juni. Dem Fuhrhalter Gustav Brosowski aus Straszewo wurden im Gasthause zu Rahnenberg 100 Mk. in Gold gestohlen. Dem Thäter ist man auf der Spur.

* **Strasburg,** 11. Juni. Der Kaufmann Nathan Israelski wurde von der Strafkammer wegen Verleitung zum Meineide zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem seine gegen das Urtheil eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen ist, wurde J. heute zur Verbüßung der Strafe nach Graudenz überführt.

Z. **Dt. Krone,** 11. Juni. Der heute hierselbst abgehaltene Viehmarkt war recht gut beschickt. Hohe Preise erzielten namentlich Kühe (120 bis 300 Mk.). Pferde preisten zwischen 100 und 500 Mk. Eine große Nachfrage war nach Füllen, die wenigen vorhandenen wurden jedoch mäßig bezahlt.

l. **Schönsee,** 11. Juni. Das Wohnhaus des Besitzers Joseph Sad[illegible] in Silbersdorf nebst Stallanbau und Scheune [illegible] in der vorgestrigen Nacht vollständig nieder. 3 Pferde, 8 Rinder, 72 Stück Federvieh, sämmtliche Getreidevorräthe und fast sämmtliches Mobilar fielen den Flammen zum Opfer.

+ **Kulm,** 11. Juni. Heute fand durch Herrn Provinzialschulrath Dr. Collmann-Danzig die Einführung des neuen Direktors Herrn Dr. Paulus am hiesigen königlichen katholischen Gymnasium statt. — In der Generalversammlung des Fischerei-Vereins wurde Herr Kreisthierarzt Haake zum Vorsitzenden gewählt.

* **Königsberg,** 12. Juni. Beim Reisiglesen fand eine Frau in einem fast undurchdringbaren Dickicht im Drugehner Walde in der Nähe des Galtgarbens die Leiche eines Mannes, die schon sehr lange an der Stelle gelegen haben muß; denn Fleisch und Kleider sind bereits vollständig verwest. Da die Leiche vom Wege abgelegen und im Dickicht ganz versteckt ist, wird bezweifelt, daß der Unglückliche eines natürlichen Todes gestorben ist.

* **Kolberg,** 12. Juni. Im Jahre 1903 wird unsere Stadt als weitere Garnison noch Artillerie erhalten. Der Magistrat erläßt ein Ausschreiben von Kasernen-Neubauten. — Beim Radfahren verunglückte der Tischlermeister Schinderling. Er stürzte mit dem Rade in die Persante und ertrank.

e. **Lauenburg,** 12. Juni. Unter dem Verdacht, ihr am 31. Mai d. Js. geborenes Kind getödtet zu haben, wurde das Dienstmädchen Antonie Kaletka verhaftet. Sie hatte das Kind in ihrem Kleider- und Wäschekoffer eingewickelt.

* **Stolp,** 11. Juni. Dem Primaner Paul Schimmelpfennig wurde bei der Morgenandacht im Gymnasium

eine kaiserliche Anerkennung für die Rettung eines Knabens vom Tode des Ertrinkens kundgegeben und ihm mitgetheilt, daß ihm, sobald er einen Beruf ergriffen habe, die Rettungsmedaille am Bande überreicht werden soll.

r. **Posen,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Die Ansiedelungskommission hält am 21. Juni eine Plenarsitzung ab, um über den Antrag zur weiteren Güterbesiedelung und den nächsten Etat zu berathen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 13. Juni.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,30 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juni Mk. $9{,}37\frac{1}{2}$, Juli Mk. 9,40, August Mk. 9,45, September Mk. 9,35, Oktober-December Mk. $8{,}82\frac{1}{2}$. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juni Mk. 9,40, Juli Mk. $9{,}42\frac{1}{2}$, August Mk. $9{,}47\frac{1}{2}$, September Mk. 9,50, Oktober Mk. $8{,}82\frac{1}{2}$.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 13. Juni.
Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 11° R. Wind: SO.

Weizen. Heute wurden größere Posten zu unveränderten Preisen vom Speicher gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 745 Gr. Mk. 168, fein weiß 766 Gr. Mk. 174, russischen zum Transit 756 Gr. Mk. 133 p. Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732, 735 und 738 Gr. Mk. $132\frac{1}{2}$. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. 132, fein Mk. 133 per To. bezahlt.

Weizenkleie mittel besetzt Mk. 3,75 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	12.	13.
Weizen Juli	169.—	169.75
" Sept.	169.50	170.50
" Oktbr.	169.50	170.75
Roggen Juli	140.—	140.—
" Sept.	141.50	141.50
" Oktbr.	141.50	141.50
Hafer Sept.	—.—	129.—
" Oktbr.	129.—	—.—

	12.	13.
Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	—.—	109.25
Mais amerik. Mixed loko, höchster	108.75	108.75
Rüböl Okt.	53.10	52.60
" Nov.	—.—	—.—
Spiritus 70er loko	43.30	43.30

	12.	13.
3½% Reichs-A.	99.40	99.50
3½% "	99.40	99.70
3% "	88.25	88.25
3½% Pr. Conf.	99.20	99.20
3½% "	99.40	99.75
3% "	88.40	88.25
3½% Wp. "	96.25	96.—
3½% " neul. "	95.70	95.50
3% Westpr. " "	85.50	85.50
3½% Pommer. Pfandbr.	96 50	96.80
Berl. Hand. Ges.	147.—	147.40
Darmst.-Bank	131.—	130.—
Danz. Privatb.	127.—	125.50
Deutsche Bank	198.10	194.60
Disk.-Kom.	182.50	179.50
Dresden. Bank	144.40	141.60
Oest. Kred. ult.	213.—	211.—
5% Jtl. Rente	96.80	96.60
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	—.—	59.10
4% Oest. Gldr.	100.50	100.50
4% Rumän. 94 Goldrente	76.30	76.—
4% Ung. "	99.30	99.30
1880er Russen	—.—	—.—
4% Russ. inn. 94	96.—	96.—
Trk. Adm.-Anl.	100.80	100.70
Anatol. 2. Serie	99.50	99.40

	12.	13.
Ostpr. Südb.-A.	87.60	—.—
Franzosen ult.	143.90	143.40
Drtm. Gronau	151.50	150.75
Marienb.-Mlw. St. Act.	74.90	74.20
Marienbg.-Mlw. St. Pr.	112.25	—.—
Danziger Oelm. St.-A.	11.10	11.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	64.25	64.25
Harpener	174 75	173.25
Laurahütte	200.—	199.60
Allg. Elkt.-Ges.	199.—	195.75
Varz. Papierf.	206.—	206.—
Gr. Brl. Str.-B.	209.50	207.70
Oest. Noten neu	85.10	85.—
Russ. Noten	216.15	216.05
London kurz	—.—	20.41
London lang	—.—	20.265
Petersbg. kurz	215.60	—.—
Petersbg. lang	213.60	—.—
Nordd. Cred.-A.	114.60	114.60
Ostdeutsche Bk.	115.50	115.—
4½% Chin. Anl.	83.25	83.80
North. Pacific-Pref. shares	97.20	97.20
Canad.-Pac.-A.	100.10	99.90
Privatdiskont	3¼%	3⅛%

Tendenz. Die Vorkommnisse bei der Dresdener Kreditanstalt im Verein mit den fortdauernd unbefriedigenden Verhältnissen der heimischen Industrie hat zu einer ungünstigen Beurtheilung der Geschäftslage im Allgemeinen Anlaß gegeben. Infolgedessen erfolgten bei Beginn des heutigen Verkehrs spekulative Abgaben in Bankaktien, welche zwar nicht sehr umfangreich waren, aber bei geringer Geschäftsbetheiligung doch beträchtliche Kurseinbußen für die bezeichneten Werthe herbeiführten. Die Mattigkeit übertrug sich auch auf den Montanmarkt. Fondsanregungslos. Von Bahnen Kanada schwächer. In 2. Börsenstunde Banken und Montanwerthe bei geringen Umsätzen schwankend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 13. Juni.

Trotz des erwünschten regnerischen Wetters hat der etwas festere Ton in den auswärtigen Berichten das Angebot hier zurückhaltender gemacht. Es kam jedoch bei schwacher Betheiligung am Geschäft nur zu einer bescheidenen Besserung der Preise für Weizen und Roggen. Hafer ist schwer verkäuflich. Rüböl bei geringer Vermehrung des Angebots im Werthe etwas gedrückt. Eine Kleinigkeit 70er Spiritus loco ohne Faß ist heute zum Preise von 43,30 Mk. untergebracht worden.

Standesamt vom 13. Juni.

Geburten: Kaufmann Johannes v. Malotki, T. — Arbeiter Bertha Tepper, S. — Arbeiter Johann Rathke, S. — Arbeiter Paul Lade, S. — Arbeiter Anton Kwidzinski, T. — Arbeiter Max Döring, S. — Friseur Bernhard Prengel, T. — Arbeiter August Patzke, S. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Landwirth Arthur Kleinschmidt zu Alt-Blumenau und Bertha Hedwig Scherer, hier. — Maurer Karl Ferdinand Berg und Martha Kroll, beide zu Braunsberg. — Arbeiter Gottlieb Dandert und Wilhelmine Schnigge geb. Hennig. — Zimmermeister Wilhelm Bernhard Conrad und Lina Wilhelmine Kühn geb. Gehrmann. Sämmtlich hier.

Heirathen: Betriebsingenieur Felix Klein und Gertrude Droß. — Sergeant im Feldartillerie-Regt. 72 Paul Kroll und Margarethe Kühne. — Klempnergeselle Robert Kunkel und Bertha Grocholla. — Maurergeselle Adolph Niklas und Helene Knoch. — Arbeiter Bruno Roschack und Mathilde Wronna. Sämmtlich hier. — Königlicher Schutzmann Joseph Bannach zu Stettin und Maria Post hier.

Todesfälle: S. des Kupferschmiedegesellen Albert Schramm, 1 J. 3 M. — T. des Magistrats-Bureau-Assistenten Waldemar Preuß, 11 Tage. — Frau Agatha Franziska Krusa (Krause) geb. Cieczerski, 43 J. 8 M. — Nadler Max Eugen Theodor Gorcks, 46 J. 6 M. — S. des Schmiedegesellen Gottfried Rankowski, 2 J. 7 M. — Unverehelichte Emilie Kaatz, 60 J. 2 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Depesche des Zaren an den Kaiser.

Berlin, 13. Juni. (W. T.-B.) Der „Post“ zufolge hat der Zar in der Depesche über die Mission Waldersees, die der Kaiser in seinem Trinkspruch am 29. Mai erwähnte, die Aufgabe des Grafen Waldersee nicht als undankbar bezeichnet. Der Ausdruck „undankbar“ komme in der Depesche überhaupt nicht vor. Die vom Kaiser nur dem Inhalt nach mitgetheilte Depesche trage durchweg das Gepräge besonderer Herzlichkeit.

Diskont-Herabsetzung.

London, 13. Juni. (W. T.-B.) Die Bank von England setzte den Bankdiskont auf 3 Prozent herab.

Von der Dresdener Kreditanstalt.

Dresden, 13. Juni. (W. T.-B.) Nachdem bekannt geworden ist, daß die „Kredit-Anstalt für Industrie und Handel“ ihren Verpflichtungen nachkommt, haben heute nur noch vereinzelte Rückforderungen stattgefunden. Der Geschäftsverkehr zeigt heute wieder das gewohnte Bild.

Reichstags-Ersatzwahl in Neunkirchen.

Neunkirchen, 13. Juni. (W. T.-B.) Bis gestern spät Abend sind für Geh. Bergrath Prietze (Natlb.) 15 200, für Fuchs (Zentr.) 14 600 Stimmen gezählt.

St. Wendel, 13. Juni. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Ottweiler-St. Wendel-Weisenheim erhielt Prietze 15 724, Fuchs (Ctr.) 14 952 zersplittert sind 107 Stimmen. **Prietze ist hiermit gewählt.**

Reichsfinanzreform.

J. **Berlin,** 13. Juni. (Privat-Telegr.) Ueber die Ergebnisse der Berathung, betreffend die Reichsfinanz-Reform, wird der „Köln.-Ztg.“ aus München geschrieben, daß man die Nothwendigkeit der Reform allerseits grundsätzlich anerkannt hat, ohne daß man aber bei der Kürze der Zeit über die zu diesem Zweck einzuschlagenden Mittel und Wege irgend etwas hätte vereinbaren können. Da aber für das anzustrebende Ziel eine Einigung so glatt und widerspruchslos erzielt worden ist, dürfte das Gleiche auch bei der Durchführung der Vorschläge vorauszusehen sein, insoweit die Regierungen und der Bundesrath in Betracht kommen. Im Reichstag wird die Reform, wie von der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, auf schweren Widerstand stoßen, da das Zentrum nichts von ihr wissen will.

Kaiser Franz Joseph in Prag.

✠ **Wien,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Alle vorliegenden Berichte schildern den enthusiastischen Empfang, den der Kaiser bei seinem gestern Abend in Prag erfolgten Einzuge hatte. Einen Mißton in die Feststimmung brachte nur das gestern gemeldete Verbot der schwarz-roth-goldenen Trikolore vor der deutschen Studentenlesehalle. Wie jetzt feststeht, ist die fanatisirte Menge in den Ruf ausgebrochen: „Herunter mit den preußischen Farben! Nieder mit den Burschenschaften! Nieder mit den Preußen!“ Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor und versuchte ausgleichende Gerechtigkeit zu üben, indem sie alle slavischen Trikoloren einziehen ließ. In der Begrüßungsansprache des Bürgermeister Srb war ein deutscher Satz eingeflochten und es erregte Verwunderung, als in diesem Satz der Bürgermeister sich als Dolmetscher beider Nationen bezeichnete. Der Führer der Alttschechen Baron Rieger, erklärte einem Interviewer, man könne bezüglich der politischen Zukunft nur skeptisch sein, namentlich darüber, ob eine programmatische Verständigung beider Völkerstämme möglich sein werde.

Prag, 13. Juni. (W. T.-B.) Der Kaiser empfing heute Vormittag die Deputationen des Klerus und des Adels unter Führung des Kardinals Skrebensky, des Landes-Ausschusses unter Führung des Ober-Landmarschalls, der Stadtvertretung unter Führung des Bürgermeisters. Auf die Huldigungsansprache beim Empfang des Klerus sprach der Kaiser, tschechisch beginnend und deutsch fortfahrend, seinen Dank für die Versicherung der Treue und Anhänglichkeit aus. Ebenso dankte der Kaiser deutsch beginnend und tschechisch fortfahrend auf die Huldigungsansprache beim Empfange des Adels.

China.

Tokio, 13. Juni. (W. T.-B.) Der deutsche Gesandte gab zu Ehren Waldersee's ein Frühstück, an welchem die kaiserlichen Prinzen und die Minister Theil nahmen. Der deutsche Gesandte toastete auf den Kaiser von Japan, Prinz Fuschimi auf den deutschen Kaiser. Graf Waldersee brachte hierauf ein Hoch auf die japanische Armee aus, über die er sich in anerkennender Weise aussprach.

N. **Peking,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Die Deutschen haben die Behörde von Paotingfu verständigt, daß sie bereit seien, die Aufsicht über die Stadt am 21. Juni abzutreten. Die deutschen Truppen werden dort bereits zusammengezogen, um für die Heimbeförderung in Bereitschaft zu sein. Die auswärtigen Vertreter hielten gestern eine Sitzung ab. Eine Einigung über die Entschädigungsfrage wurde nicht erzielt.

London, 13. Juni. (W. T.-B.) Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Ein kaiserlicher Erlaß ordnet die Aushebung einer kaiserlichen Eisenbahnschutzwache an.

= **Rom,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Ein Regierungsbefehl kündigt die sofortige Abberufung des größten Theils der italienischen Truppen in China an.

N. **Peking,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Die irdische Hülle des Freiherrn v. Ketteler wird am 15. Juni aus der deutschen Gesandschaft zur Ueberführung nach Deutschland entfernt.

London, 13. Juni. (W. T.-B.) Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Die Mission des Prinzen Tschun, welcher nach Deutschland gesandt wird, um das Bedauern des Kaisers von China über die Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler auszusprechen, wird Peking wahrscheinlich Ende Juli verlassen. Tschankenmao wird hierbei als oberster Sekretär fungiren.

Die angeblichen Friedensunterhandlungen.

Brüssel, 13. Juni. (W. T.-B.) Frau Botha ist gestern Abend hier eingetroffen und von Dr. Leyds und seiner Frau am Bahnhof empfangen worden. Frau Botha wird einige Tage hier verweilen und sich dann zum Präsidenten Krüger nach Holland begeben.

△ **London,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Eine Depesche der „Central News“ aus Standerton meldet, der niederländische Konsul kehrte von Prätoria hierher zurück und nahm die Friedensverhandlungen mit den im Felde stehenden Boeren wieder auf. Botha und de Wet ständen in Drahtverbindung mit Krüger und es dürfe gesagt werden, daß die Friedensaussichten niemals günstiger gewesen seien, als im gegenwärtigen Augenblick. Einer Kapstädter Depesche zufolge sagt die „Kap Times“ die baldige allgemeine Kapitulation aller Boerenkommandos voraus. (? ?)

G **Frankfurt a. M.,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Der „Frankf.-Ztg.“ wird aus Scheveningen depeschirt, daß dieser Tage eine sehr wichtige Konferenz in der Villa des Herrn Wolmorans stattgefunden habe. Der Vertreter des genannten Blattes hatte mit Herrn Wolmorans, bei dem auch Krüger gegenwärtig weile, eine Unterredung. Wolmorans sagte, er wisse nicht das Geringste über die angeblichen Friedensverhandlungen, die die Unabhängigkeit der Boeren gewähren sollen. Frau Botha würde frühestens am Sonnabend hierher kommen. Sie sei jetzt in Brüssel. Falls sie wichtige politische Mittheilungen an den Präsidenten hätte, wäre sie sicherlich direkt gekommen.

Die kubanische Selbstständigkeit?

Havanna, 13. Juni. (W. T.-B.) Der Konvent zur Berathung der kubanischen Verfassung hat mit 16 gegen 11 Stimmen den Antrag Platt angenommen, welcher die Aufrechterhaltung der amerikanischen Kontrolle in Kuba empfiehlt.

Aus Spanien.

Madrid, 13. Juni. (W. T.-B. „Agence Havas“.) Gerüchtweise verlautet, der Finanzminister beabsichtige nach der Konvertirung der nicht abgestempelten Stücke der auswärtigen Schuld das Affidavit abzuschaffen, damit die Spanier die abgestempelten auswärtigen Schuldtitres mit denselben Vergünstigungen besetzen können, wie die Ausländer.

Die evangelischen Arbeitervereine.

R. **Bochum,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Am 23. Juni findet in Königshöhe eine Besprechung der evangelischen Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen statt, um Beschluß bezüglich der Loslösung von dem Gesammtverbande wegen der Vorgänge auf dem Verbandstage zu Speyer zu fassen. Wahrscheinlich werden 30 000 Mitglieder aus Rheinland und Westfalen aus dem Gesammtverbande ausscheiden.

Berlin, 13. Juni. Die Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt in Greiz telegraphirt dem W. T.-B.: Alle unsere Anstalt betreffenden ungünstigen Gerüchte sind völlig unwahr und es ist in unserer durchaus normalen geschäftlichen Lage nicht der mindeste Anlaß zur Beunruhigung für die Besitzer unserer Obligationen und Aktien gegeben.

J. **Berlin,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Die „Berl. Pol. Nachr.“ versichern auf das Bestimmteste, die Regierung sei entschlossen, den Zolltarifentwurf dem Reichstage sofort bei seinem Wiederzusammentritt vorzulegen.

G. **Frankfurt a. M.,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Heute traten die Vertreter der bayrischen, hessischen und preußischen Regierungen zu einer Besprechung über den Staatsvertrag wegen der Main-Kanalisation zusammen. Die Versammlung fand bei geschlossenen Thüren statt.

R. **Bochum,** 13. Juni. (Privat-TelTel.) Die in der Nähe von Hohenfriedberg wohnenden ausländischen Arbeiter werden anläßlich des bevorstehenden Kaiserbesuches scharf bewacht. Die Polizei stellt gegenwärtig aufs Genaueste die Personalien fest.

F. **Hamburg,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Der Senat setzte für die am 17. d. M. in Gegenwart des Kaisers stattfindende Elbe-Segelregatta einen kostbaren Ehrenpreis, eine silberne Schenkkanne, aus.

Hamburg, 13. Juni. (W. T.-B.) Die Meldung des „New-Yorker Commercial Advertiser“, daß die Unterhandlungen zwischen der Atchison-Topeka and Santafé-Eisenbahn und der Hamburg-Amerika-Linie abgebrochen seien, wird von hiesiger zuständiger Seite für unwahr erklärt.

△ **London,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Laffan-Meldung: Die Londoner Wochenschrift „Truth“ sagt, daß König Edward gegen Ende Juni im Kanal kreuzen und hierauf nach Deutschland gehen werde. Er gedenke drei Wochen in Homburg zu verweilen und den Höfen von Darmstadt und Koburg Besuche zu machen, die jedoch einen privaten Charakter tragen sollen. Der König wird den Kaiser in Wilhelmshaven besuchen und schließlich für eine Woche nach Dänemark gehen. Von anderer Seite wird gemeldet, der Kaiser werde am 14. August mit König Edward in Mainz zur Truppenschau eintreffen (? ?)

□ **Cherbourg,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Das hier im Hafen liegende Unterseeboot „Narval“ erhielt den Befehl, eine zwölfstündige ununterbrochene Fahrt unter See zu unternehmen und während der Fahrt nur im Falle dringender Gründe an die Meeresoberfläche zu kommen. An Bord des „Narval“ wird sich ein Marinearzt befinden, um die etwa bei der Mannschaft auftretenden pathologischen Erscheinungen zu studiren und insbesondere die während der längeren Fahrt unter der Meeresoberfläche bemerkbaren Empfindungen der Müdigkeit und beklemmenden Unbehaglichkeit festzustellen. Die Mannschaft besteht durchweg aus Freiwilligen.

Cetinje, 13. Juni. (W. T.-B.) Fürst Nikolaus reiste, begleitet vom Ministerpräsidenten, zur Taufe nach Rom.

O **Lissabon,** 12. Juni. (Privat-Tel.) Die Abreise des Königs und der Königin nach Madeira und den Azoren findet am 20. ds. Mts. statt.

(* **Belgrad,** 13. Juni. (Privat-Tel.) Mehrere türkische Soldaten desertirten auf serbischem Gebiete. Sie gaben an, man verkleidete sie in Albanesentracht und dirigire sie zu Raubzügen nach serbischen Dörfern.

Philippopel, 13. Juni. (W. T.-B.) Das Wiener Corr.-Bureau berichtet: Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der türkische Arzt, der sich auf das französische Stationsschiff „Monette“ geflüchtet hatte, an Bord des französischen Schiffes „Circasie“ Konstantinopel verlassen.

Konstantinopel, 13. Juni. (W. T.-B.) Ein kaiserliches Irade weist die türkischen Delegirten an, die Verhandlungen über die Handelskonzessionen mit Rumänien, Serbien und Griechenland so rasch wie möglich zum Abschluß zu bringen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton i. V.: G. Fuchs, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal, i. V. Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 14. Juni cr.:

Grosses Extra-Konzert mit Schlacht-Musik und Feuerwerk

zur Erinnerung an die glorreichen Kriegsjahre 1870/71 ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 72 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **C. Riel** und Mitwirkung einer Schützen-Kompagnie und Tambourkorps.

Entree à Person 30 Pfg. — Anfang 7 Uhr.

9582) **Otto Zerbe.**

Wintergarten.

Besitzer und Direktor: **Carl Fr. Rabowsky.**

Spezialitätenbühne vornehmen Ranges.

Nur noch 3 Abende

Auftreten des ganz vorzüglichen Künstler-Ensembles.

Anfang Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.

Apollo-Theater.

Heute:

Aussergew. grosse Spezialitäten-Vorstellung

im illuminirten Garten.

Erste Zugkraft: Frêres François,

Handkraft Acrobatic Act.

Nach der Vorstellung: **Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendezvous.**

Café Milchpeter.

Morgen Freitag, den 14. Juni:

Gr. Garten-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 36.

Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰

Emil Homann.

Missions-Fest

in Alt-Weinberg bei Schidlitz,

Sonntag, den 16. Juni cr., 3 Uhr Nachmittag.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

C. A. Wolff, Missionar.

Jakobswall, am Korps-Bekleidungsamt.

Circus A. Braun.

Heute Donnerstag, 13. Juni cr., Abends 8 Uhr:

Große Parforce-Vorstellung.

30 Nummern. 30 Nummern.

Freitag, Abends 8 Uhr: **2. gr. Clown- u. Komiker-Vorstellung.**

Zum zweiten Male: **Großes Preis-Esel-Reiten.**

Infolge einer Wette in einem hiesigen Restaurant hat ein Herr 20 Mk. deponirt, mit der Behauptung, den Esel nach Vorschrift reiten zu können.

Diese Wette, höchst komisches Intermezzo, kommt Freitag Abend zum Austrag.

Kolossale Heiterkeit! Riesiger Lacherfolg!

Sonnabend, Abends 8 Uhr: **Große Volks-Vorstellung.**

Auftreten neu engagirter Spezialitäten.

Die Direktion.

Café Moldenhauer

(Inhaber: Grabow).

Sonntag, den 16. Juni cr.,

Nachmittags 4 Uhr:

Johannis-Feier,

veranstaltet vom

Verband der deutschen Buchdrucker

(Ortsverein Danzig),

bestehend aus

Vokal- u. Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung der Kapelle des Inf.-Regts. No. 128.

Belustigungen aller Art. Kinderumzug. Aufsteigen von Riesenluftballons. Bei eintretender Dunkelheit Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung. (325g

Zum Schluss: Tanz.

— Entree 20 Pfg. —

Das Vergnügungs-Comité.

Der Verein deutscher Schuhmacher

feiert am Sonntag, den 16. Juni cr. im Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz bei Herrn **Steppuhn** sein

Sommer-Vergnügen

mit Konzert, Belustigungen für Herren und Damen. Abends Illumination des Gartens. Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung. Nachdem

Tanz.

Anfang 4 Uhr. Eintrittskarten nur vorher zu haben Brodbänkengasse 11, **A. Alex,** Stadtgebiet 32—33 und **A. Karschat,** Altstädt. Graben 83, 1 Tr.

Um rege Betheiligung der Mitglieder und deren eingeladenen Gäste bittet freundlichst **Der Vorstand.**

Klein-Hammerpark.

Täglich:

Frei-Konzert

Nachmittags 6 Uhr der Marine-Damen-Kapelle „Viktoria".

Bier à Glas 10 ₰.

Schieß- und Würfelbuden.

9422) **A. Schulz.**

Kaiserhof

empfiehlt seine Lokalitäten zu Hochzeiten und Gesellschaften, sowie Soupers und Diners, ferner Frühstücks- und Abendkarte zu soliden Preisen in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Ruttkowski.

Hotel und Restaurant W. Marczinske,

Töpfergasse 33,

Ecke am Sande, empfiehlt

tägl. frische Krebssuppe

Großer Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch zu soliden Preisen in und außer dem Hause. (9528

Zimmer à 1,50 Mark.

Gute Daber u. Magnum bonum

Speisekartoffeln

sind a Mk. 1,90 per Zentner abzugeben Hopfengasse 46. (8842

Café Behrs

Nur noch 4 Abende

Raimund Hanke's

Leipziger Sänger.

Wochentags Anfang 8¼ Uhr.

Das Nähere die Plakate. (9092

Seebad Glettkau

Eröffnung 15. Juni a. c.

Einzelne Billets . . . 10 ₰

Dutzend-Billets . . . . 1 M.

Alleiniger Verkauf der Badebilletts bei Herrn Restaurateur **Thymian, Glettkau.**

Einer größeren Gesellschaft wegen bleib. sämmtliche Lokalitäten kommenden Sonntag, den 16. Juni, von 2 Uhr Nachmittags ab

geschlossen.

Café Königshöhe

Heiligenbrunn

A. Hannemann.

Vereine

Neufahrwasser

Kaiser-Halle.

Sonnabend, den 15. d. M.:

Versammlung des musikalisch-dramatischen Vereins „Germania"

im Vereinslokal Wilhelmstr. 13d

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Fünfer.

Sonnabend, den 15. Juni cr.

Dampferfahrt

längst der **Weichsel** nach **Nickelswalde.**

Abfahrt pünktlich 2 Uhr vom Grünen Thor. (9558

Der Vorstand.

M.-K.-V. Hohenzollern

Monats-Appell Neufahrwasser Sonnabend, den 15. Juni, Abends 8 Uhr in Börse Stralsund.

Der Vorstand.

Verein ehemalig. 128er

Generalversammlung

am **Freitag, den 14. Juni cr., Abends 8 Uhr,** im Gesellschaftshause Heil. Geistgasse 107.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

KNORR's

Hafermehl beste Kindernahrung,

Oats (9537

Haferflocken

stets zu haben bei

Arnold Nahgel Nachf.

Keine Uhr

kostet über 1,50 M. ohne neue Ersatztheile.

Neue Uhrfeder, haltbar, 1,00 M.

Glas, Zeiger, beste Sorte, à 20 ₰.

Jedem 200. Kunden schenke ich eine neue Taschenuhr für 15 M. ohne daraus ein Glücksspiel zu machen. Letzthin bekam Herr **Gustav Torner,** Hundegasse 85 als 200. Kunde eine solche Uhr gratis.

Ferner führe ich Regulateure von 12 M. an. Taschenuhren von 8 M. an. Kette rc. (38386

Albert Siede's

Uhren-Reparatur-Anstalt

„Fortuna",

Heil. Geistg. 48, Ecke Kuhgasse.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare,** kräftigt d. Kopfhautporen, so dass sich kein Schinn wieder bildet. Ist allein ächt zu hab. à Glas M. 1,50 u. M. 2,50 b. (8883

H. Korsch, Damenfriseur,

Danzig, Milchkanneng 24.

Pa. Malzkeime

offerieren preiswerth (9581

Danziger Aktien-Bierbrauerei.

Mehrere tausend (9544

Wruckenpflanzen

sind abzugeben **J. Marschalkowski,** Handelsgärtn., Zoppot, Südstraße Nr. 32.

Beste Fabrikate! Billigste feste Preise.

Rundreise-Koffer,

Rohrplatten-, Bügel- u. Falten-Koffer, Rindleder-Patent-Koffer, Hutkoffer. Handkoffer von M. 2,50 bis 20,00 M.

Reise-, Courier- und Handtaschen aller Art.

Plaidtaschen, Schirmhüllen, Reise-Säcke, Reise-Necessaires u. Mützen etc.

Bayrische Rucksäcke. (9507

Touristentaschen, Stöcke und Flaschen

empfiehlt in größter Auswahl und jeder Preislage

Paul Hundertmarck,

Spezial-Geschäft für Lederwaaren u. Reise-Effecten,

Langgasse 26.

Eröffnungs-Anzeige!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause Ziegengasse Nr. 3 die

Niederlage

der Meierei des Rittergutes Schwintsch in Praust,

und empfehle Trinkmilch in Flaschen und allerfeinste Tafelbutter, sowie alle anderen Meiereiartikel. (9439

E. Hoene.

Feinste Matjesheringe

empfing und empfiehlt (9524

Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Für Gärten

empfehle noch bedeutende Vorräthe von **Teppichbeet-, Blatt- und Schlingpflanzen, Fuchsien, Heliotrop, Pelargonien, Salvien** und alle weiteren Florblumen, wie auch **Gemüsepflanzen.** (38946

Alles stark und um zu räumen billigst.

A. Bauer, Langgarten Nr. 38.

Ganz umsonst!

Ganz umsonst!

Ganz umsonst!

(40966

Cigarette No. 18 J. Borg gesetzlich geschützt unter Nr. 36223 D. R. P. A.

Die Anerkennung und Weiterverbreitung, welche sich die von mir seit Jahren fabrizirte und in den Handel gebrachte Cigarette

No. 18 J. Borg

zufolge ihrer stets guten Qualität erworben hat, ist die Ursache gewesen, daß selbst große wie kleinste Cigarettenfabrikanten Nachahmungen dieser Cigaretten herstell. Leider aber wird dabei unter Mißbrauch der Marke „No. 18" viel minderwerthige Waare auf den Markt gebracht.

Wenn schon diese Nachahmungen klar beweisen, daß die von mir hergestellte Cigarette sehr geschätzt wird, halte es ich trotzdem für meine Pflicht, meine verehrten Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß nur diejenige Cigarette echt ist, welche unter der No. 18 meinen Namen J. Borg trägt und weise man daher jede andere Cigarette zurück.

Meine Cigarette ist in vielen hiesigen, sowie auswärtigen Cigarren-Geschäften erhältlich.

Cigarettenfabrik „Stambul"

J. Borg,

(9557 Danzig, Hundegasse Nr. 98.

Strandhüte · Damenhüte · Herrenhüte

Trauerhüte · Kinderhüte · Knabenhüte

empfehlen **zu billigsten Preisen**

B. Sprockhoff & Co.

(9360

Preis-Ermässigung!

Um der vorherrschenden, sehr zeitraubenden Einrichtung der Rabattbücher, welche doch auf **Kosten** und **Qualität** der **Waaren** verrechnet werden müssen, entgegenzutreten, habe ich meine Waaren auf den billigsten Preis ermäßigt, um diesen Rabatt meiner werthen Kundschaft direkt zukommen zu lassen.

Bitte lesen Sie!

Von heute ab:

Streuzucker, grob und fein, p. Pfd. 28 ₰
Brodzucker, p. Pfd. 32 ₰
Würfelzucker, p. Pfd. 32 ₰
Gebr. Kaffees, täglich frisch von 80 ₰ an
Rohe Kaffees, ohne Bes. von 60 ₰ an
Holl. Cacao, p. Pfd. 1,20 M.
Probe-Packete ¼ Pfd. 30 ₰
ff. Thees p. Pfd. v. 1,60 M. an
Probe-Packete 20, 25 u. 30 ₰
Kaiser-Kaffeeschrot mit Bild, p. Pack 10 ₰
Cichorien, per Pack 15 ₰, 3 Pack 40 ₰
Feinste Bruch-Chokolade, p. Pfd. 80 ₰
Suppenpulver, p. Pfd. 45 ₰ an
Bonbons (Quodlibet), p. Pfd. 35 ₰
Germ. Mischung, p. Pfd. 45 ₰
Zündhölzer, 3 Pack 25 ₰
Amor-Putzpomade 3 Sch. 20 ₰
Wichse, 3 große Sch. 10 ₰
Stoßbrod, . p. Pfd. 15 ₰
Pflaumen, . p. Pfd. 15 ₰
Marmelade . p. Pfd. 30 ₰
Kunst-Honig, p. Pfd. 45 ₰
Zucker-Syrup, p. Pfd. 15 ₰
Tafel-Mostrich, p. Pfd. 20 ₰

Weizengries, p. Pfd. 15 ₰
Haferflocken, p. Pfd. 18 ₰
Große Rosinen, per Pfund 25—50 ₰
Sultaninen, p. Pfd. 50 ₰
Amerk. Fett, p. Pfd. 37 ₰
Berl. Schmalz, p. Pfd. 55 ₰
ff. Margarine, p. Pfd. 55 ₰
Margarine IIa, p. Pfd. 45 ₰
Sardellen, per Pfd. 1,40 M.
Sardinen in Oel, p. Dose 45 ₰
Dillgurken, 2—3 St. 10 ₰, per Schock 2 M.
Preißelbeeren, p. Pfd. 45 ₰
Neue Aepfelschnitte p. Pf. 35 ₰
gem. Backobst p. Pfd. 40 ₰
Volks-Bisquits p. Pfd. 40 ₰
Albert-Bisquits p. Pack 10 ₰
Elb's Essig-Essenz p. Fl. 90 ₰
Apfelwein per Flasche 30 ₰
Himbeersaft per Pfd. 40 ₰
Kirschsaft . . p. Pfd. 40 ₰
Grog-Rum per Liter 1,00 M.
Cognac per Liter 1,25 M.
Samos p. Flasche von 75 ₰ an
Ungarwein p. Flasche 1,00 M.
Rothwein p. Flasche v. 80 ₰ an
ff. Liqueure p. Flasche 60 ₰
Rheinwein p. Fl. v. 75 ₰ an
Moselwein von 65 ₰ an
Grüne Seife Ia. p. Pfd. 18 ₰

Salm.-Terp.-Schmierseife p. Pfd. 20 ₰
Prima Orbg. Kernseife p. Pfd. 25 ₰
weiße Seife p. Pfd. 18 ₰
br. Harzseife p. Pfd. 20 ₰
Soda p. Pfd. 4 ₰, 5 Pfd. 20 ₰
Prima Petroleum p. Ltr. 17 ₰
Kartoffelmehl Ia. p. Pfd. 13 ₰
Lessive Phönix p. Pfd. 20 ₰
Seifenpulver 3 Pack 25 ₰

Neue Gemüse-Konserven.

Schneidebohnen 2 Pfd. 33 ₰, 3 „ 50 ₰, 4 „ 65 ₰, 5 „ 80 ₰
Junge Erbsen 2 Pfd. 45 ₰
Leipz. Allerlei 2 Pfd. 90 ₰, 1 „ 55 ₰
Stangenspargel 2 Pfd. 1,25 M., 1 „ 65 ₰
Mixed Pickles p. Fl. 1,20 M. und 65 ₰
Ananas à Fl. 50, 65, 75 ₰, 1 M.
Magdb. Sauerkohl p. Pfd. 10 ₰
Danziger Sauerkohl p. Pfd. 6 ₰

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

Adresse, Bahnstation u. s. w. bitte gefälligst möglichst genau angeben zu wollen. — Verpackung wird nicht berechnet.

Paul Machwitz,

3. Damm 7 Danziger Waaren-Versandhaus 3. Damm 7.

Telephon-Anschluss 474.

Wiederverkäufern mache ich Extra-Preise. (8088

GEBAUHR Pianos sind die dauerhaftesten. (7131m

Ia Tischbutter

liefert in Postpacketen für 1,10 M. pro Pfund franko Ritterguts-Besitzer **Flemming, Klein-Malsau** bei Rukoschin. (9495

Delikate

Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln,

1 Pfd. 15, 3 Pfd. 40 ₰, empfiehlt

W. Machwitz,

Heil. Geistgasse Nr. 4.

Grüne Kiepen, Bügelkörbe, Packkörbe, zu Wein- u. Selterflaschen, in all. Größen zu hab. Kl. Krämergasse 5. **E. Wichmann Ww.** (41016

— **Häkerholz,** — trocken, 20 Stück für 10 ₰, bei **Kretschmann & Broschki,** Lastadie 34. 35. (9388

Täglich frische

Krabben

empfehlen (9458

Hermann Müller & Co.

Hauptgeschäft: **Kohlenmarkt 22.**

Filiale: **Stadtgraben 5.**

Kartoffeln.

Dabersche u. magnum bonum vorzüglich kochend, um zu räumen, 15 ₰ a Maaß, a Ztr. 1,80 M. frei Haus. (42006

Arthur Dubke,

Poggenpfuhl Nr. 67.

Herren-Strohhüte

— federleicht —

empfiehlt sehr billigst

Ed. Rehefeld,

Heilige Geistgasse Nr. 109.

Verkaufe mehrere Zentner

schönen Speck

a 70 ₰.

F. Kuntz,

Große Schwalbengasse 17.

Kgl. Preuss. Klass.-Lott.

Zur 1. Klasse derbevorsteh. 205. Lotterie habe ich jetzt noch versch. Looseth. verk.

H. Gronau,

Jopengasse 1

9572

Das Ideal

all. Dam. ist e. zartes reines Gesicht, rosig. jugendfr. Aussehen, weiße sammetw. Haut u. blend. schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit: **Radebeuler Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Schutzm.: Steckenpferd. à St. 50 ₰ in **Danzig** bei Apoth. Görs, Langgart. Apoth. **Kornstädt,** Langenmarkt 39, in **Neufahrw.:** Apoth. **Willmann** in **Oliva: Paul Schubert.** (5092

H. Unger's

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — **Tausende** von Anerkennungen zur Einsicht. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstr. 131 c. (18343m

Zahnschmerz

beseitigt sofort (6586

Orthoform-Zahnwatte,

gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.). Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Malerarbeit wird saub. u. billig ausgef. Zu erfr. Tagnetergasse 6, 2.

Kork-Linoleum,

weich und warm wie Wollteppich,

unverwüstlich, absolut **schalldämpfend!**

Bester und gesündester Belag für: **Banken, Bureaux Geschäftshäuser, Krankenhäuser, Wohnräume etc.**

Neue Spezialität der

Linoleum-Fabrik Maximiliansau a./Rh. (Adler-Marke.)

Niederlage:

W. Manneck

Grosse Gerbergasse 3. (9441

Intoleranz am Grabe.

Menschenfreundliche Bestrebungen aller Art, weitgehendes Mitgefühl mit den vom Schicksal minder Begünstigten, charakterisirt unsere Zeit und ihre soziale Gesetzgebung, die dabei auch gegenseitige Achtung abweichenden Glaubens und verschiedener Ueberzeugung zu ihren Grundmauern zählt. Um so eigenartiger berührt es, daß gerade neuerdings so oft Fälle ausgesprochener Unduldsamkeit von Seiten solcher Personen vorkommen, deren Wirken und Beruf eminent im Lichte christlicher Nächstenliebe sich bewegt.

Vor wenigen Tagen wurde schon von einem Fall berichtet, bei welchem in Filehne ein polnisch-katholischer Geistlicher einem Kriegerverein jede Theilnahme am Begräbniß eines alten Kriegsveteranen zu verwehren suchte und wobei dann schließlich auf Intervention des Erzbischofs eine magere Begräbnißfeier, aber, trotz überwiegender Theilnahme von Deutschen, in polnischer Sprache gehalten wurde. Jetzt liegt nun eine Mittheilung über ähnliches Verhalten eines evangelischen Geistlichen vor. Ueber den letzteren Fall wird der „Ostdeutschen Rundschau" aus Brodden, Kr. Kolmar i. P., Folgendes berichtet:

Der Ackerwirth Albert Schmidt von hier, der an den Feldzügen von 1864 und 1870/71 ehrenvollen Antheil genommen hatte und seit langen Jahren Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins war, starb und wurde auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe beerdigt. Natürlich erwies ihm der Kriegerverein die letzte Ehre durch gemeinschaftliches Geleit bis an das Grab. Auf dem Friedhofe spielte die dem Trauerzuge voranschreitende Musik bis an das Grab einen Choral. Als die Kapelle gerade absetzte, sprang der inzwischen vorangeeilte evangelische Pfarrer Schack [illegible] auf sie zu und rief, mit den Armen durch die Luft schlagend: „Halt — ich verbiete Ihnen hier auf dem evangelischen Kirchhofe jegliches Spielen!" Dann schritt er [illegible] bis ans offene Grab. Als die Leiche am Grabe niedergesetzt worden war, rief der Pfarrer: „Träger halt!" und machte durch eine Ansprache die Trauerversammlung darauf aufmerksam, daß er der Herr auf dem evangelischen Friedhofe sei. Er sagte dann ungefähr noch: „Ich verbiete hier jedes Sprechen, Kommandiren und Spielen; Jeder, der von den Anwesenden hier spricht, kommandirt oder spielt, macht sich des Hausfriedensbruchs schuldig und ich verlasse, wenn das geschieht, die Leiche am offenen Grabe." Hierauf [illegible]: „Nun, Träger Mitglieder des Kriegervereins, weiter!" Es entstand ein lebhaftes Gemurmel, ein Jeder der Anwesenden schien über die Szene erregt zu sein. Beim Herunterlassen der Leiche in das Grab kommandirte der Kommandoführer des Kriegervereins, königlicher Forstsekretär Schrank aus Selganau, gleichwohl, aber in gedämpftem Tone, „Achtung, präsentirt das Gewehr, das Gewehr über, Gewehr ab." Herr Pfarrer Schack verließ trotz seiner Ankündigung das Grab nicht, sondern hielt doch die Leichenrede. Als dann die kirchliche Zeremonie beendet war und im Kriegerverein, trotz der Drohung des Geistlichen, [illegible] wurde, trat der Pfarrer an den vor der Front des Kriegervereins stehenden Kommandoführer, Forstsekretär Schrank, heran, forderte ihn auf, „das Kommandiren zu unterlassen" und erklärte, daß er (Schrank) sich soeben durch Abgabe des Kommandos des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht habe, weshalb er angeklagt werden würde. [illegible] Pfarrer Schack [illegible]. Als der Kriegerverein den Friedhof verließ, sagte Herr Pfarrer Schack [illegible] dem evangelischen Kirchhofe gewesen sein. [illegible] Mitglieder des Kriegervereins [illegible]. Aus Höflichkeitsrücksichten [illegible] Kommandoführer für angezeigt, der Aufforderung [illegible] und durch die Musik [illegible] unterlassen. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß Herr Pfarrer Schack [illegible] Beerdigung des Schmidt kam [illegible] Trauerhause [illegible] in seiner Rede, daß, soweit die Kriegerverein [illegible] Leiche [illegible] unseren Friedhof [illegible] gegen Herrn Pfarrer Schack wegen Beleidigung [illegible] Prozeßweg [illegible] Beschwerde bei der [illegible] eingereicht [illegible].

Das ganze Vorkommniß ist seltsam, ja räthselhaft, und man wird zunächst abwarten müssen, ob Pfarrer Schack etwas zu seiner Rechtfertigung vorzubringen weiß. Nach den uns jetzt vorliegenden Angaben bekommt sein Verhalten und dürfte auch durchaus nicht dazu beitragen, den kirchlichen Sinn in unserer ohnehin nicht übermäßig kirchlichen Zeit zu heben.

Jedenfalls ist es nothwendig, daß solchen Vorkommnissen, welche die Weihe des Kirchhofs empfindlich stören, irgendwie endlich einmal ein Ende bereitet werde, wenn nöthig, auf dem Wege einer klaren, bestimmten Gesetzgebung, welche wie das ja in einer Reihe von Staaten schon der Fall ist, dahin führen dürfte, daß die Kirchhöfe nicht als Eigenthum der Kirchen, sondern der politischen Gemeinden angelegt werden.

Die Ermordung der Witwe Secathe vor Gericht.

Königsberg, 12. Juni.

Vor dem Schwurgericht begann heute Vormittag unter bedeutendem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen die Privatlehrersfrau Frieda Skuttnick geb. Samel wegen Ermordung der Witwe Secathe. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Falkenthal, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Schütze, Vertheidiger sind die Rechtsanwälte Dr. Schirrmacher und Haase.

Die Angeklagte, der es der Präsident mit Rücksicht auf ihren leidenden Zustand bezw. ihre vor Kurzem überstandene Krankheit gestattet, während der Vernehmung und Verhandlung sitzen zu bleiben, antwortet mit ruhiger, etwas schwacher Stimme, aber furchtlos und bestimmt. Sie ist am 17. September 1871 in Insé, Kreis Niederung geboren. [illegible] Pfarrer Girkon in Insé, wo sie als Tochter des Hauses gehalten wurde und so allerlei kleine Dienste leistete. Im Jahre 1890 [illegible] und siedelte nach Königsberg über, wo sie [illegible] ein Kind gebar. [illegible] Pensionäre [illegible] „von Pfarrers" [illegible] regelmäßige Unterstützungen (150 Mk. vierteljährlich) [illegible]. Mit Frau Secathe, die erst später in das Haus [illegible] straße 20 a zog, verkehrte sie [illegible], wie sie betont, nicht intimer Weise. Sehr intim habe die Ermordete nur mit Frl. Schreiter verkehrt. Wann sie sich mit ihrem Mann verlobt hat, weiß die Angeklagte jetzt nicht mehr, nach der Verlobung nahm jedoch Skuttnick wieder eine Hauslehrerstelle an. Die Hochzeit fand im Dezember 1899 in Helgoland statt, „weil niemand etwas davon wissen sollte". Das Geld zur Reise nach Helgoland hat Frau Skuttnick wieder „von Pfarrers" erhalten. Es waren im ganzen über 1000 Mk. Ihrem Mann hat sie freilich erzählt, sie habe das Geld von Essen bekommen, wo ihre Schwester an einen Maschinenmeister verheirathet ist, und wo auch ihre Mutter wohnt. Ihr Mann begann nach der Hochzeit eine Thätigkeit als Privatlehrer, die ihm nach Angabe der Angeklagten bis 350 Mk. monatlich einbrachte. Trotzdem hatten die Eheleute bald nicht unerhebliche Schulden, für Miethe an Frau Secathe, für Möbel, auch bei der Putzmacherin, Schulden, die freilich zum Theil erst zur Kenntniß des Gerichts durch die Beschlagnahme des Ausgabebuchs des Ehemanns Skuttnick kamen. Im Sommer vorigen Jahres schien es den Skuttnicks besonders schlecht zu gehen: ausweislich der Pfandscheine hat die Frau ihre eigene Uhr, die Uhr ihres Mannes, verschiedene andere Werthsachen, ihren Trauring, ein Paar goldene Stulpenknöpfe, ja sogar eine Hose und ein halbes Dutzend Taschentücher versetzt.

Einige Tage vor dem Morde kam eines Abends Frau Skuttnick zu der Ermordeten zu Besuch. Es waren noch zwei andere Damen dort, und es wurde Bier und Liqueur getrunken. Dabei soll die eine der Damen auf die stattliche Figur der Angeklagten angespielt und Frau Secathe geantwortet haben: „Die sollten sie erst in Männerkleidern sehen." Frau Skuttnick will sich heute darauf nicht mehr besinnen. Dagegen giebt sie zu, daß sie nach dem Fortgang der anderen Damen noch bis ca. 11 Uhr bei der Secathe blieb. Am Sonntag, den 2. September hatte, wie die Angeklagte weiter erzählt, die Secathe, die kurz zuvor eine Heirathsannonce erlassen hatte, ein Rendezvous in Luisenwahl, zu dem auch die Skuttnick mitkam. Es kam auch ein großer Herr zu dem Stelldichein, eine Aussprache fand jedoch nicht statt. Beim Nachhausekommen fanden die beiden Frauen nun das Schloß verdorben, so zwar, daß es den Anschein hatte, als habe jemand mit einem falschen Schlüssel die Thüre gewaltsam öffnen wollen. Es wurden nun andere Schlüssel besorgt, einer paßte auch, Frau Skuttnick nahm ihren eigenen Schlüssel, den sie in der Secatheschen Küche hatte liegen lassen, an sich und ging nach ihrer im dritten Stock — Frau Secathe wohnte im zweiten Stock — gelegenen Wohnung. Gegen 9 Uhr Abends kam sie aber nochmals nach unten, angeblich um Bier zu holen.

Die weitere Vernehmung der Angeklagten bezieht sich auf die Vorgänge am Mordtage (3. September). Die Skuttnick war früh in der Wohnung der Ermordeten, was sie auch zugiebt; dagegen behauptet sie ganz bestimmt, in Einzelheiten dabei freilich von ihren früheren Aussagen abweichend, daß sie nichts von den Vorgängen um die kritische Zeit wisse. Den Umstand, daß an ihrem Rock und ihrer Jacke Blut entdeckt wurde, erklärt sie mit Nasenbluten und Unwohlsein. Geldausgaben nach dem Mord — der Secathe wurden mehrere Hundert Mark geraubt — erklärt sie damit, daß ihr Mann Stundenhonorar erhalten hatte. An dem kritischen Vormittag sind verschiedene Personen in dem Hause aus- und eingegangen, die bis jetzt nicht festgestellt werden konnten. Die Skuttnick betheuert mit gehobener Stimme ihre Unschuld.

Nachdem Mittags eine Pause gemacht worden war, damit die Angeklagte ihr Ende März geborenes Kind stillen könne, beginnt Nachmittags 1/2 2 Uhr die Zeugenvernehmung. Schutzmann Julius Wittke betrat mit der Angeklagten zuerst die Wohnung der Ermordeten die in einer sehr großen Blutlache lag. — Die Zeugenvernehmung dauert noch fort.

Lokales.

k. **Aus den Sitzungen des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft vom 15. Mai und 5. Juni** wird Folgendes mitgetheilt:

1. Die Herren Paul Metscher, Theilhaber der Firma Westpr. Bohrgesellschaft m. b. H., Julius Ripkow, Mitinhaber der Firma G. F. A. Steiff, und Max Löwenstein in Firma L. Löwenstein, werden in die Korporation aufgenommen.

2. Der Herr Provinzial-Steuer-Direktor giebt der Bitte des Vorsteheramtes, die Transportfrist für Begleitscheine I, die von dem Haupt-Zoll-Amt auf die Zollabfertigungsstelle am Bahnhof l. Th. ausgestellt werden, auf 5 Tage zu bemessen, statt.

3. Eine Mittheilung des Herrn Regierungs-Präsidenten über die mit dem Betreten lange verschlossen gewesener Schiffsräume verbundene Gefahr wird im Bureau ausgelegt.

4. Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ist gebeten worden, für die Einbeziehung des Artikels Grubenholz in den russischen Ausnahme-Tarif 24 einzutreten.

5. Es wird beschlossen, den Herrn Eisenbahnminister zu bitten, daß für Zucker, der gemäß Spezialtarif III zur Beförderung kommt, die Ausfuhrfrist von 6 auf 12 Monate verlängert wird.

6. An den Herrn Regierungs-Präsidenten soll eine Eingabe wegen Tieferbaggerung des Hafenbassins zu Neufahrwasser gerichtet werden.

7. Anläßlich eines den Gegenstand erörternden Schreibens des Herrn Staatssekretärs des Reichspostamtes spricht das Vorsteheramt den Wunsch aus, es möchten von Seiten der Geschäftswelt möglichst gleichförmige Briefumschläge (15 1/2 cm mal 12 1/2 cm) verwendet werden.

8. Eine Eingabe des Vereins Deutscher Handelsmüller wegen einer Neugestaltung des Zollregulativs für Getreidemühlen wird unterstützt.

9. In das Kuratorium der städtischen Handels- und Gewerbeschule wird Herr Neumann gewählt.

10. Gutachten in Prozeßsachen: a. Ein Handelsgebrauch, wonach Derjenige, welcher Säcke zum Getreidetransport verleiht, dem Vermiether gegenüber verpflichtet ist, die Säcke gegen Feuersgefahr zu versichern, besteht nicht. Ebensowenig besteht aber ein Handelsgebrauch, daß der Vermiether die Feuerversicherung vorzunehmen verpflichtet ist. Der Miether hat die Säcke zurückzuliefern oder, wenn er das nicht kann, deren Werth zu ersetzen. Hat er Feuerversicherung unterlassen, so ist es auf seine Gefahr geschehen; es ändert das aber, wenn die Säcke verbrennen, nichts an seiner Verpflichtung, dem Vermiether den Werth der Säcke zu erstatten. — b. Im Holzhandel ist bei quadratisch geschnittenem Holz unter dem Ausdruck astfrei oder astrein zu verstehen, daß das Holz keinerlei Aeste zeigt. — c. Es ist hier nicht allgemein üblich, Weichselfrachtgeschäfte unter Bezugnahme auf die von den Weichsel-Rhedereien Johannes Ick, Moritz Fajans und Otto Liedtke aufgestellten Verfrachtungsbedingungen vom 1. Mai 1896 abzuschließen. Diese Verfrachtungsbedingungen sind in den betreffenden Danziger Kaufmannskreisen nicht allgemein bekannt.

* **Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften in Westpreußen.** Auf der 12. Jahresversammlung in Marienburg waren als Vertreter des Oberpräsidenten Herr Regierungsrath Busenitz und der stellvertretende Landrath Frhr. Senfft v. Pilsach anwesend.

Laut Geschäftsbericht traten im Berichtsjahr neu ein: Feldbahn-Verein Zielen und die Molkerei-Genossenschaften Pelplin, Ueberbrück, Bobrau, Frankenhagen, Gr. Klonia und Rappe. Die Jahresbeiträge brachten 1693,98 Mk. Verbandsdirektor Plehn und sein Stellvertreter Ehlert wurden wiedergewählt. — Bei Besprechung des Westpreußischen Butterverkaufs-Verbandes, über welchen Suhr-Grünfelde berichtete, äußerte der Vorsitzende den Wunsch, daß die größeren Molkereien dem Verband beitreten möchten, das liege wesentlich auch in ihrem eigenen Interesse. Aus den Monatsberichten geht überzeugend hervor, daß bessere Butter auch höhere Preise erzielt, als in den meisten Fällen seitens der Händler bezahlt wird. Auch seien die vergleichenden Zahlen der Preise, die in den einzelnen Molkereien erzielt wären, ein sehr lebhaft wirkender Sporn für die Meier, da ihnen für jeden Monat die Qualität der von ihnen gelieferten Butter nachgewiesen werden kann. Der Verband müsse den Butterhandel in solide Bahnen leiten, wozu durch die Neugestaltung der Butternotirung ein guter Schritt vorwärts gethan sei. Nur bei größeren Buttermengen können gute Leistungen erwartet werden. — Ueber Ein- und Verkaufsgenossenschaften, die sich zugleich die Förderung anderer wirthschaftlicher Zweige angelegen sein lassen, berichtet Herr Stieff-Neumark. Der Kreisverein Neumark zählt 639 Mitglieder mit 1299 Geschäftsantheilen; er hat 19 Bullen-, 3 Eberstationen, 9 Viehwaagen, umfangreiche Versicherungen gegen Hagel und Feuer und Lieferungen in großem Umfange vermittelt. — In der Debatte wurde hervorgehoben, daß gerade bei dem heutigen Nothstande dringende Veranlassung vorliege, überall Ersparnisse zu machen, um aus eigener Kraft die Wirthschaft billiger und leistungsfähiger zu gestalten. Der Verbandsdirektor wurde ermächtigt, überall in Bedarfsfällen die Einrichtung von Ein- und Verkaufsgenossenschaften zu begünstigen.

* **Gastwirthsgehilfenverein Einigkeit.** In der außerordentlichen General-Versammlung am Dienstag erfolgte zunächst der Revisionsbericht des 1. Revisors Herrn Heinrich Litthauer. Herr Theol legte Vorsitz und Bureau-Verwaltung nieder. Gewählt wurden Herr Litthauer zum ersten Vorsitzenden und Herr Robert Witt zum ersten Revisor. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

b. **Verbindung kaufmännischer Vereine weiblicher Angestellter.** Am Sonntag, den 9. d. Mts., tagten in Sonneberg bei Koburg die Delegirten von 14 Vereinen kaufmännischer weiblicher Angestellter, die eine Gesammtziffer von ca. 25 000 Mitgliedern repräsentirten. Der Verein weiblicher Angestellter in Frankfurt a. M. hatte die Einladung übernommen und seine Vorsitzende, Frau Bröll, leitete die Versammlung. Die Verhandlungen des ersten Punktes der Tagesordnung: Einheitlicher Stellennachweis führte zur Begründung eines Stellenvermittlungsbundes, als dessen Vorstand Frau Bröll-Frankfurt am Main, Herr Jul. Meyer-Berlin, Fräulein v. Roy-Königsberg, Fräulein Schindler-Breslau und Fräulein Steinthal-Stuttgart erwählt wurde. Für die Organisation der Gehilfinnen in kleineren Städten trat Frau Bröll in einem interessanten Referat ein, das zur Annahme einer Resolution führte, des Inhalts, daß es Aufgabe der bestehenden älteren Vereine sei in den Nachbarstädten die Organisation einzuleiten. Ueber die Regelung des kaufmännischen Lehrlingswesens für weibliche Angestellte referirte Frl. v. Roy-Königsberg. Sie tadelte die zu geringe praktische und theoretische Ausbildung sowohl beim Verkaufs- als auch beim Komtoirpersonal. Eine darauf bezügliche Resolution der Versammlung spricht die Forderung einer verlängerten praktischen und allseitigen Lehre aus und verlangt den Fortbildungsschulzwang auch für das weibliche Geschlecht als unerläßlich. Nach diesen Berathungen wurde im Anschluß an das Referat des Fräulein Wäscher-Kassel beschlossen, die deutschen kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter zu einer besonderen Verbandsorganisation zusammenzuschließen unter dem Namen Verbindung der kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter. Der bereits für den Stellenvermittelungsbund gewählte Vorstand wurde auch für die neue Organisation angenommen. Außerdem wurde beschlossen, nicht nur als Korporation dem deutschen Verbande kaufmännischer Vereine beizutreten, sondern auch die Einzelvereine als solche dazu zu veranlassen. Die übrigen Punkte der reichhaltigen Tagesordnung z. B. Gründung einer allgemeinen Hilfskasse, Ortskrankenkassenverhältnisse, Ueberangebot weiblicher Angestellter 2c. mußten wegen vorgeschrittener Zeit leider von der Tagesordnung abgesetzt und späteren Berathungen vorbehalten bleiben.

* **Das Johannisfest** des Ortsvereins vom Verband der deutschen Buchdrucker findet am Sonntag im Café Moldenhauer statt. Näheres ist aus dem Inseratentheil vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Scheidung zwischen deutschen und polnischen Sozialdemokraten.** In Bromberg ist es auf einem sozialdemokratischen Parteitag für die Provinz Posen zu einer Scheidung zwischen den deutschen und polnischen Sozialdemokraten gekommen. Man beschloß, die polnischen Sozialdemokraten in Zukunft nicht mehr als politische Partei anzuerkennen. Der Beschluß wurde aber schließlich dadurch wieder gemildert bezw. theilweise aufgehoben, daß man eine Resolution zu Gunsten des polnischen Sprachunterrichts annahm.

l. **Straßen-Dampfwagen.** In Folge einer von den Ministern des Innern und der öffentlichen Arbeiten kürzlich gegebenen Anregung läßt der Regierungsbaumeister Leschinsky in Berlin nach dem Vorbilde Englands, wo tausende von Straßenlokomotiven im Betriebe sind, Straßen-Dampfwagen herstellen. Dieselben sind hauptsächlich dazu bestimmt, den Frachtverkehr auf solchen geeigneten Straßen zu vermitteln, auf welchen der Bau von Kleinbahnen unrentabel erscheint oder wegen des Mangels an Mitteln nicht ausführbar ist. In Berlin sind Leschinsky'sche Straßendampfwagen mit Genehmigung des Polizeipräsidiums bereits im Verkehr. Die Dampfwagen sollen auch im Interesse der Schonung der Pflasterstraßen (Chausseen) empfehlenswerth sein.

* **Eine Vergnügungsfahrt nach Amerika** aus Anlaß der in Buffalo stattfindenden Pan Amerikanischen Ausstellung veranstaltet auf mehrfachen Wunsch Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72. Dieselbe wird am 15. Juli angetreten und mit großem Komfort ausgeführt. Die Hinreise erfolgt auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" vom Norddeutschen Lloyd. Besucht werden New York, Philadelphia, Washington, Chicago, der weltberühmte Yellowstonepark, die Ausstellung in Buffalo, Niagara und der Hudsonfluß. Die Rückkehr erfolgt am 20. August.

* **Die Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft 1904**, welche wir, wie wir bereits vor mehreren Tagen mittheilten, ziemlich sicher in Danzig haben werden, da der Magistrat die Angelegenheit möglichst zu fördern gesucht hat, wird voraussichtlich nach dem Weißhöfer Außendeich kommen. Der Platz eignet sich wegen seiner Größe gut dazu; er wird außer der schon vorhandenen Wasserverbindung bis dahin auch Eisenbahn- und Straßenbahnverbindung erhalten.

* **Diebstahl.** Der mehrfach vorbestrafte Hafenarbeiter Wilhelm Thurau stahl gestern Nachmittag von einem auf der Straße stehenden Wagen einen Sack Kaffee und schleppte ihn in ein Haus in der Frauengasse. Die dort angestellten Nachforschungen blieben zunächst ergebnißlos. Nach längerem Leugnen räumte Thurau den Diebstahl ein, worauf seine Festnahme erfolgte.

* **Nicht gestorben.** Wie uns zuverlässig mitgetheilt wird, ist der im Eisenbahndirektionsgebäude am Sonnabend Vormittag verunglückte Malergehilfe Hannmann nicht gestorben, sondern befindet sich erfreulicher Weise, den Umständen angemessen, befriedigend und auf dem Wege zur Besserung.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 13. Juni. Thorn + 0,86, Fordon 0,80, Culm 0,50, Graudenz 0,92, Kurzebrack 1,06, Pieckel 0,92, Dirschau 1,08, Einlage 2,08, Schiewenhorst 2,30, Marienburg 0,52, Wolfsdorf 0,28 m.

* **Polizeibericht** für den 13. Juni. Verhaftet: 7 Personen, darunter zwei wegen Diebstahls, 1 Betrunkener, 1 Obdachloser. Obdachlos 2. Gefunden: Quittungskarte für Bernhard Mischke, am 12. Mai silberne Broche (Kreuz, Anker und Herz), abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirektion. Verloren: 14 weiße Taschentücher gez. A. M. und L. M., goldene Damen-Remontoiruhr, schwarzes Portemonnaie mit ca. 27 Mk., braunes Portemonnaie mit ca. 34 Mk., am 1. Mai, schwarzes Portemonnaie mit ca. 11 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirektion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 12. Juni.

Angekommen: „Orion," SD., Kapt. de Boer, von Amsterdam mit Gütern. „Anna," Kapt. Olsson, von Lysekil mit Steinen. „Charlotte," Kapt. Birnbaum, von Saßnitz mit Kreide. „Anna," Kapt. Nielsen, von Kopenhagen mit Mais. „Longfellow," Kapt. Svendsen, von Brunsvick mit Harz. „Stella," SD., Kapt. Janzen, von Rotterdam mit Gütern.

Gesegelt: „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Buda," SD., Kapt. Whitehead, nach Leith und Dundee mit Zucker und Gütern. „Marie," Kapt. Rasmussen, nach Memel mit Ballast. „Delbrück," SD., Kapt. Herrmann, nach Hamburg via Kiel mit Holz. „Stettin," SD., Kapt. Brüsch, nach Stettin mit Gütern und Holz. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, nach Königsberg leer. „Sexta," SD., Kapt. Müller, nach Flensburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 13. Juni.

Angekommen: „Ernst," SD., Kapt. Haye, von Hamburg mit Gütern.

* **Einlager Schleuse 12. Juni.** Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln, 3 mit Nutzholz, 2 mit Kartoffeln. D. „Anna," Kapt. Friedrich, von Bromberg, leer, an Joh. Ick, Danzig. D. „Ernte," Kapt. Otto, von Steegenwerder mit 2 To. Weizen an Landw. Zentral-Darl.-Kasse, Danzig. D. „Frisch," Kapt. Bellmann, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, D. „Graudenz," Kapt. Gabrahn, von Königsberg mit 50 To. Roggen, D. „Verein," Kapt. Koch, von Königsberg mit div. Gütern, beide an E. Berenz, sämmtlich in Danzig. J. Kujecki, von Pakosch mit 95 1/2 To., Joh. Noch, von Montwy mit 120 To., M. Rudnicki, von Pakosch mit 117 To., G. Zielinski, von Montwy mit 120 To., Jul. Meck und Aug. Voll, von Kruschwitz mit 120 und 110 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser, P. Brzezicki, von Kruschwitz mit 115 To. Zucker an Raffinerie, Neufahrwasser.

Stromauf: 1 Kahn mit Roheisen, 4 mit Gütern, 3 Tankschiffe mit Petroleum, 2 mit Farbholz. D. „Julius Born", Kapt. Gottschalk, D. „Bromberg", Kapt. Klotz, D. „Thorn", Kapt. Witt, D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen-Elbing resp. Riefflin-Thorn, Rud. Asch-Thorn, A. Zedler-Elbing.

Handel und Industrie.

New-York, 12. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	11./6.	12./6.		11./6.	12./6.
Can. Pacific-Actien	105	110	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Juni	5.15	5.05
„ „ Preferr.	97 7/8	98 1/4	per August . . .	5.20	5.10
Petroleum refined .	6.90	6.90	per Oktober . .	5.35	5.25
do. standart white . .	7.90	7.90	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	105	105	per Juli	77 1/4	77
			per September	74 1/8	74 3/8
Zucker Muscovad.	3 3/8	3 5/8	per December .	75 3/4	76 1/8

Chicago, 12. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	11./6.	12./6.		11./6.	12./6.
Weizen			Schmalz		
per Juni	70 5/8	70	per Juli	8.55	8.52 1/2
per Juli	71 1/4	70 1/2	per September .	8.65	8.60
per September .	68 5/8	69	Pork per Juli . .	14.77 1/2	14.85

Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf, vorm. Orenstein u. Koppel. In der stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde nach längerer Diskussion, in deren Verlauf seitens der Verwaltung auf Anfragen aus den Kreisen der Aktionäre eingehende Erläuterungen zum Geschäftsbericht gegeben wurden, die Bilanz per Akklamation genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Die Dividende von 10 Prozent ist sofort zahlbar. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Emil Holländer wurde Herr Direktor S. Kocherthaler neu in den Aufsichtsrath gewählt. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre berichtete der Direktor Orenstein, daß der Umsatz, nachdem er im ersten Quartal um 20 Prozent gegen das Vorjahr zurückgeblieben war, diesen Rückgang im April bis auf 6 Prozent eingeholt habe und bis Ende Mai die vorjährige Höhe mit ca. 5 3/4 Millionen ungefähr wieder erreicht habe. Aufträge lägen im Gesammtwerthe von ca. 4 1/2 Millionen vor, und die Arbeiterzahl sei ult. Mai um 250 größer als am Jahresanfang.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 12. Juni. Wasserstand 0,76 Meter über Null. Wind: Nord-Osten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Görgens	D. Genitiv	Güter	Bromberg	Thorn
Schulz	D. Wilhelmine	Spiritus und Honigkuchen	Thorn	Königsberg
Voigt	D. Fortuna	Spiritus und Wicke	do.	do.
Lewkowicz	D. Montwy	Rohzucker	do.	Danzig
Pumpe	Kahn	Roggen	Königsberg	Thorn
Wulsch	do.	Oelkuchen	Wittenberge	do.
Grajewski	do.	Kleie	Wloclawek	do.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 13. Juni.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 9 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24—26 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 4 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 32 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28—29 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 4 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 35 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 25—30 Mk.

Schafe: 47 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—24 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 97 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 42—43 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 38—40 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 36—38 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßiges Geschäft.
Kälberhandel: Langsam geräumt.
Schafe: Mittelmäßiges Geschäft.
Schweinemarkt: Rege, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 13. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	753,2	NNW	frisch	halbbedeckt	10,6
Shields	745,7	SW	schwach	wolkig	8,9
Scilly	758,5	N	frisch	halbbedeckt	11,7
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	751,0	NW	frisch	wolkig	10,2
Helder	748,0	NNW	leicht	Regen	9,3
Christiansund	744,3	SO	leicht	bedeckt	10,6
Skudesnaes	743,7	S	mäßig	wolkig	9,2
Skagen	744,2	W	frisch	bedeckt	10,5
Kopenhagen	747,2	SO	s. leicht	bedeckt	10,2
Karlstad	744,8	SSW	mäßig	bedeckt	8,8
Stockholm	747,1	S	mäßig	heiter	12,7
Wisby	749,0	SW	mäßig	wolkig	11,3
Haparanda	746,2	N	leicht	bedeckt	16,0
Borkum	746,0	WNW	s. leicht	Regen	8,5
Keitum	745,7	W	s. leicht	bedeckt	9,7
Hamburg	743,8	WSW	leicht	Regen	7,6
Swinemünde	747,6	WSW	mäßig	bedeckt	11,9
Rügenwaldermünde	749,3	SSW	leicht	bedeckt	12,7
Neufahrwasser	750,4	WSW	leicht	bedeckt	14,3
Memel	750,4	WSW	leicht	bedeckt	13,2
Münster Westf.	747,2	W	mäßig	bedeckt	9,2
Hannover	744,3	SW	schwach	Regen	11,2
Berlin	747,6	SSW	schwach	Regen	12,6
Chemnitz	748,9	S	mäßig	Regen	14,0
Breslau	752,0	S	schwach	bedeckt	17,9
Metz	751,9	W	schwach	bedeckt	11,0
Frankfurt (Main)	749,1	SSW	stark	Regen	13,0
Karlsruhe	751,4	W	frisch	Regen	13,4
München	753,8	W	stark	wolkig	16,2
Holyhead	753,4	W	stark	Regen	7,8
Bodö	746,4	O	mäßig	wolkenlos	10,6
Riga	751,6	SW	s. leicht	bedeckt	11,2

Wettervoraussage:

Eine tiefe Depression lagert über Nord- und Zentraleuropa und mehrere Minima bedecken die Nordsee und Nordwestdeutschland, während der höchste Luftdruck über dem Biscayasee liegt. In Deutschland ist das Wetter regnerisch und meist kühl.

Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Extra-Beilage.

Die Post- und Provinz-Auflage der heutigen Nummer enthält einen Prospekt von Claus Dreyer, Bremen, Grünenstrasse 41 a, über Landwirthschaftliche Maschinen. Auf diese Beilage wird hiermit hingewiesen. (9585

II. grosse Geldlotterie
zum Besten des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin.
Ziehung vom 25. Juni.
Loose à 3,30 Mk.
zu haben im



Danzig, Jopengasse 8.

Unter sehr günstigen Bedingungen ist in Zoppot in allerbester Lage ein (9510

Hotel-Grundstück

billig zu verkaufen. Näheres nur Zoppot, Pommersche Straße 36, parterre, links, Vormittags 8—10 Uhr.

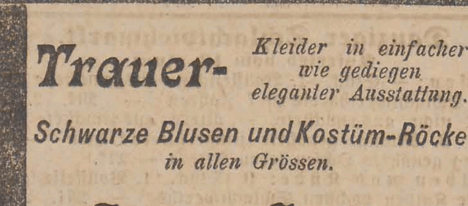
Vortheilhafter Gutsverkauf.

Das mir gehörige Gut **Adlig Stangsitz** bei der Bahnstation Bebernitz, 2 Kilometer von Chaussee, circa 1880 Morgen incl. 85 Morgen mit bestandenem Buchenwald, welches dicht am Gute liegt, vorzügliche Wirthschaftsgebäude, herrschaftliches Wohnhaus, 5 Instkathen, Schmiede, großer Obstgarten ec., mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar, bin ich willens, da ich kein Landwirth bin, von sofort mit 40- bis 50 000 M. Anzahlung billig zu verkaufen. (9420

Rentier Julius Lewinneck, Rastenburg O/Pr.

Interlaken
Hôtel Metropole u. Monopole
(Das frühere Grand-Hôtel Ritschard)

empfiehlt sich den deutschen Gästen bestens zum Ferienaufenthalt. Aufzug, elektr. Licht, Bäder, Pension, mäßige Preise. Bekannt durch seine vorzügliche Küche. Prospekte auf Verlangen. (9162



Ernst Crohn,
32 Langgasse 32. (9317

Amtliche Bekanntmachungen

An die Bewohner Danzigs und der Danziger Vororte.

Für die Tage um die Zeit der Kaiserparade Mitte September d. Js. brauchen wir noch eine **große Zahl von Quartieren für Gemeine, Unteroffiziere, Vizefeldwebel und Feldwebel. Wir bitten, Angebote möglichst bald** im Gewerbebureau des Magistrats, Langgasse 47, parterre, zu machen. Sollten nicht in nächster Zeit Angebote in genügender Zahl erfolgen, so würden wir zur Deckung des Bedarfes durch zwangsweise Einquartierung genöthigt sein.

Wir vergüten bei miethsweiser Beschaffung der Quartiere:

A. Das Quartier für jede Nacht:
1) für einen Gemeinen mit 0,60 M.
2) „ „ Unteroffizier mit 0,90 M.
3) „ „ Vizefeldwebel mit 1,15 M.
4) „ „ Feldwebel mit 1,40 M.

B. Die Verpflegung, soweit sie verlangt wird, für jeden Tag und Mann und zwar:
1. Die volle Tageskost mit **0,90** M. mit Brod, mit **0,75** M. ohne Brod.
2. Die Mittagskost mit **0,50** M. mit Brod, mit **0,45** M. ohne Brod.
3. Die Abendkost mit **0,25** M. mit Brod, mit **0,20** M. ohne Brod.
4. Die Morgenkost mit **0,15** M. mit Brod, mit **0,10** M. ohne Brod.

Es ist möglich, daß Verpflegung überhaupt nicht verlangt werden wird, dann hat aber der Quartiergeber die Mitbenutzung seines Kochfeuers und seiner Koch- und Eßgeräthe unentgeltlich zu gestatten. **Für den Fall, daß Verpflegung gewährt werden muß, haben wir die Vergütung um 10 Pfennige für das Mittagessen also auf 90 Pfennige für die volle Tageskost erhöht, damit den Mannschaften eine genügende Verpflegung ohne Benachtheiligung der Quartiergeber gewährt werden kann. Diese Erhöhung kommt auch denjenigen zu gute, die schon Quartiere angeboten haben.**

Für Massenquartiere behalten wir uns besondere Vereinbarungen vor.

Im Uebrigen nehmen wir auf unsere Bekanntmachung vom 10. Mai 1901 Bezug. (9213

Die Servis-Deputation der Stadt Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Berechtigung zur Erhebung der Standgelder auf dem diesjährigen Dominiksmarkt haben wir einen Bietungstermin auf

Montag, den 24. Juni cr., Vorm. 11 Uhr,

im Saal gegenüber dem Depositorium im Rathhause anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können vorher im III. Magistratsbureau Jopengasse 37, 1, eingesehen werden.

Als Bietungskaution wird im Termin die Hälfte der angebotenen Pacht erhoben. (9579

Danzig, den 10. Juni 1901.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schönsee, Thornerstraße 26a belegene, im Grundbuche von Schönsee Band XI, Blatt 124, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Maschinenfabrik und Eisengießerei **Petzold & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Inowrazlaw, jetzt im Konkurs, eingetragene Grundstück,

am 20. August 1901, Vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist in der Gemarkung Schönsee belegen, in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel 233 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 151 eingetragen.

Das Grundstück besteht aus Maschinen- und Kesselhaus, Maschinenschuppen, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Hintergebäude mit Stall, Pferdestall, Tischlerei mit Wohnung, Gatterschuppen und Abort mit zusammen 2487 Mark jährlichem Nutzungswerth, und zwar 1732 Mk. für Wohnräume und 755 Mk. für gewerbliche Räume.

Es ist insgesammt 36 ar 99 qm groß.

Thorn, den 6. Juni 1901. (9563

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Emma Schustack** geb. **Markus** in Danzig, Kohlenmarkt 10, wird zur Beschlußfassung über die Veräußerung des Waarenlagers der Gemeinschuldnerin im Ganzen eine Gläubigerversammlung auf

den 19. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42 anberaumt.

Danzig, den 10. Juni 1901. (9545

Königliches Amtsgericht Abthl. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Erste Danziger Dampfwäscherei chemische Reinigungsanstalt und Färberei **Max Fabian**, Ohra-Danzig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, der Schlußtermin auf

den 6. Juli 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Pfefferstadt Zimmer 42 bestimmt.

Danzig, den 8. Juni 1901. (9546

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Oktober d. J. werden wir das **erste Quartier** unseres Kirchhofs in der Halben Allee, welches in der nordöstlichen Ecke an der Grenze des St. Bartholomäi-Kirchhofs liegt, einzuebenen beginnen, um es von neuem zu Begräbnissen zu benutzen.

Alle diejenigen, welche dort Gräber besitzen und dieselben zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 1. September d. J. an Herrn Uhrmacher **Laasner**, 2. Damm Nr. 6, dieserhalb zu wenden.

Nach diesem Termine können dahingehende Wünsche nicht mehr berücksichtigt werden.

Danzig, den 1. Juni 1901. (38095

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johann.

Familien-Nachrichten

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Henriette Bentau
geb. **Gohr**

im 73. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Ohra, den 13. Juni 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle Alt-Schottland aus statt.

Für die anläßlich des Hinscheidens meines lieben unvergeßlichen Mannes, des Kgl. Steueraufsehers

G. Walter

mir und den Meinen in so liebevoller Weise erwiesenen Beileidsbezeugungen spreche ich allen Betheiligten, insbesondere den Herren Vorgesetzten, Kollegen, dem Danziger Kriegerverein, sowie dem Herrn Prediger **Krebs** für die trostreichen Worte am Grabe, meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Neufahrwasser, (9548
den 12. Juni 1901.
Elise Walter.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 14. Juni, Abends 7 1/2 Uhr.
Sonnabend, den 15. Juni, Morgens 9 Uhr.
Neumondsweihe.
Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen Abends 7 1/2, Morgens 6 1/2 Uhr.



Zur 1. Klasse 205. Lotterie, **Ziehung beginnt am 5. Juli cr.,** habe noch 1/2, 1/4 und 1/10 Loose abzugeben. (9463
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 15. Juni cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstr. 106** in dem Geschäftslokale des Herrn **Neumann** folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:
1 Pianino, 1 rothe Plüschgarnitur, 1 buntes Plüschsopha, 1 Regulator, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Spiegel mit Goldrahmen und 1 Vertikow
im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher,
9583) Frauengasse 49.

Auktion
in Neufahrwasser, Fischmeisterweg 1.

Freitag, den 14. Juni cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst auf dem Bauhofe
1 Partie Nutzriegel, 1 Partie Rüstbretter und Stangen, ca. 35 zerbroch. Thonröhren, ca. 1500 Mauersteine, 1 Posten Brennholz (Einschubdecken), 2 Baubuden
öffentlich meistbietend im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher Danzig,
Altstädt. Graben 10.
Bezirk I. (9580

Nachlass-Auktion Schüsseldamm 63.
St. Jakobs-Hospital (Hof).

Montag, den 17. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich aus dem Nachlaß der Wittwe **Moring** geb. **Makowski** gegen baare Zahlung versteigern: (9568
1 Sopha, 3 div. Schränke, 4 Tische, 2 Spiegel, 1 Waschtisch, 6 Rohrstühle, 2 Bettgestelle mit Betten, 1 Nachtstuhl, 2 Kasten, Kupfer und Messing, sowie verschiedenes Hausgeräth
wozu ergebenst einladet

A. Karpenkiel.
vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Grosse Mobiliar-Auktion Franeng. No. 33.

Sonnabend, 15. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst mehrere Zimmer nußb. Mobiliar als:
2 eleg. Plüschgarnituren, 1 Damenschreibtisch, 1 Herrenschreibtisch, 2 Plüschsophas, 3 Dtzd. Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikows, 1 Buffet, 1 Schlafsopha, 1 Regulator, 1 Paneelsopha, div. Teppiche, 2 Säulen, 1 Speisetisch, 1 8eckigen Salontisch, 1 Sophatisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 birk. Bettgest. m. Matr., 2 Ripssophas, 1 Geldschrank, 1 Herren- u. 1 Damen-Fahrrad, Pfeilerspiegel, Trumeauspiegel mit Stufen, 1 eleg. Saloneinrichtung, hell nußb., 1 Verandagarnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 großen und 2 kleinen Sesseln, 1 Tisch u. 2 Palmständern (die gekauften Möbel können evtl. behandgeldet werden und stehen bleiben)
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Die Sachen sind ganz neu u. daher zur Aussteuer sehr passend.
Die Auktion findet bestimmt statt. (9058

A. Loewy, Auktionator.

Der neue Katalog



der Hammonia-Fahrradfabrik A. H. Ueltzen, Hamburg, ist erschienen u. wird Interessenten kostenlos zugesandt.
Enorm billige Preise.

Kaufgesuche

Gustav Seeger,
Juvelier und Königlich vereidigter Gerichtstaxator, DANZIG,
Goldschmiedegasse Nr. 22,
kauft stets Gold und Silber und nimmt solches zu vollem Werth in Zahlung. (8241
Großes Lager solider **Goldwaaren und Uhren.**

Gesucht
auf Jahreslieferung größere Partieen reine (9147
Erlen- und Kiefernbretter
Huth & Cie.,
Fabrik für Holzbearbeitung
Ludwigshafen a. Rh.

Getrag. Kleider u. Fußzeug w. zu kaufen gesucht. Off. u. **B 432.** (4197b

---

Haare werden zu den höchsten Preisen gekauft (4167b
Ketterhagerg. 1, Friseurgesch.

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Bett., Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. ec. **J. Stegmann,** Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (3975b

---

Gut erhalt. Gartenbank oder **Stühle** werden gekauft. Offerten unter **B 448** a. d. Exped.

---

1 kl. Kugel-Kaffeebrenner von ca. 10 Pfund zu kaufen gesucht. Off. u. **B 477** an die Exp. d. Bl.

Briefmarkensammlung zu kaufen ges. Off. mit Pr. u. **B 463.** (4234b

---

Patentflaschen werden gekauft Schüsseldamm 12.

Holzkohlen
kauft (9442
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34—35.

Alte helle Kleider u. Fußzeug werden gekauft Häkergasse 22.

---

1 gr. Badewanne wird zu kaufen v. heuern ges. Jakobsneug. 6b, pt.

Kaufe ausgek. u. abgeschnittene Haare zu den allerhöchst. Preisen **A. Yorks,** Fris., a. d. Aschbrücke.

Verpachtungen

Gute Nahrungsstelle für junge Kaufleute!

In einer lebhaften Kreisstadt Westpreußens ist ein gut gelegenes und gutgehendes alt. Kolonialwaaren- und Destillat.-Geschäft, verbunden mit gr. Einfahrt und Restaurant sowie mit dazugehöriger Wohnung unter sehr günst. Beding. and. Unternehm. wegen zu verpacht. Strebs. solide Kaufleute, denen daran liegt, eine gute Brodstelle mit wenig Mitteln zu übernehmen, mögen ihre Adresse mit Angabe ihres Vermögens unter **K K 100** Marienburg postlag. einsenden.
9405

Gut eingef. Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft
in lebhafter hiesiger Straße mit kompl. Einrichtung habe ich vom 1. Juli ab zu verpachten. (9520
Pr. Stargard, d. 12. Juni 1901.
Lohrenz, Posthalter.

Die **diesjährige Nutzung** der Obstbäume an den Kreis-Chausseen im Kreise Marienburg soll meistbietend an folgenden Terminen verpachtet werden:

1. für die Strecken im Großen Werder **Montag, den 17. Juni, Vorm. 10 Uhr,** im „Deutschen Hause" zu Neuteich, **Montag, den 17. Juni, Nachm. 2 Uhr** im Dick'schen Gasthause zu Schöneberg a. W.
2. für die Strecken im Kleinen Werder **Dienstag, den 18. Juni, Vorm. 11 Uhr** im Gasthause zu Thörichthof, **Dienstag, den 18. Juni, Nachm. 2 Uhr** im Gasthause zu Rückfort.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Marienburg, den 8. Juni 1901
Der Kreisbaumeister.
Cordes. (4220b

Ein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft ist zu verpachten. Miethe jährl. 550 Mk. incl. Wohnung. Offert. unter **B 452** an die Exp. d. Bl.

Eine gutgeh. Bäckerei mit v. Kundsch. v. gleich zu verpacht. Offert. unt. **B 481** an die Exp.

Pachtgesuch

Suche von sofort oder 1. Juli einen **Bierkeller** mit Einrichtung zu pachten. **V. Klein,** Kleine Gasse 6a, part. (4169b

---

Ein kleines Grundstück, welches sich zum Geschäft eign., zu pacht. gesucht, wenn auch außerhalb. Offerten unt. **B 458** an die Exp.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

Neues Haus, gefugt, günst. zu verk. Agent. nicht ausgeschl. Offerten unter **B 484** an die Exp.

Zoppot.
(4097b

Habe ein **Grundstück,** zwei Häuser, Bauplätze, Südstraße gelegen, umständehalber billig, bei 2000 M. Anzahlung zum sofortigen Verkauf. Näheres **H. Senff,** Frantziusstraße 4 b.

Das Paradies,
gelegen in **Wonneberg** an der Chaussee, vorzügl. geeignet zur **Gärtnerei,** gegen Nordwind geschützt, ist billig zu verkaufen. Es gehören dazu auch etwa 10 Morgen Kuhwiesen. Näheres in Müggau b. Schidlitz Kreis Danzig. (4107b

---

Offerire im Auftr. u. provisionsfrei, ein bedeutendes Kolonialwaaren- und Schankgeschäft, mit großer Einfahrt, Ausspannung, Landkundschaft, prachtvoll eingeb. und eingerichtet, in Marienburg gelegen, zum sofortigen Verkauf. Erforderlich sind circa 36 000 M. Erwerbskapital. Reflektanten wollen sich nur persönlich bei **J. Heinrichs,** Marienburg Westpr. melden. (9494

Offerire im Auftrage und provisionsfrei ein vorzügliches massiv eingebautes (9493

Rittergut
von 500 Morgen Rübenboden, 15 Minuten per Bahn von Marienburg gelegen, bei 30 bis 50 000 M. Anzahlung zum sofort. Verkauf. Auch wird ein kleines Grundstück od. Haus bei Danzig, Langfuhr, Oliva oder Zoppot in Zahlung genommen. Ferner offerire ein. Besitz v. 300 Morgen, ganz in d. Nähe von Marienburg gelegen, 60000 M. Kaufpreis, bei 12000 M. Anzahlung.
J. Heinrichs,
Marienburg Westpr.

Das Haus **Petschowstraße 16** ist zum 1. Oktober zu begeben. Auskunft daselbst. (4201b

---

Ein Gasthaus
mit **Realschankberechtigung** bei Danzig, hart an der Weichsel belegen, habe im Auftrage günstig zu verkaufen. **H. Kohn.** Langgarten 40.

Möchte das 8% verz., fast neue
Haus,
in guter Lage, Hof, Auffahrt, gute Mittelwohnungen, alle bewohnt, bald verkaufen. Anzahl. ca. 10 000 M. Offert. von Selbstkäufer unt. **B 459** an die Exped.

Mein herrschaftliches Haus, in gutem Zustande, mit Mittelwohnungen, alles vermiethet, ist wegen Fortzugs sofort bei 10000 bis 15000 M. Anzahl., 8 Proz., an Selbstk. z. vk. Off. u. **B 445** an d. Exp.

Mein schuldenfr. **Grundstück** in Glettkau bei Oliv abeabsicht. ich Familienverhältn. halber bei geringer Anzahl. zu verkaufen. Auskunft ertheilt d. Hrn. **Knop,** Oliva, Pelonkerstr. 4, u. Gastw. **Glodde,** Conradshammer. (9239

Mein Haus Frauengasse will ich verk. Näh. Vorst. Graben 27, 1.

Nahe der Hochschule
Grundstück mit Garten, zum **Pensionat** sehr geeignet, bei 8000 M. Anzahlung zu verkauf.
F. Andersen, Holzgasse 5. (4244b

Belebteste Lage neb d. Thore i. fast neues Grundst., größ. Anz., kl. bequeme Wohnungen., größ. Hofpl., and. Unternehm. halb. günstig bei fest. Hypothek und 4—2000 Mk. Anz. mit 30 Proz. Ertr. z. vk. Hl. Geistgasse 75, pt.

Geschäfts-Grundstück
(Eisen-, Material-, Schank-Geschäft ec.) in einer Stadt Ostpreußens Familienverhältnisse halber **sofort zu verkaufen.** Off. u. **B 488** an die Exped. (4249b

---

G. verz. Haus, m. kl. Wohng., f. m. 7000 M. Anz. schl. vrk. w. Off. **B 501.**

Großes neues Haus mit Mittelwohn., 1600 M. Ueberschuß bei 3—5000 M. Anzahl. zu verk. Off. unt. **B 506** an die Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf!!
Das Mühlengut Dubrik bei Hoch-Stüblau,
Regierungsbezirk **Danzig,** 330 Morgen groß, mit vorzüglichen Wiesen, wozu:
1 Wassermühle,
ca. 20 Morgen Wald,
ca. 8 Mrg. fischreich. See,
vorzüglicher Torfstich, Boden, durchweg kleefähig, Inventar reichl. vorhanden,
habe ich im
Ganzen o. parzellenweise zum Verkauf.
Der Preis wird sehr niedrig gestellt. Anzahlung aufs ganze 12—15 000 M. erforderlich, jeder Parzellen-Käufer erhält etwas Inventar mit.
Die Wassermühle,
ohne jede Konkurrenz,
mit ca. 30 Morgen Land und Wiese, habe auf 18 000 M. bei 5000 M. Anzahlung gestellt.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Ankauf.

Grundstück
mit Keller und Nebengelaß wird zu kf. ges. Off. u. **B 453** an die Exp.

Eine strebsame Familie sucht ein Haus in oder Nähe Danzigs bei 1000—1500 M. Anzahlung zu kaufen oder pachten. Gefl. Off. bis zum 18. d. M. unter **B 456** an die Exped. dieses Bl. (4225b

---

Ein gut verzinsliches Grundstück wird bei guter Anzahlung vom Selbstkäufer ohne Agenten gek. Offerten unt. **B 443** an die Exp.

Ein gutrentirendes **Haus** mit kleineren Wohnungen, in der Breitgasse, Heil. Geistgasse, Brodbänkeng. od. Frauengasse belegen, wird bei 9000 Mk. baarer Anzahl. zu kauf. gesucht. Offert. unt. **A. H. 47** an **Rudolf Mosse** Danzig erbeten. (9492m

---

Grundst. m. kl. Wohn. b. 1500 M. Anz. zu kauf. ges. Off. u. **B 483.**

Suche eine 3—5 Hufen große
Niederungsbesitzung
bei mäßiger Anzahlung zu kaufen. Schriftl. Meldung mit Preisangabe unter **9561** an die Exped. erbeten. (9561

Verkäufe

Eine gut eingeführte alte
Selter-Fabrik
ist krankheitshalber zu verk. Off. u. **B 418** an die Exp. d. Bl. (4192b

---

Eine Drehrolle nebst Kundschaft wegen Krankheit abzugeben. Off. unt. **B 451** an die Exp. d. Bl.

Eine Gastwirthschaft nebst Kolonialwaarengeschäft, in der nächsten Nähe Danzigs an der Chaussee gelegen, wirkl. g. Gesch. m. kl. Anz. sof. z. übern. Näh. bei **Leo Osinski,** Danz., Bischofsg. 25

Ein seit vielen Jahren besteh. **Barbiergeschäft** ist anderw. z. verk. Off. unt. **B 567** an die Exp

---

Hühnerhund,
seltene Race, schöne Zeichnung, 11 Monate alt, zu verkaufen Langfuhr, Hochstrieß 5. (4050b

---

Am 15. Juni, 10 1/2 Uhr Vormittags, wird auf dem Hofe der Kaserne Hohe Seigen
ein 6 Wochen altes Fohlen
meistbietend verkauft. (9547
1. Abtheil. Feldartillerie-Regts. Nr. 36.

Echte Tauben zu verkaufen Hakelwerk 2, 1 Tr.

Sehr gut erh. Hrn.- u. Damenkleider zu vk. Poggenpfuhl 42, 3.

Getragene Kleidungsstücke zu verkaufen Holzmarkt 11, 4.

Schwz. Frühjahrskragen und e. Staubmantel zu vrk. Langfuhr, Hauptstr. 147c, 3, r. Händl. vrb.

---

1 helles Waschkleid, neu, f. 10 Mk., 1 blaues Cheviotkleid, modern, f. 20 Mk. zu verk. Langgasse 37, 2.

Hochelegant. hohes Pianino, nußb., mit reicher Schnitzerei, f. neu, bill. z. verk. Lastadie 22, pt.

Eine Zither zu verkaufen Kassubischer Markt 21, 2.

Eine Zither billig zu verkaufen Kl. Nonnengasse 3, prt.

Gebrauchter Flügel
sehr preiswerth zu verkaufen Poggenpfuhl 76. (8870

Westermayer Pianino,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen Brodbänkeng. 36. (9476

Ein Pianino, (4099b
Firma Weykopf-Danzig, ca. 1 J. alt, mit 10 jähr. Garantieschein, für jed. nur annehmb. Preis zu verk. bei Frl. **Martha Wegner,** Neustadt Wpr., Am Markt 11.

Plüschsopha Spiegel m. Spindch. Schreibtisch einf. Sopha, Vertic. kl. Spiegel, Tisch bill. zu verkf. Milchkannengasse 14, 1. (4104b

---

Rothbr. Plüschsopha 40, Schlafs. i. Plüsch 45, Ripss. 22, Chaiselong. 24 M., Bettgest. m. Matr. sof. z. vrk. Vorst. Gr. 17, Eg. Bierverl. (4208b

---

Elegantes Nußbaum-Buffet, Plüschgarnitur, Sopha, Wandgemälde u. eisernes Geldspind zu verkaufen. Breitgasse 113, Zentral-Hotel. (4215b

---

Zwei fast neue Bettgestelle mit Matratzen sind billig zu verkaufen Hundegasse 99. (4175b

---

1 birk. Kinderbettgestell, 1 gebr. Nähmaschine, 1 Waschtk. mit Sieb fortzgsh. b. z. v. Bast. Ausspr. 9, 1. l.

Mehr. alte Sach., Sopha, Komd., Tisch u. a. b. z. vk. Breitgasse 13, 2.

Gut erh. Schlafkommode bill. zu verk. Hirschgasse 8, Hof, 1 Trp.

Neue nußb. Stühle sind zu verkaufen Katergasse 23, Hof.

---

1 großer Teppich und Wanduhr zu verk. Langgarten 67, 1 Tr.

Ein 4-thür. Kleider- u. Wäschesp. bill. zu verk. Weideng. 45. (4228b

---

Mah. Kleidersch., Schreibkömd., Speiset., Buffet z. v. Tobiasg. 6.

Nußb. Zimmereinrichtung billig zu verkaufen **Breitgasse 19/20, r.,** v. 10—6 Uhr.

Nußb. Spielt., Waschst. Schlafsph. gr. Sophatisch, Spieg., 2 gut erh. Stehpulte, Kinderbettgest. vrkfl. Halbeng. 4, 2, an d. SSchmiedeg.

Sopha 22, Wäschesch. 15, Polstersessel 10 M. zu vk. Poggenpfuhl 26.

Ein altes Ledersopha ist billig zu verkaufen Dienergasse 37.

F. neue rothbr. Plüschgarnitur zu verkaufen Breitgasse 53, 4.

Bettstelle m. Matratze, rothe gute Daunenbetten, f. n. p. z. Aussteuer zu verk. Brodbänkengasse 38, 1.

---

1 Plüschgarnit., Ausziehbt. u. Soph zu verkauf. Schüsseldamm Nr. 7.

---

2 kl. Marquisenz. Wohnz. 1 Waschtisch mit Marmorpl. u. Schff., 3 kl. Anh.-Spindch., paff. f. Barbierg. z. v. Sandgr. 36, H., Tischl. **Meier.**

Sopha zu vk. Salvatorg. 5, Th. 11.

Neue 2-pers. Bettgest. m. Fdrm., kl. mah. Ripsopha, 23 Mk., Schlafsophas mit Plüsch- u. Ripsbez., kl. Plüsch- u. Ripssophas sehr billig zu verk. Melzergasse 1, pt.

Schlafkommode,
dunkel polirt, sehr gut erhalten, zu verkaufen Vormittags Holzgasse 30, 3. (328g

---

Satz Bett. b. z. v. Vorst. Grab. 30, 1.

Ein Nußfänger
neuester Konstruktion billig abzugeben **Zoppot, Villa Guttjahr.**

1000 Ztr. mangn. bonum Kartoffeln
verkäuflich mit M. 1,50 p. Ztr. **Dom. Dalwin b. Sobbowitz.** (9448

Dom. Dalwin bei Sobbowitz
verkauft (7888
Magnum bonum Esskartoffeln
mit 1,80 Mk. per Zentner.

Billiges
zurückgesetztes Fußzeug ist zu verkaufen
Hausthor Nr. 7.
Herrengamaschen von 4,50 an
H.-Schuhe m. Gummiz. 2,25 an
Herren-Segeltuchschuhe 2,50 an
D.-Knopfstiefel, durchg. 3,50 an
D.-Schuhe mit Lackbl. 2,50 an
D.-Stiefel mit Gummiz. 2,00 an
Damen-Hausschuhe von 0,75 an
Knaben- und Mädchen-Segeltuch-Schuhe von 1,50 an
sowie verschied. anderes altes Fußzeug, gute Schuhe f. Herren u. Damen von 50 Pf an. Altes Fußzeug wird gekauft und in Zahlung genommen. Reparaturen w. sauber, sehr billig u. schnell ausgeführt **nur Hausthor Nr. 7 Th. Karnath,** Schuhmachermeister. (3688b

---

Nur 1 Mark
pro Woche zahlen Sie für **Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe** (3931b
Auf Theilzahlung!
Off. unt. **B 20** an die Exp. d. Bl.

Ein Schreibtisch
sehr gut erhalten zu verkaufen **Vorstädtischer Graben No. 45,** im Laden. (4190b

---

Eßkartoffeln,
Bruce, Silesia, Topas Zentner 1,25 M. loko Hof verk. **Dom. Gr. Saalau** b. Straschin. (9345

Gut erhaltenes
Repositorium
zu verkaufen. Inspektor **Claus,** Hopfengasse Nr. 74. (9497

Dom. Gr. Saalau b. Straschin Westpr. verkaufe gute
Centrifugenbutter
jetzt à **1,10** M., Jahrespreis **1,20** M. Mittwochs und Sonnabends frei Danzig.
Es wird nur Milch von Kühen verbuttert, welche auf Tuberkulinimpfung nicht reagirt haben. (9534

Häcksel
von Hafer-, Gersten-, Weizenstroh hat noch abzugeben
Julius Wohlgemuth,
Dirschau. (9456

Fleischmaschine zu vrk. Holzg. 22.

Ein fast neues **Damenrad** billig zu verkaufen Bischofsgasse 6.

Ein eleg. bronz. Kronleuchter mit Glasbeh. zu 18 Kerzen ist preisw. zu verk. Langgasse 32, 2. Zu bes. v. 10-12 U. Vorm. (4227b

---

Fahrrad, wenig gefahr., billig zu verk. Pfefferstadt 71 im Laden.

Eine Kugelkaffeebrenner billig zu verkaufen Pfefferstadt Nr. 71.

Zu verkaufen 100 leere Weiß- u. Champ.-Fl. Kaninchenberg 12a, 1.

Für Bäckermeister. Alle Sort. Schieber zu d. bill. Preisen lieg. auf Lager Schwarz. Meer 24.

Champ., Wein-, Liqueurflaschen bill. zu hab. Weideng. 45. (4233b

---

Ca. 5 Ztr. neues Zeitungspapier bill. zu hab. Weideng. 45. (4232b

---

30 Fässer, von 50, 30 u. 15 Lt. Inh., bill. zu vrk. Weideng. 45. (4231b

---

Circa 50 Packkisten zu haben Weidengasse 45. (4230b

---

2 span. Wände, 22 u. 10 Fuß lang, zu verk. Weidengasse 45. (4229b

---

Wassertonne, Fleischfaß, Bank u. a. billig zu vk. Paradiesgasse 33, 2.

Mehlwürmer zu verk. Töpfergasse 10, 3 Tr.

Ein gut erhalt. Fahrrad billig zu verk. Poggenpfuhl 65, Laden.

Ein fast neues Damenrad billig zu verk. Weidengasse 27, 1, l.

Vollständ. Buchbinderei-Einrichtung best. a. Schneidemasch. Pappenscheere, sowie and. Handwerkszeug, n. gut erh. bill. zu verkauf. Off. u. **9562** erb. (9562

Ein Repositorium, zum Kolonialwaarengeschäft u. **eine Decimalwaage** zu verkauf. Altst. Graben 65.

Wegen Räumung
sind **Baumaterialien** ganz bill. zu verkaufen Dienergasse 31.

---

2 fast neue 4 fl. Fenster, 2,15 m hoch und 1,20 m breit, vollständig verglast und doppelf. Latatbr. u. Wasserkst. b. zu verk. Langfuhr, Johannisthal 8, 2 T.

W.-W.-Nähmaschine ist zu verkaufen Bischofsgasse 34, unten.

Fahrrad,
neuestes Modell, fast neu, krankheitshalber billig zu verkaufen. Zu erfr. Töpfergasse 4, Keller.

E. Champ.-u. Haartr.-App., neu, Syst. Bart., e. Pian. m. S. Fahrr., Kldrschr. b. z. vk. Grabeng. 3, 1, r.

---

1 Kinderwag. 5, Ausziehbettgst. 8, gr. Repositorium, neu. Sopha 27, Küchsp. 6, Bierapp. 35, Sopha 15, Kldrschr. b. z. v. Altst. Grab. 38, pt.

Für Meiereien!
Täglich ein größeres Quantum frische Magermilch liefere bei größeren Posten frei ins Haus billigst **Jos. Manser,** Zentral-Molkerei, Zoppot. (4256b

---

Gut erhalt. Fahrrad, a. a. Ratenzahl. b. zu verk. Faulgraben 9a, 2.

Wohnungsgesuche

Wohn., 3-4 Zm., Rechtst., Okt. ges. Off. unt. **B 469** an die Exp. d. Bl.

Suche Woh., St. u. Küche z. Plätt. b. zu 15 Mk. Off. u. B 446 an d. Exp.

Wohnung v. 4—5 Zim. u. Nebengelaß z. Pensionat, v. Vorstädt. Graben bis Heil. Geistg. o. Nähe, z. 1. Okt. gesucht part. v. 1 Treppe. Off. u. B 364 an d. Exp. d. Bl. (4138b

Wohnung,
2 Zimmer und Kabinet resp. 3 größ. Zimmer nebst Zubeh., per 1. Oktbr. unweit d. Kohlenmarktes zu mieth. ges. Offert. m. Preisang. u. B 359 Exp. (4134b

In Brösen
Sommerwohng. gesucht, Stube, Kabinet u. Veranda. Angebote mit Prsang. u. B 450 an d. Exp.

Sehr ruhige Damen such. 1. Okt. e. Wohn. im anst. Hause (Niederst. ausgeschl.) v. 2 gr. Stub. od. 2 klein. u. Cab., hell. Küche u. Zub. Off. m. Prs. u. Lage d. Whn. u. B 462 Exp.

Kl. herrsch. Wohn. in der Nähe der Polizei-Direkt. z. 1. Juli gesucht. Off. unt. B 478 an die Exp. d. Bl.

Wohnung,
2—3 Zimmer mit Garten, wird per 1. Oktober zu miethen ges., am liebsten Halbe Allee. Off. mit Pr. u. B 444 an die Exped. d. Bl.

Aelt. Frau sucht kl. Part.-Wohn. Offerten mit Preis unter B 467.

Suche vom 1. Oktober eine Wohnung von Stube u. Cab., Petershagen, Schwarzes Meer oder Sandgrube. Offerten mit Preisang. unter B 465 a. d. Exp.

Parterre-Gelegenheit
von 2 Zimmern und Zubehör wird auf der Rechtstadt vom 1. Oktob. zu mieth. ges. Off. mit Preisang. unt. A 492 a. d. Exp.

AlteDame sucht Wohn.-Antheil. Off. erbet. Gr. Scharmachrg. 2, 1.

2 ältere Damen suchen frndl. Wohnung, ca. 3 Stuben m. reichl. Zub. Off. erb. Gr. Scharmrg. 2, 1.

Kdl. Leute such. v. 1 Juli Wohn. z. 14-16 Mk. R. Altst. Gr. Off. u. B 486.

Zimmergesuche

Möblirte Wohnung von einem Herrn zum 1. Juli gesucht. Off. unter B 439 an die Exp. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer wird in der Schichaugasse zu mieth. gesucht. Offert. mit Preisang. unt. B 475.

Offizier sucht zum 1. Juli unmöblirte Wohnung von 2 geräum. Zimmern u. Burschengelaß, möglichst im Mittelpunkt der Stadt. Offerten unter B 500 an die Exped.

Pensionsgesuch

Einzelner Herr
beabsichtigt Monat Juli in der Sommerfrische zu verleben. Vollständig ruhige und abgeschlossene Gegend erforderlich. Am liebsten bei einem Förster. Angebote unter B 310 an die Exped. d. Bl. erb. (4111b

Vollständige Pension in Oliva
nahe am Walde wird f. e. ältere Dame auf ungef. 2 Mon. ges. Off. unt. B 509 an d. Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Stallung
für ein Pferd wird in der Nähe der Pfefferstadt zu mieth. gesucht. Offert. mit Preisang. unt. B 375 an die Exp. (4177b

E. Parterrewohn., pass. z. Speisewirthschaft u. Restaur. (Konsens vorhand.), z. Oktober zu miethen gesucht. Off. u. B 471 an die Exp.

Suche kleine Untergelegenh. zum Geschäft. Off. u. B 505 an die Exp.

Wohnungen

Herrschaftliche Wohnung.
Sandgrube 21, ist d. 1. Etage links, besteh. aus 6 Zimmern, Balkon Burschenst. Mädchen- u. Badezimmer, Entree, Küche u. reichlich Zubehör z. 1. Oct. zu verm. Besicht. v. 11-3 Uhr. Näh. daselbst im Bureau der Landwirthschaftskamm. (6951

Verläng. Pfefferstadt 79
am Haupt-Bahnhof
i. p. 1. Juli od. Oktober d. Js.
hochherrschaftliche moderne Wohnungen
v. 4 u. 6, evtl. 7 Zimmern, Bad, Gas u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. jederzeit b. Paul Schilling, am Jakobsthor 1, 1. (7954

Dominikswall 14 (Eingang Holzmarkt 15) ist eine Wohnung in der 4. Et., v. 3 Zimmern m. reichl. Zubehör u. freier Benutzung des Personen-Aufzuges p. Oktbr. cr. für 700 M incl. Heizung zu verm. Näh. daselbst im Laden d. Herrn Franz Werner. (4081b

Wegen Versetzung einiger Herren Offiziere sind per sofort und Oktober einige elegant dekorirte
Wohnungen
von 5—6 Zimmern nebst reichl. Zubehör zu vermieth. Näheres 11—1 Uhr Weidengasse 29, part. (3923b

Dominikswall 14, 2,
ist eine herrsch. Wohnung von 9 Zimmern, Bad, reichlichem Zubehör, Zentralheizung, Personenaufzug, für 3000 M zu verm. Näh. bei Herrn Franz Werner, Holzmarkt 15-16, oder bei G. Mix, Langenmkt. 4 (4080b

Straussgasse No. 6
versetzungshalb. Wohnung v. 5 Zimm., Bad rc. p. sof. ev. später
per 1. Oktober " " 4 " u. Zubehör und
" " 3 " u. Zub. sof. m. Preis-
Hirschgasse ermäßigung zu vm. Näh. Hirschgasse 1, 2. Henning.

5—6 Zimmer nebst Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs sind von sofort auch v. 1. Oktob. zu vm. Zu erf. Hohe Seigen 12 part.

Hundegasse 112, neben d. Post, i. d. s. 10 J. v. e. Arzt bw. 2. Etage, best. a. 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort o. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst. Preis 1450 Mark p. a. (4224b

Herrschaftliche Wohnung
4 Zimmer und Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermiethen Poggenpfuhl Nr. 36. (4223b

Bill. Wohn., 3 Zim., Bodst., Zub. gl. zu verm. Grabengasse 9, 3, r.

Herrschaftliche Wohnungen
von 4 und 6 Zimmern, Saal, Badeeinrichtung, Mädchengelaß, Stall zu 3 Pferden, Garten mit Laube und reichlichem Zubehör sofort zu vermieth. Näh. Petershagen an der Rad. 10 b. Portier.

Poggenpfuhl 2 ist e. Stube, Cab., Kch., Kell., z. 1. Juli an kdrl. Leute zu v. Z. bes. v. 8-10 u. 2-4. Näh. 4 Tr.

Langgarten 69
sind 2 Stuben, Küche, Keller rc. zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres 1 Treppe. (9538

Rammbau 42 ist e. Oberwohn., Stb. u. Cab. z. 1. zu verm. Näh. das.

2 Stb., Cab. zu vm. Hundeg. 76, 1.

Langfuhr, Petschowstraße 9 ist eine Stube, K. u. Küche zu verm.

Zum 1. Juli sind noch einige freundliche Arbeiterwohnungen à 8 und 9 M monatlich zu vermiethen Ohra, Schönfelderweg Nr. 34. (4212b

Langf., Hauptstr. 147, meh. Wohn. Ent., 4 gr. Zimm., Zub., Badeeinr. Mädchenst. sof. zu vm. u. zu bezieh. Näh. das. bei Pedersen. (4105b

Bischofsgasse 9
ist eine Wohnung, best. a. 3 Stub., Küche, Keller, Bod., Trockenbod. u. Waschk. p. sof. od. 1. Juli zu vm. Näh. das. bei Hrn. Röhr. (8698

Grosse Krämergasse 1
ist die 2. und 3. Etage per 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (4119b

Neufahrw., Philippstr. 11, ist e. Dachwohn. v. 2 Zimm., Kch., Kell. u. Zub. v. gl. o. 1. Juli zu vm. Näh. b. Vizewirth H. Grunerdas. (4129b

Hausthor 2 ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Entr., heller Küche u. Boden für 24 M pro Monat zu verm. (4146b

Eine Wohnung, 20 M mon., zum 1. Juli zu verm. Hirschgasse 9.

Langenmarkt 28, 2, ist per sogleich e. Wohnung von 2 Zimm., Entree, Küche rc. zu vermieth. Zu erfragen im Laden. (4222b

Sandweg 13b, im neuen Hause, eine fr. Wohnung v. Stube, Kab., Küche, Bod. u. Stall f. 12 M mon. an ruh. ordtl. Einw. v. 1. Juli zu v. R. das. u. Flschrg. 37, 1. (4114b

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Fleischergasse 72, 2. Etage. Meld. part. (9449

Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 29a, ist die 1. Etg., 6 bis 7 Zim., reichl. Zub., Eintr. im Gart., v. 1. Okt. zu vrm. (4124b

Halbe Allee, Bergstr., freundl. Stube, Küche, Kell., Boden zum 1. Aug. an ord. Leute für 14 M zu v. Ed. Panter, Vrst. Gr. 41, 3 (4155b

Langenmarkt Wohnung von 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör, mit Gas- u. elektr. Licht für 1800 Mark incl. Wasserheizung zu vermieth. Näheres Langenmarkt 2, 1 Tr. (4147b

Langenmarkt 2, 2, Wohnung von 5 Z., Bad u. reichl. Zubehör für 1200 M zu verm. Näh. 1 Tr. (4148b

Matzkauschegasse 10 Wohn. von 4 Zimm., Cabinet, Bad rc. für 1000 M zu verm. Näheres Langenmarkt 2, 1 Trp. (4149b

Langfuhr,
sind Wohnungen v. 3 u. 5 Stuben, sämmtl. Zubehör zu vrm. Näh. das. Hauptstraße 92, 2 l. (4132b

Fünfzimmerwohnung
sofort zu vermiethen. Näheres Dominikswall 12, 4 Tr. (3822b

Heubude, Villa Teofila, f. 2 Wint.- u. 2 Sommerwohn. zu vm. (4063b

Villa Brunshöferweg 32/33 ist eine Wohn., 5 Zimm., gr. Balkon, gr. Entr., Badest., Kch., Mädch.- u. Spsek., Kell.-, Bodeng., Laube u. Gart. per 1. Okt. zu vrm. (4014b

Petersiliengasse 17 e. Wohnung, 2 Zimmer, Entree, helle Küche, Keller- und Bodengelaß per 1. Juli zu vermiethen. (4009b

D. v. Hrn. Dr. Ginzberg bewohnte Wohn. Gr. Scharmchrg. 3, best. a. 2 Et. (6 Zimm.) ist p. 1. Oktober cr. zu verm. Näheres im Lad. (4034b

Wohnungen, 4 Zimmer, Entree, helle Küche rc. sofort oder 1. Juli zu vermiethen Burggrafenstraße 8, part., am Hausthor. (3965b

Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Eintritt in d. Gart. zu vrm. An d. neu. Mottlau 7, Eingang Adebargasse. (3730b

Versetzungsh. ist die Wohnung Kaninchenberg 14, 3. Etage, besteh. aus 5 Zimmern, Badestube, Laube und Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näheres das. bei Hrn. Murawski. (4115b

Fleischergasse 41/42, 2. Etg., ist eine Wohnung v. 4 Zimmern und reichl. Zubehör per 1. Okt. preiswerth zu vermieth. (4122b

Schwarzes Meer 4,
herrsch. Wohn. v. 5 Zim., Zub. u. Gart. umständeh. z. 1. Okt. z. vm. Näh. das. part. 11-1 u. 4-6. (4109b

Eckhaus St. Barbaragasse b. Langgarten [illegible] billige Wohnungen [illegible] 3 Zimmern [illegible] Näh. b. [illegible] Bureau Edmund Kirste. (9566

Breitg. [illegible] Zim., Entree, Küche [illegible] v. gleich [illegible]

1 Woh., [illegible] zu verm. [illegible]

Große Wohnung
mit Bad [illegible] zu verm. [illegible]

Petersiliengasse [illegible] nebst 3 [illegible]

Hofwohnung [illegible] 1. Juli [illegible] rittergasse [illegible]

Mottlau [illegible] u. viel Z[illegible]

Schichaugasse 9
eine Wohnung [illegible] per Juli [illegible]

Jopengasse 50
v. 5 Zimmern [illegible] verm. [illegible]

Gr. [illegible] Wohnung [illegible] sowie ein [illegible]

Nähe Hauptbahnhof [illegible] Gasse 3 [illegible] Trockb. [illegible]

In bevorzugter Lage
Heumarkt a. d. Prom. u. Sandgrube
ist je 1 [illegible] Balkon, [illegible] verm. [illegible] Hrn. Fr[illegible] und Altst. [illegible] 9—10½ [illegible]

Freundliche [illegible] 3 Zimmer [illegible] passend [illegible] zu verm[illegible]

Langf[illegible] Wohn., [illegible] Zubeh., [illegible] zu verm[illegible] Zu bese[illegible]

Lastadie [illegible] Wohn., [illegible] kinderl. [illegible]

Kl. Wohnung [illegible] für 8 Mk [illegible]

Stube u[illegible] 1. Juli [illegible]

Engl. [illegible] 3 Zimm[illegible] sofort [illegible] Näheres [illegible]

Stadtgebiet [illegible] Stube u[illegible]

Stadtgebiet [illegible] K., K., St[illegible]

Wohnung [illegible] gleich o[illegible] Ohra, S[illegible]

Eine fr[illegible] Zub. 1. [illegible]

2 Zimm[illegible] v. gl. G[illegible]

Langenmarkt 31
ist d. Saal-Etage [illegible] z. 1. Oktober [illegible] v. 11—1 [illegible]

Sandweg [illegible] 1. Juli f[illegible]

Altst. G[illegible] eine Wo[illegible] gl. zu vm[illegible]

Ohra, [illegible] Küche u. [illegible] v. gleich [illegible]

Stube, [illegible] anst. Ki[illegible] zu verm[illegible]

Schidlitz [illegible] Stube, K[illegible] Näh. F[illegible]

Zimm., [illegible]

Hela,
Villa Charlotte,
neben dem Kurhause,
sind möblirte
Wohnungen
zu vermiethen. Anfragen im Hause selbst. (9514

Zoppot,
Pommersche [illegible] zwei g[illegible] Entree, [illegible] Mädche[illegible] Preise [illegible]

Zimmer

Fleis[illegible] f. möbl. [illegible]

Sauber möblirtes Zimmer
sof. zu [illegible]

Jungst[illegible] bahnh., [illegible]

Möbl. [illegible] gl. o. sp. [illegible]

2 gut möblirte Zimmer
mit Kla[illegible] Burgst[illegible]

Brodbä[illegible] leere [illegible]

Fleische[illegible] m. Kab. [illegible] sof. zu [illegible]

Matzk[illegible] Zimm. [illegible]

Eine freundliche Stube
ist Flei[illegible] Seiten[illegible] zu ver[illegible]

Möblirte Wohnung
Kohlen[illegible] miethen [illegible] Schüsse[illegible] Zim. an [illegible]

[illegible] l. Zim. (4247b

[illegible] mmer [illegible] zu vm.

[illegible] n eleg. [illegible] abinet, [illegible] u vm.

[illegible] 2 Hrn.

Langfuhr am Walde [illegible] möbl. [illegible] hochprt. [illegible] Mirch. (4243b

[illegible] sep. 3. [illegible] 2 Tr.

[illegible] vis-à-vis [illegible] er z. v.

[illegible] möbl. [illegible] verm.

[illegible] ens. an [illegible] 3 Tr.

[illegible] mbl. [illegible] eihen.

[illegible] interh. [illegible] zu vm.

[illegible] orderz. [illegible] (4246b

[illegible] Schlafz. [illegible] 34, 3.

[illegible] p. gel. [illegible] verm.

Pfefferstadt 51
[illegible] verm.

Poggenpfuhl 20, 1 Tr.,
[illegible] verm.

[illegible] schreiben- [illegible] 3 Tr.

[illegible] nebst [illegible] pierb., [illegible] Herrn [illegible] 13, 3.

[illegible] Hrn. [illegible] 38, 1.

[illegible] mmer, [illegible] evtl. [illegible] iethen [illegible] r.

[illegible] möbl. [illegible] vom [illegible] 118.

[illegible] lirtes [illegible] u vm.

[illegible] möb. [illegible] verm.

[illegible] nung [illegible] iethen [illegible] ppen.

[illegible] mti [illegible] 1 Tr.

[illegible] Vorder- [illegible] mieth. [illegible] Tr.

[illegible] Pens. [illegible] (4245b

[illegible] ogis [illegible] verm. [illegible] (4237b

[illegible] Th. 16.

[illegible] lirtes [illegible] verm.

[illegible] Herrn [illegible] 31, 1.

[illegible] Zimm. [illegible] zu vm.

[illegible] gang, [illegible] verm. [illegible] reppe.

[illegible] mmer [illegible] se 5, p.

[illegible] Klav. [illegible] 65, II. [illegible] 41b

Gr. Krämergasse 10, 2,
[illegible] mieth.

[illegible] n fein [illegible] guter [illegible] agew.

[illegible] mmer [illegible] verm.

[illegible] Stube [illegible] Wwe. [illegible] (4240b

[illegible] t oder [illegible] ver- [illegible] 14, 2.

[illegible] 39. 1, r.

[illegible] er [illegible] 112, 2.

Pfefferstadt 28, 1 Tr.,
[illegible] verm.

[illegible] ube zu [illegible] von 4 [illegible] 43, 3.

[illegible] reppe, [illegible] mmer [illegible] zu vm.

[illegible] eppen, [illegible] separ. [illegible] gl. z. v.

[illegible] n. sep. [illegible] 33, 2.

[illegible] ver- [illegible] (4235b

Breitgasse 42, 2 [illegible] vei [illegible] ndl., [illegible] mmer [illegible] frei.

[illegible] od. spt. [illegible] (4236b

[illegible] order- [illegible] das. b. [illegible] (4168b

[illegible] 1. Et., [illegible] vrm. [illegible] (4139b

[illegible] on für [illegible] e 10, pt.

[illegible] immer [illegible] iethen [illegible] links.

[illegible] Logis.

[illegible] Logis [illegible] 2. Th.

[illegible] Pfeffer-

[illegible] og. im [illegible] 5, 1, r.

[illegible] eg. 14, 1

[illegible] Th. 16

[illegible] Logis [illegible] a, 1 Tr.

[illegible] Schlaf- [illegible] t., lks.

[illegible] n Kab. [illegible] f 13, p.

[illegible] ez., sep. [illegible] tg. 9, 2.

[illegible] Logis [illegible] 7, 3.

[illegible] s bei e. [illegible] nterh. 2

[illegible] g. 4, pt. l.

Jg. Leute find. Logis mit auch ohne Beköst. Schüsseld. 38, part.

Ein jungerMann find. gut. Logis Langgart., Barb.-Hospitalsh. 4, 1

Anst. junge Leute finden Schlafstelle zum 15. Tobiasgasse 3, pt.

Junger anständ. Mann findet g. Schlafstelle Drehergasse 19, 1.

Junge Leute finden Logis i. Cab. Poggenpf. 66, 2, Vorderh., Kühn.

Schlafstelle zu hab. Röperg. 9. 3.

Ordl. jg. Leute k. sich in Logis meld. Barthol.-Kircheng. 16, 2.

Zwei anst. jg. Mädchen od. Hrn., die tagsüb. nicht zu Hause, k. sich bei einer Wwe. als Mitbewohn. melden Hirschgasse 8, pt., links.

Anst. D. a. Mitbewohnerin b. e. D. gesucht Heil. Geistgasse 44, p.

Mitb. k. s. m. Langgr. t 27, H., Th. 16

Pension

Sommeraufenthalt
auf dem Lande finden Personen in einem besseren Hause zwischen Wäldern gelegen, mit auch ohne Pension. Offerten unt. 4162 b an die Exp. d. Bl. erb. (4162b

Für anständ. jg. Leute gute saub. Pens. zu hab. Poggenpfuhl 42, 3.

Pension zu hab. für 1—2 Hrn. Zapfeng. 9, pt., r. Nähe Fischm.

Div. Vermiethung

Großer Laden
mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. Altst. Graben 69/70. (9269

Lagerunterraum
Hopfengasse sofort od. spät. zu vm. Off. u. A 982 a. d. Exp. (3927b

Speicherräume.
Unter- und Oberräume habe Hopfengasse 108 von sofort zu vm. J. Broh, Langgart. 11. (3859b

Kellerräume,
180 qm, mit Gas- u. Wasserleitung, sofort zu vm. Dominikswall 9, ersterHof, Komtoir. (3823b

Elbing.
Am hiesigen Platze (lebh. Stadttheil, Wasserstr.) ist ein (9517
Laden
in welchem seit 30 Jahren ein Leinen-, Manufakturwaaren-, Damen- u. Herrengarderobengeschäft betrieben, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, von sogleich mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.
H. Schaumburg, Elbing.

Gr. Laden
bis 1. Juli d. J. an Kaisers Kaffeegeschäft vermiethet, ist anderweitig zu vermieth. Die Räume eignen sich auch zum Schnittwaaren-Geschäft mit fertiger Garderobe, Ledergeschäft, Konditorei rc. (4143b
Gustav Braun, Dirschau, Markt Nr. 12.

Ein trockener Kellerraum ist zu vermiethen Häkergasse 28, 1.

Ein Lagerkeller, mehr. J. als Weinlag. ben., Wasserl. u. Heizvorh., sof. od. spät. zu vermieth. Näh. Heil. Geistgasse 77, 2, lks.

Remise, hell u. trocken, bestehend aus 2 Räumen, zu vm. Fleischergasse 43. Näh. beim Vizewirth.

Materialgeschäft,
eventl. mit Bierstube in bester Vorortslage zum Oktober zu verm. Off. unt. B 479 an d. Exp.

Bierverlag v. gleich o. später zu vermieth. 1. Damm 15, 2. Etage.

4. Damm 5
ist ein Fleischerladen u. Wohn., Werkstatt elektr. Betrieb, zu vm. Seit mehreren Jahren jüdische Fleischerei. Alles Näh. daselbst 2 Treppen, von 12 bis 2 Uhr.

St. Barbarag., Ecke Engl. Damm
ist ein großerLaden u. Wohn., pass. zum Restaurant od. ev. für 2 kleinere Läden zu verm. (9567
Edmund Kirste, Stadtgrab. 18.

Tischlerg. 32 Lad. u. Wh., Hof, gr. h. Arbtsr. z. v. N. Klabs, Weideng. 8.

Ein gr. Part.-Zimmer z. Komt. per 1. Juli zu vermieth. Holzmarkt 11. Besicht. von 11—12.

Vorst. Grab. 32, prt., 2 Zim. u. Zubeh. ges. z. Komt. v. 1. Okt. zu verm.

Kl. Laden ist vom 1. Juli zu vermiethen Petersiliengasse 11.

Grosses Geschäftslokal, auch z. Bureau passend, billig zu verm. Langenmarkt 2, 1 Trepp. (4150b

Offene Stellen



Postanweisungen
bis zum Betrage von
5 Mark
kosten nur
10 Pfennige Porto.
Es sollte dies ein Grund mehr sein, Zahlungen in Marken, die oft verloren gehen, zu vermeiden.

Männlich.

Schneidergef. u. Mädch. a. Hos. f. Beschäft. Vorst. Grab. 57a, 3.

Malergehilfen stellt ein F. Bogatzki, Praust.

Lackirergehilfen stellt ein W. Moritz, Danzig, Holzgasse Nr. 11.

Kinderkleidchen und Knaben-Waschanzüge
empfehlen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen (9555
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 23. Holzmarkt 25/6.

Tüchtige Systemmacher für Jagdgewehre
und
Schäfter vorzugsweise Fertigschäfter
finden lohnende und dauernde Arbeit in der
Rheinischen Metallwaaren- und Maschinenfabrik
Abtheilung Sömmerda. (9229m

Gesucht sofort
gut empfohlener, strebsamer, junger Mann als Einkassirer und Verkäufer **bei festem Gehalt und Provision für späteren Vertrauensposten.** Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich.
Kleine Kaution erwünscht. Schriftliche Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit. Abschriften von Zeugnissen sind zu richten an (9150
Singer Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges., Danzig.

Erstklass. Zivilrockschneider
wird gesucht Vorst. Graben 11.

Zuverlässige Malergehilfen stellt ein F. Bockenheuser. Röpergasse Nr. 19.

F. Verl. u. Schlesw. s. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Herrsch. Diener, Hausd., Kutsch., Jungen gesucht Breitgasse 37.

Tücht. Klempnergesellen
ordentl. Laufburschen stellt ein E. Hopf, Gr. Schwalbengasse 24.

Tischler kann sich melden Ohra, Schönfelderweg Nr. 26, Schulz.

Tücht. Rockschneider kann sich melden Gr. Berggasse 10.

3 Schuhmachergesellen auf Pantoffeln können sich melden P. Kalweit, Ohra, Neuer Weg 6.

Tüchtige Monteure,
aber nur solche, die mit Reparatur von Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen durchaus vertraut sind werden eingestellt bei (9470
Hodam & Ressler, Danzig.

Zimmergesellen
werden sofort eingestellt
Steinhardt, Zimmermeister, (9512
Lauenburg i. Pomm.

Ein tüchtiger verheiratheter
Arbeiter
k. sich melden M. A. Hasse. (4204b

Selbstständ. Monteure,
aber nur solche, für elektrische Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen stell. bei hohem Lohn sofort ein (4117b
Siemens & Halske,
Aktien-Gesellschaft,
Technisches Bureau, Danzig.
Vorstädt. Graben 33 a.

Tücht. Friseurgehilfe melde sich R. Katt, am Hauptbahnh. (4203b

Gute Hosenarbeiter
außer d. Hause stellt sofort ein S. Gertzki, Langgasse 36. (4207b

Tüchtige Rockarbeiter
für gute Lagersachen finden bei hohen Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung. (9516
J. Jacobson,
Holzmarkt Nr. 22.

Ein Tischlerges. findet dauernde Beschäft. Tobiasgasse 15, 1 Tr.

Gesucht von sofort tüchtiger
Klempnergeselle,
der in Bauarbeit bewandert ist, bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung, Reise vergütigt.
F. Trage,
Klempnermeister, (9570
Saalfeld Ostpreussen.

Tüchtige Materialisten für Delikateßwaaren sowie fürs Lager sucht im Auftrage J. Koslowski, Heil. Geistgasse 81.

Tüchtig. kräft. Kellerarbeiter
kann sich melden Biergrosshandlung Langenmarkt 20.

In meinem Kolonialwaaren-Geschäft kann ein
Gehilfe
per 1. Juli eintreten.
Albert Meck, Heilige Geistgasse Nr. 19.

Schneider auf Joppen u. Palet. werd. beschäft. Georg Lichtenfeld & Co., Breitg. 128/129. (4248b

Ein tücht. Barbiergehilfe sofort gesucht Weidengasse 40. (4250b

Ein ordentlicher unverheir. Hausdiener kann sich melden W. Machwitz, Heil. Geistgasse 4.

Nachweisbar sichere Existenz
bietet sich in einer Mittelstadt Westpr. für Klempner- und Plättgeschäft. Etwas Mittel erforderlich. Off. unter 4254b an die Expedit. dies. Blatt. (4254b

Schneidergef. f. Scheibenrittg. 1, 3

1 tücht. Gehilfen sucht A. Yorks, Friseur an der Aschbrücke.

Großdestillation sucht mögl. von sofort einen erfahrenen, selbstständigen, älteren (9569
Destillateur
bei hohem Gehalt. Offerten sub. 9569 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schneidergeselle kann sich meld. Baumgartschegasse 3—4, H., 1.

Kräftigen Laufburschen
für Malerei stellt ein
E. Herrmann, Hirschgasse 9.

Laufbursche kann sich melden H. Schmidt, Langgarten 93/94.

Kräftigen Arbeitsburschen stellt ein Schneider & Comp.

Laufbursche, der beim Maler gewesen, und ein Malerarbeiter kann sich melden Holzgasse No. 14.

Ein kräft. Laufbursche
kann sich meld. Kohlenmarkt 27.

8 tüchtige Laufburschen können sich melden Straußgasse 8, 2 Tr.

Zwei Lehrlinge
zur Glocken- u. Metallgiesserei Form u. Dreherei könn. sich meld. bei Schultz, Paradiesg. 14. (4141b

Lehrling
für die Steindruckerei stellt ein Alfred Winter, Langenmarkt 21.

H. E. Kucks,
Praust,
Destillation, Kolonialwaaren-, Holz-, Kohlen-, Eisen- und Baumaterialien-Handlung,
sucht zum sofortigen Antritt
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. (9564

Lehrling
f. Friseurgesch. s. Max Czolbe, Damenfris., Schmiedegasse 22.

Weiblich.

Rock-Hilfsarbeiterinnen
suchen per sofort (9529
Prohl & Bouvain.

Aufwärterin ges. Kohlenmarkt Nr. 17, 2 Tr. (4210b

Arbeiterinnen
stellt jederzeit ein (4165b
Westpreussische Zucker-Raffinerie,
Otto Wanfried, Danzig.
Meldungen im Komtoir Kiebitzgasse 5.

Gebildete Dame
für
Privat-Klinik
als leitende Pflegerin zum 1. Juli cr. gesucht. Fachkenntniß nicht durchaus erforderlich, wohl aber gesunde Konstitution, Umsicht, Pflichttreue. Offerten mit näheren Angaben unter 9457 an die Exped. dies. Blatt. (9457

Aufwärterin für d. ganz. Tag k. sich meld. Hohe Seigen 17, part.

Eine saubere Aufwärterin für den Tag melde sich Breitgasse 116, parterre.

Minderjährige
Arbeiterinnen
stellt sofort ein (9540
Dampf-, Wasch- u. Plättanstalt St. Albrecht
O. Heidfeld & Sohn.

14jähr. Aufw. ges. Pfefferstadt 49.

Aufwärterin m. g. Zgn. gesucht Langfuhr, Johannisthal 9, 1.

Buffetfräulein
in gesetzten Jahren, mit guten Empfehlungen sofort gesucht Holzmarkt Nr. 7.

Aufwärt. für den Vormitt. wird gesucht Straussgasse 11, 2 Tr.

Ges. gl. u. 2. J. tücht. Haus- u. Stb.-Mädch. u. and. Pers. Jopeng. 17, 1.

Für Schneiderinnen!
Ein Geschäft beabsichtigt in den Arbeitsstuben Akkordarbeit einzuführen und soll für Taillen 7—10 Mk., für Röcke 3—6 Mk. gezahlt werden. Schneiderinnen, welche in eleganter Bearbeitung geübt sind, belieben Offerten unt. B 495 an die Exped. (4251b

Handnäht. f. drnd. Besch. Pfefferstadt 43, Eg. Böttchergasse, 3 Th.

Erfahrene ältere Kinderfrau
wird sofort gesucht. Goreizki, Konditorei, Langfuhr.

Photographie.
Ein junges Mädchen zur Erlernung der Photographie ges. F. Dähling, Fleischerg. 87. (4242b

Eine tücht. Aufwärterin
für den ganzen Tag kann sich meld. Brodbänkeng. 47, 2. (9565

Damen, geübt im Häkeln melden sich. Off. unt. B 503 an die Exp.

Suche f. alt. Herrn nach Zoppot
v. gleich e. Köchin b. monat. 20 M Geh., Stub.-, Kind.-, Hausmdch., sowie Kinderfrauen u. Ammen. M. Wodzack, Vorst. Grab. 63, 1.

Ein Mädchen von 14-16 Jahr., kinderlieb, mit Buch melde sich Heilige Geistgasse 48, 1 Tr.

Eine mit der Kurz-, Weiß- u. Wollwaarenbranche durchaus vertraute
jüngere Verkäuferin
ges. Off. unt. B 498 an die Exped.

Junges, anst. Mädchen für den Nachm. gesucht Sammtg. 9, 1 Tr.

Suche Buffetfräul., Hausmdch. zum 2. Juli bei hohem Lohn Heil. Geistgasse 101.

Anst. Mädch., w. m. Kind. Besch. w. k. sich f. fest. Dienst. m. Röperg. 18.

Geübte Westennähterin findet d. Beschäftig. Hintergasse 14, part.

Suche für Glas- und Porzellan-Geschäft verbunden mit Wirthschaftsmagazin ein jung. Mädchen als
Lehrling.
Meldungen Kohlenmarkt 28 im Laden erbeten.
F. W. Stechern.

Eine Ausbesserin melde sich Stadtgraben 13, 2 Tr., links.

Jng. Mädchen zum Aufwarten für die Morgenstunden wird gesucht Große Berggasse 17, 3.

Geübt. Rock- u. Taillenarbeiterin sofort gesucht Hundegasse 113, 2.

Eine saubere Plätterin welche mehrere Jahre in einer Plätterei thätig gewes. ist, melde sich. Off. u. B 482 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen, in d. Damenschn. g., gesucht Ankerschmiedegasse 3, 2.

Aufwartemädchen mit Buch kann sich melden Jopengasse 4, 1.

Gesucht
eine junge Dame aus achtbarer Familie und mit guter Schulbildung, welche mit besserem Publikum umzugehen versteht, zur Uebernahme meiner Filiale für Kunst- u. Geschenk-Artikel. Zeugnißabschriften und Photographie erbeten. — Kaution eventuell erforderlich.
Nissim De. Coën,
Zoppot, Seestrasse 5.

Für e. kr. Dame w. v. sof. e. einf. Pfleg. ges. Steindamm 31 r. pt.

Frau oder Mädchen z. Reinm. f. Freit. od. Sonnabend Nachm. k. sich meld. Johannisg. 13, pt.

Zum 1. Juli junge Dame als
Kassirerin
gesucht. Vorstellung Sonnabend u. Sonntag Vorm. v. 10-12 erbet.
Rathsapotheke.

Ordentl. Mädchen, welches mit Wäsche Bescheid weiß, f. d. ganz. Tag gesucht Schwarz. Meer 14, 2.

Aufwartmdch. gs. Fleischerg. 9, 2.

Kräftige Arbeiterinnen werden eingestellt im Speicher Johannisgasse 29/30.

Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird für den ganzen Tag ges. Johannisgasse 64, part.

Wäschenähterin
sucht Vorstädt. Graben 11, 2 Tr.

Eine Arbeiterin z. Damenschn. m. sich Kl. Scharmacherg. 1/2, 2, lk.

Kräft. Mädch. als Aufwärt. f. d. Nchm. ges. Poggenpf. 25, im Lad.

14 jähr. Mädchen wird b. Kind. ges. Hint. Adl.-Brauhaus 11, p.

10 Arbeiterinnen
finden sofort Beschäftigung
Grosse Allee,
9539) Trinitatis - Friedhof.

Anständ. 14-15 jhr. Mädchen
zu einem klein. Kinde für den Nachm. event. ganzen Tag kann sich meld. Halbengasse 4, 1 Trp.

Lehrmädch. u. Mädch. zum Nähen ges. Petershagen h. d. K. 24-26, 4.

Jung. Mädchen zum Maschinennähen sofort gesucht Neumann, Petershag. hint. d. Kirche 34a, 3.

Aufwärter. ges. Jopengasse 56, 2.

Ein sauberes Mädchen kann sich melden Trinkhalle, Olivaerth.

St. Hedwig Geld-Lotterie

zum Besten des St. Hedwig-Krankenhauses zu Berlin.
7079 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von
372,600 Mk.
Die Hauptgewinne sind:
100,000, 30,000, 20,000 Mk. etc.
Loose à 3,30 (Porto u. Liste 30 Pf.) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachf. Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.
Ziehung 25. u. 26. Juni cr. (9431

Putzarbeiterin (Fräulein) welche selbstständig und flott feines und billiges Genre garnirt für bald und dauernd gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter 9425 an die Exp. (4255b

Aufw.Mädch.etw.i.Damenschn. geübt.f.f.meld. Breitgasse121,1.

Jg. Mädchen f. die Wollarb. geg. Vergüt. erf. Töpfergasse 17, 1, l.

Suche für meinen Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft zum 1. Juli eine **Kassirerin.** Offerten unter **B 485** a. d. Exp.

Mäntel-Arbeiterinnen u. Mädchen, im Nähen geübt, sofort gesucht Röpergasse 22a, 3.

Stellengesuche
Männlich.

Ein junger Mann, 24 J. alt, ev., militärfr., d. Materialw.-Brch., welcher mit der einf., dopp. und amer. Buchf., sow. auch m. sämtl. Komtoirarb. verr., sucht sof. od. sp. Stll. Pbot. u. Zeugn.-Abschr. z.Verf. Off. u. 4221b Exp. (4221b

Kaufmann (Materialist) sucht Stell. als Lagerist, Komtoirist, Magazinier rc. bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. **B 454** a.d. Exp.

Junger Buchführer sucht unter bescheidenen Anspr. sofort oder später Stellung. Off. unter **B 442** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, gelernter Materialist, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung als Lagerist, gleichv. welch. Branche. Offerten unter **B 470** an die Exp. d. Bl.

Empfehle tüchtigen Handdiener **E. Mohr**, Heilige Geistgasse 44.

Ein junger Mann, der 1½ Jahre in einer hiesigen Dampf-Destillation thätig ist, sucht, gestützt auf Prima Zeugnisse, Stellung zum 1. Juli. Off. u. **B 499** an die Exp. d. Bl.

Ein gelernter Schlosser mit gut. Zeugn., der auf Schiffsinstallat. gearbeitet hat, wünscht sofort die Stelle eines Hilfsmonteurs zu übernehmen. Off. unt. **B 493.**

Weiblich.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wäre gern geneigt, ihr Herrschaft einige Stunden des Tages Gesellsch. zu leisten, vorzulesen und auf Spaziergängen zu begleiten. Offerten unt. **B 447** an die Exp.

E.Mädch.b.u.e.Aufwst.f.b.Vrm. Zu erfr. Kleine Gasse 4 b, Hof.

Jg. Mädch. sucht Aufwartest. f.d. ganzenTag Drehergasse 18, 1 Tr.

Jg. Mädchen sucht Stelle in ein. Bäckerei. Offerten unter **B 473.**

Anst.Mädchen mit gut.Zeugn. sucht Beschäf. **B.** Schmiedegasse28,1Tr.

Ein jg. Mädch. bitt. u. e.Stelle. Zu erfr. Jakobsthorgasse Nr. 5.

Ehrliche Frau bittet um Stellung für den ganzen Tag **Kuhlpah im Raum 37b, 1. Th., 1Tr. lks. Eder.**

Ein ordentl. Mädchen sucht eineAufwartestelle f.Vormittag. Off. unt. **B 491** an die Exp. d. Bl.

Wittwe ohne Anhg. w. e. Hrn. e. kl. Wirthschaft zu führen oder e. ansth. Dienst. Offert. unt. **B 486.**

Empfehle

e. ältere Kochmamsell, Stützen u.Wirthschaftsfräulein f.Danzig mit nur guten Zeugn. **Maria Wein**, Heilige Geistgasse Nr. 123.

Eine Frau sucht Stelle z. Wasch. Am Stein 8, Hof Thüre 5, 1 Tr.

Empfehle tücht. Kinderfrl. mit vorzügl. Zeugn. sow. Kochmamf., Jopengasse 17, 1 Tr., **Bistritz.**

Alt.Frau sucht für den Vor- od. Nachm.eine Aufwartestl. Zu erfr. Goldschmiedegasse 8, Hof part.

SaubereWaschfrau bittetnoch u. Stück- u.Monatswäsche,selbe w. sauber gewaschen und geplättet. Thornscher Weg 15, 1 Tr. Th.3.

Alleinst.Frau empf. sich z.Wasch. u. Reinm. Ronnenhof 12, Th. 3.

Empfehle Verkäuferinnen f.Konditoreien, Bäckereien, Fleischereien, Materialw.- und Schankgeschäfte, Buffetfräulein mit und ohne Bedienung für Hotels und Restaurants, Stützen, gut empfohlene Kinderfrauen, Köchinnen,Stuben- und Kindermädchen per sofort und zum Juli mit guten Zeugnissen. **B. Legrand Nachf.**, 1.Damm 10.

Eine Frau bitt. um Aufwartung v. 7 Uhr b. Mittag. Häkerg. 28, 1

Jg.Mädch.bitt. u. Aufwartestelle zu erfragen Katergasse 5, 2 Tr.

Capitalien.

3000 Mk. zur 1. od. 2. sicheren Stelle zum 1. Juli zu beleihen. Offerten unt. **B 488** an die Exp. d. Bl.

Wer leiht einem Hausbesitzer 3000 M. gegen Sicherheit? Offerten u. **B 449** an die Exp. d. Bl. erb.

6000 Mk. von einem achtbaren Hausbesitzer zu leihen gesucht. Offert. unt. **B 469** an die Exp.

30 000 Mark zur 1. Stelle von gleich oder später vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unt. **B 454** an d. Exp. (4238b



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte
Buchführung
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Buchführung u. Komtoirarbeiten
lehrt gründlich und gewissenhaft
Königsberger Handels-Lehr-Institut
von Bücher-Revisor **Troedel**, (9549
Danzig, Langenmarkt 26, 1 Tr.
Beginn des neuen Kursus am 17. d. Mts.

Gründliche kaufmännische Ausbildung
kann in nur drei Monaten erworben werden.
Institutsnachrichten gratis.
Königl. behördl. konzess. Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede, Elbing, Preussen. (8588

16000 Mark
zu 5% auf städtisch. Geschäftsgrundstück, beste Lage, mit der Hälfte des Werthes abschließ., wegen and. Unternehmungen von gleich ob. später zu cediren gesucht. Offert. unt. **B 466** Exp.

Suche zur 1. Stelle sofort zu vergeben. Offerten unt. **B 487.**

10—20000 M. zur 1. Stelle städt. zu begeben 3. Damm 13, 3 Tr.

Auf ein gut verzinsl. Grundstück suche **12000 Mark** zur 2. Stelle zu zedren. Offerten unter **B 488** an die Exped. d. Bl.

10000 M. z.1.St., 5% goldsf.a.St.-Grundst. mehr. J. gesucht. Off. v. Selbstdarl. unt. **B 494** a. d. Exp.

200—300 M. w. f. e. ganzbare Höferei gef. 20 M mon. Abzahl. und Zinsen. Off. unter **B 497.**

Auf ein Geschäftsgrundstück, hier am Platze, Zentrum, feinste Lage, werden hinter 27000 M Kindergeld 9000 M à 5% per 1. Juli cr. gesucht v. **Selbstdarl.** Offerten unter **B 489** an die Exp.

Wer borgt gegen gute Sicherheit und Zinsen 5—600 Mk. auf Wechsel auf 1 Jahr. Offrt. unter **B 502** an die Exp. d. Bl.

6-8000 M. à 5% z.1.St. gb. Ip. gef. Off. u. **B 504** an die Exp. d. Bl.

Mündelgelder
habe ich zu vergeben **Krosch**, Ankerschmiedegasse 7. 9280

Suche für mein seit 7 Jahren bestehendes Geschäft e. stillen **Theilhaber** mit ca. 4-5000 M. Mindestens 10% ohne Risiko garantirt. Off. u. **Zo. 97** Filiale Zoppot, Seestr. 27 (4026b

Geldsuchende
erhalten sof. geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW 48, Wilhelmstr. 134. (9164

Darlehen
von 100 M. aufw. zu koul. Beding., sow. Hypothekeng. in jed. Höhe. Anfr. m. adress. u. frank. Kouv. z. Rückantw. an **H. Bittner&Co.**, Hannov., Heiligerstraße 93. (6983

Beamter
sucht sofort **300 Mark** gegen Wechsel od. Lebensversicherung. 10% Vergütigung. Offert. unter **4219 b** an die Exped. (4219b

30000 Mark
suche ich zur ersten Stelle auf mein neuerbautes Haus in Dirschau am Markt. (4217b
A. Friedrich, Dirschau.

Verloren und Gefunden

Arbeitsbuch **August Hausmann** verl. Schidl., Oberstr. 48, p. (4226b

Nadel gefd. Oliva, Lindenstr. 1.

Eine gr. Damenjacke Sonntag in Heubude verloren worden. Abzugeben Langgarten 69, h. 2 Tr.

Gef. 1Pfandsch., Nr. 19017, enth. f. UhrNr. 52672. Abz. Spdhng. 12,1.

Nickeluhrk. i. Sonnt. v. Gr. Mhlg. b. Oliv. Th. vl., abzg. Schich. Kol. 19

Am 10. d. M. Abends im Garten Café Behrs 1 Regensch. m. r. Kr. stehen geblieben. Das. abzugeb.

Belohnung erhält Wiederbringer der am 12. Juni im Café Milchpeter ein **Portemonnaie** mit **8,70 Mark** gefunden hat. Schüsseldamm 47, parterre.

EinArbeitsbuch **Niesewend** vrl. Abzugeben i. Fundbureau. (4252b

Unterricht

Prim. f. Priv.- u. Nachhilfestund. zu geb. Off. unt. **B 490** an d. Exp.

Eine Wittwe, gepr. Lehrerin, erth. **Nachhilfestunden** in allen Wissensfächern. Näh. Kl. Krämergasse 5c. (4092b

Wer ertheilt gründlich **Harmonium-Unterricht?** Gefl. Off. u. **B 461** a. d. Exp. d. Bl.

Vermischte Anzeig[en]

Zurückgekehrt
Dr. Panecki,
Spezialarzt (8960
f. Frauenkrankheiten,
Danzig, Gr. Wollwebergasse 3.
Privatklinik für Frauen.

Zurückgekehrt
Dr. chir. dent. Baumgardt
in Amerika approb. Zahnarzt.
Langgasse 74. (4100b

Ohm Peter Hoog het Sündag Selver-Hochtiet. Es lebe hoch Ohm Peter Hoog on siene Fru.
Neufahrwasser, Kleine Strasse.

Glückliche Reise!
Brief hauptpostlagernd.

Inhaber eines Restaurants,
in den 40er Jahren, evangel., sucht eine Lebensgefährtin angemessenen Alters, etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter **B 460** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen rc. durch den früh. Gerichtsschreib. **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Namen wrd. gest. Tischlerg. 40,3.

Wäsche wird sauber in u. außer dem Hause angefert. u. ausgeb. **Weickhmannsgasse 4 part.**

Wäsche wird gewasch., geplätt., im Freien getrockn. Außerhalb. Off. unt. **B 457** an die Exp. d. Bl.

Sb.Plätterin empf. sich in u. auß. d. Hause 1. Damm 4, Hof, 2 Tr.

Malerarbeit fertigt sauber und schnell, Tapetenkleben 25 ₰ per Rolle Drehergasse 10 parterre.

Jede Malerarbeit wird sauber und billig ausgeführt **Drehergasse Nr. 7,** im Laden.

Jedes Fußzeug wird schnell besohlt Gr. Berggasse 21. **Preuss.**

Saub. Tischl. empf. f. z. Aufpol. u. Repar. v. Möb. Off. u. **B 480** d. Bl.

Ich bitte der Mannschaft meines Schiffes nichts zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme. (4253b
E. Svendsen,
Kapitän des norwegischen Barkschiffes
„Longfellow"

Achtung!
Wichtig für Hausbesitzer. Jede Klempner-Arbeit sow. Kloset-Veränderungen laut Vorschrift werden bill. u. saub. ausgeführt. Off. u. **B 333** an die Exp. (4145b

Junge Kätzchen sind abzugeben Halbe Allee, Bergstraße Nr. 26.

Einladung.

Hiermit werden Sie höflichst eingeladen, einmal einen Versuch mit meiner vorzüglichen, feinschmeckenden
Margarine
Sana, Mohra, Vitello, F. F., A. A. A. u. s. w. zu machen und dieselbe im Haushalt anstatt Butter zu verwenden. Sie werden von der Vorzüglichkeit geradezu überrascht sein. **Täglich** frisch ausgewogen empfiehlt zu **Fabriklistenpreis.** Postversand (Kiste 9 Pfd.) Emballage frei.
Otto Reinke, Danzig,
Margarine-Spezial-Geschäft.
Hauptgeschäft: Petersiliengasse 17.
9306) Markthalle: Stand 92/93.

Schweizer- und Tilsiter-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg.
□-Käse (Limburger) 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt
Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (9472

Sport- und Kinderwagen, Balkonstühle, Tische etc.



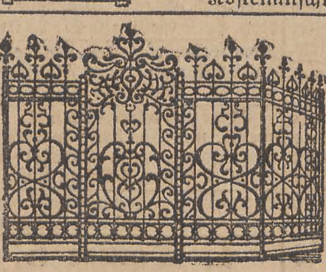
in grüner und rother Lackirung, von **Rohr** oder **Bambus**, sehr bequem, dauerhaft, elegant u. billig empfiehlt in sehr großer Auswahl
Gust. Neumann
Korbwaaren-Geschäft,
Danzig, (7732
Gr. Krämergasse, am Rathhause.
Illustrirte Musterbücher gratis und franko!

Lebende Schleie, Pfund 65 Pfg.,
„ **Karauschen,** „ 45 „
„ **Aale,** „ 1,00 Mk.,
täglich lieferbar.
Fischhandlung S. Cassel,
Brabank Nr. 18. (9575

Emaillewaaren
Porzellan,
Steingut.
Billigste Bezugsquelle.
en détail. en gros.
Gebr. Löwenthal,
Milchkannengasse 13. (9409

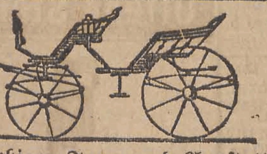


Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik in Danzig, gegr. 1879 von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse 72,
empfiehlt ihre bestbekannten
Holz-Jalousien in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (9553
Kostenanschlag gratis und franco.



Grab-Gitter
nach neuesten Mustervorlagen, sowie
Zäune, Thore, eiserne Treppen
bei billigster Preisnotirung empfiehlt die **Kunstschlosserei und Geldschrankfabrik** (8901
J. Jablonski, vorm. G. Kröcker, Johannisgasse 59.

Die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank,
E. G. m. b. H. zu Danzig. (9124
Heumarkt 8 (Raiffeisen-Bureau.)
zahlt für Spareinlagen von Jedermann
4%
bei jederzeitiger Rückzahlung.
Kassenstunden 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags.



Luxus- und Geschäftswagen
in beliebiger Form und Ausstattung, ebenfalls **Kutschgeschirre**, nur eigenes Fabrikat, **Reitzeuge, Peitschen** hält stets in großer Auswahl am Lager und offerirt zu soliden Preisen
Ed. Dyck. Elbing,
Heiligegeiststraße 42. (5848

Teppich-Klopf- u. Reinigungs-Anstalt
Hundegasse 102 — Telephon 441. (9111
Aufbewahrung von Teppichen.

Gegen h. Vergütigung werden d. Schmucksachen Kette, Kreuz, Granatbrosche, Kamm, Ring, d. im städt. Pfandh. a. Nr. 37547 verk. sind, wieder zurückgekauft. Offerten unt. **B 476** an die Exp.

Ein Pianino
zu verheuern. Off. unter **B 474.**

Ordl. Dienstmädchen m. ihr 1½j. Kind (Mädch.) in bill. Pflegeod. für eigen abzug. Off. u. **B 472** Exped.

Fracks und (4196b **Frack-Anzüge**
werden verliehen
Breitgasse 20.

Alle Arten Zithern stimmt und reparirt **A. Schiemann,** Musiker, Tischlerg. 63, prt. (3652b

Fernsprecher 486. G. W. Bolz Nachf. Fernsprecher 486.
Gustav Frost & Co.
Möbel-Fabrik.

Grosses Lager von Teppichen, Gardinen, Stores, Portièren.
Geschäftshaus: Danzig, Jopengasse 2,
parterre, 1., 2., 3. Etage.

Um unser großes Lager zur bevorstehenden Inventur zu verkleinern, verkaufen wir von **heute ab bis zum 15. Juli cr.**
sämmtliche Lagerbestände
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Wir bieten hierbei Gelegenheit, ganze Ausstattungen sehr billig zu beschaffen und sind bereit, die verkauften Gegenstände zur späteren Lieferung in unsern Speicherräumen aufzubewahren. (9556

Streng reelle Bedienung! **Feste Preise!**

meine Preise

Rabatt-Marken. **Um zu räumen** Rabatt-Marken.

Vergleichen Sie — mit denen der — Konkurrenz!

verkaufe ich

fr. geb. **Kaffees** p. Pfd. von **80** ₰ an, bei 5 Pfd. **78** ₰; rohe **Kaffees** p. Pfd. von **60** ₰ an, bei 5 Pfd. **58** ₰; **Kakao** p. Pfd. von **1,20** bis **2,40** M; **Suppenpulver** p. Pfd. **40, 50, 60** ₰; **Kaiser-Kaffeeschrot** mit Bild p. P. **10** ₰; **Bonbons** (Quodlibet) p. Pfd. **35** ₰; **Germania-Mischung** p. Pfd. **45** ₰; **Amor Putzpomade** 3 Schachteln **20** ₰; **Wichse** 3 große Schachteln **10** ₰; **Pflaumen** p. Pfd. **15, 20, 25, 30** ₰; **Kunst-Honig** p. Pfd. **45** ₰; feinsten **Werder-, Leck-** u. **Schleuderhonig** p. Pfd. **60** u. **70** ₰; **Weizengries** p. Pfd. **18** ₰; **Haferflocken** p. Pfd. **18** ₰; **Amerik. Fett** p. Pfd. **40** ₰, bei 5 Pfd. **38** ₰; garant. reines **Schmalz** p. Pfd. **55** ₰, bei 5 Pfd. **52** ₰; feinste **Tafelmargarine** p. Pfd. **70** ₰ u. sehr gute **Margarine** p. Pfd. **60** ₰, bei 5 Pfd. billiger; **Dillgurken** sehr fein im Geschmack 2—3 Stck. **10** ₰; **Neue Apfelschnitte** p. Pfd. **35** ₰; gem. **Backobst** p. Pfd. **40** ₰; **Himbeer u. Kirschsaft** p. Pfd. **40** ₰; eingek. **Kirschen** p. Fl. **60** ₰.

grüne Victoria-Rabattmarken gratis
empfiehlt
Gerhard Loewen,
Altst. Graben 85, Poggenpfuhl 65, Baumgartsche Gasse 3/4. Fernsp. 291.
Versand nach außerhalb gegen Nachnahme. (9061

Rabatt-Marken. Rabatt-Marken.

Pan Amerikanische Ausstellung Buffalo.
Vergnügungsfahrt nach Amerika.
Abreise aus Berlin 15. Juli. Dauer 37 Tage. Rückkehr 20. August.
Berlin, Bremen, New York, Philadelphia, Washington, Chicago, Yellowstone Park, Buffalo, Niagara, Hudson, Bremen, Berlin.
Preis für **Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Ausflüge, Trinkgelder etc.**
3000 Mark.
Prospekte kostenfrei! (9536
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Gegründet 1868. **Berlin W.,** Friedrichstrasse 72 (früher Mohrenstrasse 10.) Gegründet 1868.
Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.
Vertretung in Danzig: Herr Hauptmann a. D. Carl Schmidt, Jopengasse 66.



Fahrräder und sämmtl. Zubehörth. liefert billigst **HansCrome,** Einbeck. Vertreter gesucht. Kataloge gratis. (5055

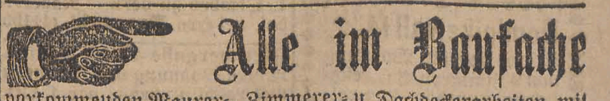
Hochfeine Fracks und (9271 **Frack-Anzüge**
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Bankverbindung für Russland.
Ia. Ex- u. Importhaus sucht eine Bankverbindung z. Diskont russischer Wechsel von nachweislich nur Ia. russ. Häusern. **Feinste eigene Ref. erster** Hamburger Häuser zur Verfügung. Offerten unter **9571** an die Exp. d. Bl. erb. (9571

Aufruf! Wer eine reiche **Heirath** sucht, erh. sof. e. koloss. Ausw. v. 600 reichen pass. Part. a. Bild. Send. Sie nur Adr. **„Reform" Berlin 14.** (4094b

Saalinhaber!
Neu! **Herkules-Lampe** Neu!
ca. 600 Kerzen-Gasverbrauch 6½ Pfg. p. Std.
Ausgestellt: Bildungsvereinshaus.
Hera, Breitgasse 4.

Neue Muster in Gartenmöbeln
sind eingetroffen und bitte um deren Besichtigung.
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57 58. (9469
Telegrammadresse: Lampenaxt. Fernsprecher Nr. 352.



Alle im Baufache
vorkommenden Maurer-, Zimmerer- u. Dachdeckerarbeiten, mit auch ohne Lieferung der Materialien, werden sachgemäß billigst u. selbstständig ausgeführt. Aufträge werden stets angenommen.
4131b) **W. Waschilewski,**
Faulgraben 9 b.

Die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen.

Das Gesetz betreffend die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen ist am 31. Mai vollzogen und publizirt worden. Auf vielfache an uns gerichtete Wünsche bringen wir den Wortlaut nachstehend zum Abdruck:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

§ 1. Die Versorgung der Personen des Soldatenstandes und Beamten der Militär- und Marineverwaltung, welche durch die von deutschen Staaten vor 1871 oder von dem deutschen Reiche geführten Feldzüge invalid geworden sind (Kriegsinvalide), sowie der Hinterbliebenen aus solchen Feldzügen (Kriegshinterbliebene) bemißt sich nach den in den folgenden Paragraphen getroffenen Bestimmungen. Gleiches gilt von den Angehörigen der Kaiserlichen Schutztruppen und deren Hinterbliebenen. Ob eine militärische Unternehmung im Sinne dieses Gesetzes als ein Feldzug anzusehen ist, bestimmt der Kaiser.

I. Offiziere, Sanitätsoffiziere, Ingenieure der Marine, Feldwebelleutnants und Deckoffiziere. § 2. Die Pension wird den Offizieren bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung nach den bisherigen Bestimmungen gewährt.

§ 3. Die Kriegszulage (§ 12 des Gesetzes vom 27. Juni 1871, Reichs-Gesetzbl. S. 275) ist für alle als Kriegsinvalide Anerkannten zuständig und beträgt monatlich:

a. 100 Mk. für Offiziere vom Hauptmann abwärts.
b. 60 Mk. für Offiziere höheren Dienstgrades.

§ 4. Die Verstümmelungszulage (§ 13 des Gesetzes vom 27. Juni 1871) beträgt für jede Verstümmelung 90 Mk. monatlich ohne die Einschränkung im Abs. 2 des angeführten § 13.

§ 5. Kriegsinvaliden Offizieren, deren jährliches Gesammteinkommen 3000 Mk. nicht erreicht, wird vom Ersten des Monats ab, in welchem sie das 55. Lebensjahr vollenden, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichung dieses Betrages gewährt. Die Zulage wird bereits früher gewährt, sobald dauernder völlige Erwerbsunfähigkeit vorhanden ist.

II. Unteroffiziere und Gemeine. § 6. Die Pension der Unteroffiziere und Gemeinen beträgt je nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit monatlich in der

	1. Klasse Mk.	2. Klasse Mk.	3. Klasse Mk.	4. Klasse Mk.
a. für Feldwebel . .	100	75	45	30
b. für Sergeanten . .	75	60	36	24
c. für Unteroffiziere .	65	50	30	20
d. für Gemeine . .	60	45	27	18

Die Beträge der Pension 5. Klasse bleiben wie bisher.

§ 7. Die Kriegszulage (§ 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871) beträgt monatlich:
für die Ganzinvaliden . . 15 Mk.
für die Halbinvaliden . . 10 „

§ 8. Die Verstümmelungszulage (§ 72 des Gesetzes vom 27. Juni 1871) beträgt für jede Verstümmelung 27 Mk. monatlich ohne die Einschränkung im Absatz 3 des angeführten § 72.

§ 9. Neben den nach § 6 erhöhten Pensionen ist die Zulage für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheins sowie die Anstellungsentschädigung nur für diejenigen Unteroffiziere zuständig, welche den Anspruch auf den Zivilversorgungsschein durch zwölfjährigen aktiven Dienst erworben haben.

§ 10. Ganzinvaliden, deren jährliches Gesammteinkommen 600 Mk. nicht erreicht, wird vom Ersten des Monats ab, in welchem sie das 55. Lebensjahr vollenden, eine Zulage (Alterszulage) bis zur Erreichung dieses Betrages gewährt. Die Zulage wird bereits früher gewährt, sobald dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit vorhanden ist.

III. Beamte. § 11. Die Kriegszulage beträgt monatlich für die oberen Beamten:
a. 100 Mk., wenn die Pension der eines Hauptmanns oder eines Offiziers niederen Dienstgrades entspricht;
b. 60 Mk., wenn die Pension der eines Offiziers höheren Dienstgrades entspricht;
für die Unterbeamten 15 Mk.

§ 12. Die Verstümmelungszulage wird den oberen Beamten nach den Sätzen für Offiziere (§ 4), den Unterbeamten nach den Sätzen für Unteroffiziere und Gemeine (§ 8) gewährt.

§ 13. Die Alterszulage wird den oberen Beamten in gleicher Weise wie den Offizieren (§ 5), den Unterbeamten wie den Unteroffizieren und Gemeinen (§ 10) gewährt.

IV. Hinterbliebene. § 14. Die jährliche Versorgung der Hinterbliebenen wird gemäß den nachfolgenden Bestimmungen festgesetzt:

Die Versorgung ist zuständig:

1) wenn der Kriegstheilnehmer an erlittener Verwundung oder Kriegsdienstbeschädigung verstorben ist; ohne Rücksicht auf die Zeit des Todes;

2) wenn der Kriegstheilnehmer im Laufe des Krieges erkrankt ist oder eine innere Dienstbeschädigung erlitten hat; sofern er in Folge der Krankheit oder Dienstbeschädigung vor Ablauf eines Jahres nach dem Friedensschlusse verstorben ist.

Für die Hinterbliebenen von Theilnehmern an den vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beendeten Feldzügen ist dabei Bedingung, daß die Ehe vor dem Jahre 1901 geschlossen gewesen ist.

§ 15. A. Wittwenbeihilfe.
(§§ 41, 94 und 95 des Gesetzes vom 27. Juni 1871.)
Diese beträgt für:

1. die Wittwe eines Generals oder in Generalsstellung stehenden Offiziers . . 2000 Mk.
2. die Wittwe eines Stabsoffiziers . . 1600 „
3. die Wittwe eines Offiziers vom Hauptmann abwärts oder eines Deckoffiziers . 1200 „
4. die Wittwe eines Feldwebels, Vize-Feldwebels oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten . . . 600 „
5. die Wittwe eines Sergeanten, Unteroffiziers oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten . . . 500 „
6. die Wittwe eines Gemeinen . . . 400 „

B. Erziehungsbeihilfe.
(§§ 42 und 36 des Gesetzes vom 27. Juni 1871.)
Diese beträgt für:

1. jedes vaterlose Kind
a. eines Generals oder eines Stabsoffiziers in Generals- oder Regiments-Kommandeur-Stellung, falls gesetzliches Wittwengeld zuständig . . . 150 Mk.
anderenfalls . . . 200 „
b. eines jeden anderen Offiziers oder eines Deckoffiziers . . 200 „
c. eines Soldaten vom Feldwebel abwärts oder eines Unterbeamten . . 168 „
2. jedes elternlose Kind
a. eines Generals oder eines Stabsoffiziers in Generals- oder Regiments-Kommandeur-Stellung, falls gesetzliches Waisengeld zuständig . . 225 „
anderenfalls . . 300 „
b. eines jeden anderen Offiziers oder eines Deckoffiziers . . 300 „
c. eines Soldaten vom Feldwebel abwärts oder eines Unterbeamten . . 240 „

C. Elternbeihilfe.
(§§ 42 und 96 des Gesetzes vom 27. Juni 1871.)
Diese beträgt für:

1. den Vater oder den Großvater, die Mutter oder die Großmutter eines Offiziers oder Deckoffiziers . . . 450 „
2. den Vater oder den Großvater, die Mutter oder die Großmutter eines Soldaten vom Feldwebel abwärts oder eines Unterbeamten . . . 250 „

Die Beihilfe für Eltern oder Großeltern wird gewährt, wenn ihr Lebensunterhalt ganz oder überwiegend durch den Verstorbenen zur Zeit seines Todes bestritten worden war und so lange die Hilfsbedürftigkeit besteht.

§ 16. Erreicht das jährliche Gesammteinkommen der Wittwe eines Generals (§ 15 A 1) nicht 3000 Mk., eines anderen Offiziers oder eines Feldwebelleutnants nicht 2000 Mk., eines Deckoffiziers nicht 1500 Mk., so werden die zuständigen Wittwenbeihilfen bis zur Erreichung dieser Sätze erhöht.

§ 17. Den Wittwen von Kriegsinvaliden werden, auch wenn der Tod des Ehegatten nicht eine Folge der Kriegsdienstbeschädigung ist, Wittwenbeihilfen in der Art gewährt, daß das jährliche Gesammteinkommen a. der Wittwe eines Generals (§ 15 A 1) 3000 Mk., b. der Wittwe eines anderen Offiziers oder eines Feldwebelleutnants 2000 Mk., c. der Wittwe eines Deckoffiziers 1500 Mk., d. der Wittwe eines Feldwebels, Vizefeldwebels oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten 600 Mk., e. der Wittwe eines Sergeanten, Unteroffiziers oder der diesen Dienstgraden gleichstehenden Militärpersonen oder Unterbeamten 500 Mk., f. der Wittwe eines Gemeinen 400 Mk. beträgt.

§ 18. Für die Höhe des Versorgungsgeldes der Hinterbliebenen von oberen Beamten ist das zuletzt bezogene pensionsfähige Militärdiensteinkommen dieser Beamten maßgebend; es können jedoch, wenn der Beamte mit seinem pensionsfähigen Diensteinkommen einer der im § 15A 1 bis 3 erwähnten Militärdienstgrade am nächsten gestanden hat, auch die für Hinterbliebene dieses Dienstgrades zuständigen Sätze gewährt werden.

§ 17 findet entsprechende Anwendung.

V. Allgemeine Bestimmungen. § 19. Soweit dieses Gesetz nicht ein Anderes bestimmt, bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in Kraft. Die nach denselben zuständigen Gebührnisse und Bewilligungen werden auf die nach diesem Gesetz bewilligten Bezüge angerechnet. Die Mehrbeträge werden als Zuschüsse gewährt.

§ 20. Die Zuschüsse (§ 19 letzter Satz) stehen den Bezügen gleich, welche das Gesetz vom 27. Juni 1871 nebst Abänderungen und Ergänzungen gewährt, und unterliegen denselben gesetzlichen Bestimmungen. Bei Anstellung und Beschäftigung im Zivildienst sind diese Zuschüsse jedoch nicht der Kürzung unterworfen und beim Ausscheiden aus dem Zivildienst mit einer Zivilpension auf diese nicht in Anrechnung zu bringen. Die Zuschüsse bleiben bei der Veranlagung zu den Steuern und anderen öffentlichen Abgaben jeder Art außer Ansatz; sie sind weder der Pfändung unterworfen, noch bei der Ermittelung, ob und zu welchem Betrag ein Einkommen der Pfändung unterliegt, zu berechnen. Bei Berechnung des Wittwen- und Waisengeldes nach den Gesetzen vom 20. April 1881 (Reichs-Gesetzbl. S. 85), vom 17. Juni 1887 (Reichs-Gesetzbl. S. 237) und vom 17. Mai 1897 (Reichs-Gesetzbl. S. 455) bleiben die Zuschüsse unberücksichtigt.

§ 21. Auf die Theilnehmer an der zur Zeit des Erlasses dieses Gesetzes gegen China gerichteten Expedition kommen seine Bestimmungen zur Anwendung. In welchem Umfang und bis zu welchem Zeitpunkte dieses stattzufinden hat, sowie unter welchen Voraussetzungen eine Doppelrechnung der Dienstzeit erfolgt, bestimmt der Kaiser.

§ 22. Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden sinngemäße Anwendung: 1) auf diejenigen Personen des Soldatenstandes und Beamten (§ 1), welche im Dienst durch Schiffbruch invalide geworden sind, sowie die Hinterbliebenen der aus gleichem Anlasse Verstorbenen vorgedachter Klassen; 2) auf die kriegsinvaliden Offiziere, Beamten und Mannschaften der früheren schleswig-holsteinischen Armee und Marine, sowie auf deren Hinterbliebene; 3) auf das fortan auf dem Kriegsschauplatze befindliche Personal der freiwilligen Krankenpflege, sowie auf diejenigen Deutschen, welche sich in einem Dienst- oder Vertragsverhältnisse bei dem Reichsheere, der Kaiserlichen Marine und den Kaiserlichen Schutztruppen auf dem Kriegsschauplatze befinden. Soweit denselben nicht ein höherer militärischer Rang ausdrücklich verliehen ist, erhalten sie beziehungsweise ihre Hinterbliebenen die für Gemeine ausgeworfenen Sätze.

§ 23. Den elsaß-lothringischen Landesangehörigen, welche als Offiziere, Beamte und Mannschaften im Feldzug 1870—1871 im französischen Heere Kriegsinvalide und später Deutsche geworden sind, sowie deren Hinterbliebenen, können vom 1. April 1901 ab Beihilfen bis zum Betrage der durch dieses Gesetz gewährten Gebührnisse bewilligt werden. Beihilfen dieser Art können auch die später Deutsche gewordenen Hinterbliebenen von elsaß-lothringischen Landesangehörigen erhalten, welche den Feldzug 1870—1871 im französischen Heere mitgemacht haben, und in diesem Feldzuge gefallen oder in Folge desselben gestorben sind. Nähere Bestimmungen über das Verfahren bei der Bewilligung und der Festsetzung der Beihilfen trifft der Reichskanzler. Auf diese Beihilfen findet § 20 Abs. 3 Anwendung.

§ 24. Soweit die Bezüge der Personen, welche unter dieses Gesetz fallen, nach den bestehenden Bestimmungen aus den Mitteln des Reichs-Invalidenfonds zu decken sind, werden auch die in diesem Gesetze vorgesehenen Zuschüsse aus dem Reichs-Invalidenfonds bestritten. Die für das Rechnungsjahr 1901 erforderlichen Deckungsmittel dürfen aus dessen Kapitalbeständen bis zum Betrage von 14 600 000 Mk. über den im Reichshaushalts-Etat für dieses Rechnungsjahr ausgebrachten Kapitalzuschuß (Kapitel 18 Titel 2 der Einnahmen) flüssig gemacht werden. Dem Königreich Bayern wird zur Bestreitung der gleichartigen Ausgaben, mit Ausnahme der infolge des Krieges 1870—1871 erwachsenen, alljährlich eine Summe überwiesen, welche sich nach der Höhe des thatsächlichen Aufwandes für Angehörige des Reichsheeres und deren Hinterbliebene, im Verhältnisse der Kopfstärke des Königlich bayerischen Militärkontingents zu jener der übrigen Theile des Reichsheeres bemißt.

§ 25. Dies Gesetz tritt vom 1. April 1901 ab in Kraft. Nachzahlungen für eine rückliegende Zeit finden nicht statt. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, den 31. Mai 1901.

(L. S.) Wilhelm.

Graf von Bülow.

Eingesandt.

Zum Kapitel „Straßenbahn“.

Als ein Freund moderner Verkehrsmittel möchte ich Ihnen doch einen Aufsatz aus den „Mitth. d. V. deutsch. Straßenb.- u. Kleinb.-Verw.“ unterbreiten mit der Bitte um Abdruck auch in Ihrem Blatt. Dort heißt es:

„Straßenbahnunfälle und kein Ende!“ Unter dieser Spitzmarke erscheinen leider in sehr kurzen Intervallen in den Tageszeitungen Berichte über Unfälle durch die elektrische Straßenbahn. Dann wird räsonnirt und gewettert; trotzdem fährt die „Elektrische“ doch, — und die Unfälle nehmen kein Ende. Findige Köpfe erfinden Schutzvorrichtungen, welche — wenn auch noch so zweckmäßig — in der Praxis zumeist doch etwas zu wünschen übrig lassen. Dem scheint jetzt aber durch die Errungenschaft eines aufmerksamen Beobachters abgeholfen zu sein. Um sich von der Zweckmäßigkeit dieser Schutzmaßregel zu überzeugen, bittet er den Leser, sich in die dritte oder vierte Etage eines in volks- und straßenbahnbelebter Gegend belegenen Hauses zu bemühen, um aus der Vogelperspektive zu beobachten, mit welcher erschreckend gleichgültigen Ignoranz ein großer Theil der Passanten die Schienen der Straßeneisenbahn selbst dann noch überschreitet, wenn nur noch eine Entfernung von einigen Metern sie von dem herannahenden Motorwagen trennt. Der aufmerksame Beobachter wird zusammenschaudern und das Empfinden nicht verbergen können, als hätten diese Phlegmatiker es darauf abgesehen, die Straßenbahn in ihrer Bewegung zu hemmen. Es scheint, als dächten diese Unvorsichtigen: „Ihr dürft mich nicht überfahren, denn, wenn Ihr es thut — wehe Euch! — Alle Welt wettert dann los! — Könige und Fürsten erheben das Szepter gegen Euch, und der Herr Staatsanwalt läßt nicht mit sich fackeln!“ Weiter muthet es den Beobachter an, als wären diese sich der größten Gefahr aussetzenden unvorsichtigen lieben Mitmenschen immer noch von dem abgedroschenen Satz durchdrungen: „Wir sind nicht für die Bahn da, sondern die Bahn ist für uns da, — ergo muß sie sich nach uns fügen und uns ausweichen.“ Zwei harte Steine mahlen schlecht, und so lange man immer noch davon spricht, daß der Eine für den Andern nicht da ist oder der Andere nur für ihn da ist, so lange wird es hier auf Erden im Allgemeinen und mit den Unfällen durch die elektrische Straßeneisenbahn im Besonderen nicht besser werden. Die elektrische Bahn läßt sich, wie jeder andere Unternehmer, ihre Leistungen honoriren. Was würden aber Jene sagen, wenn die „Elektrische“ einmal ihren Betrieb zeitweilig oder ganz einstellen würde? Um aber fortgesetzten Angriffen zu entgehen, richtet sie sich nach der öffentlichen Meinung und sucht Unfälle dadurch zu verhüten, daß sie langsam fährt. Sie muß langsam fahren; denn es könnte ferner vorkommen, daß selbst bei der größten Vorsicht Fahrlässige und Unvorsichtige, Angetrunkene und Kranke, kleine Kinder und alte Frauen, welche nicht auf die Straße gehören, von ihr überfahren werden.

Nun fährt man doch schließlich nicht — um zu fahren, wie dieses große und kleine Kinder anläßlich des Domes oder Lämmermarktes auf Karussels und Rutschbahnen zu thun pflegen. Man fährt doch, um möglichst schnell vorwärts zu kommen. Wenn nicht, — so wäre zu empfehlen, die alten treuen Straßenbahngäule wieder auferstehen zu lassen, um von ihnen unsere modernen, zeitweilig schneckenhaft kriechenden Motorwagen im trottenden Trab-Trab zur schalkhaften Freude des Zwanzigsten Jahrhundert wieder durch die Straßen schleifen zu lassen. In der inneren Stadt wäre dieses sogar dringlichst zu empfehlen; denn diesen armen bemitleideten Thieren wich doch seiner Zeit Jedermann aus. Wer aber einmal, gleich dem Schreiber dieses, glücklich der Gefahr entronnen ist, von einem heranbrausenden Eisenbahnzuge an den Rand des Grabes geradelt zu werden, und sich dann die Mühe macht, darüber nachzudenken, wie qualvoll es sein muß, mit zerquetschten Gliedmassen unter den Rädern einer Lokomotive oder eines Straßenbahnmotors seinen Geist auszuhauchen, der wird künftig, auch gleich diesem, das Prinzip befolgen, vor Ueberschreitung von Eisenbahn- oder Straßenbahnschienen vorerst vorsichtig nach rechts und links umzuschauen, und wenn das Vehikel schon zu nahe herangekommen ist, ruhig warten, bis er vorbeigefahren ist. Soviel Zeit muß jeder mit Rücksicht auf Leben und Gesundheit haben.

Hierdurch soll nun keineswegs verursacht werden, daß die Führer der elektrischen Straßeneisenbahn in der Ausübung ihres verantwortungsvollen Berufes irgendwie nachlassen. Im Gegentheil, es ist ihnen in ihrem eigensten Interesse um so mehr peinlichste Pflichterfüllung anzurathen.

Es gilt dennoch für das Publikum:
Augen rechts! Augen links!
Für die Führer der Motorwagen:
Augen geradeaus!

Damit ist mehr gethan als mit allen Schutzvorrichtungen und elektrischen Bremsen.“

Diesen Worten ist eigentlich wenig hinzuzufügen, nur Eins möchte noch Erwähnung finden: Es kommt auch in Danzig noch öfters vor, daß Wagenführer der Straßenbahn vorübergehende Personen, sei es höhere Beamte der Straßenbahn oder der Behörden, oder

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Jegliche Stunde predigt auf's Neue die alte Erfahrung,
> Dass des Lebens Genuss nicht im Genusse besteht.
> **Reichel.**

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

66) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Rauschnigk sah die blühende Gesundheit auf ihren Wangen und in ihren Augen das helle Licht frisch und kräftig pulsirenden Lebens, und es war ihm, als ob ein ganzer Strom goldenen Segens von ihr ausginge über die Felder und über die Menschen.

Sie war einen Augenblick betroffen bei seinem Anblick, denn sie hatte ihn seit jener Ballnacht nicht wiedergesehen. Dann begrüßte sie ihn freundlich und nachdem sie ihr Gefährt mit einem halbwüchsigen Knaben nach Hause geschickt, ging sie mit ihm auf dem Fußpfad durch die Felder zurück.

„Es steht schlecht mit mir,“ sagte Rauschnigk auf ihre Frage nach seinem Ergehen. „Ich hatte heute eine böse Stunde, in der ich das Fazit meines Daseins zog und auf ein erschreckendes Defizit stieß. Arbeit ist gut, ist die einzige Erlösung von allen Mängeln des Lebens, aber wenn der Mensch dreiundzwanzig Stunden im Wachen und Schlafen arbeitet, ringt und kämpft und in der vierundzwanzigsten auch noch keine Erholung hat, keine Ruhe vor sich selbst und Anderen, dann ist das Ende nur Wahnsinn oder Stumpfsinn.“

„Warum übertreiben Sie alles so?“ fragte Wulfhild mit einem harten Klang der Stimme und einer kleinen Falte zwischen den Augenbrauen.

Er dachte, wie hart diese Stimme sein konnte, die eben so weiche Töne für die Kinder gehabt.

„Warum?“ wiederholte er mit einem besonderen Blick. „Könnten Sie sich diese Frage nicht selbst beantworten?“

„Nein, durchaus nicht. Ich sehe keinen Grund dafür. Jeder denkende Mensch soll Maaß und Ziel halten können.“

„Es kann Lagen geben, in denen jeder Gedanke zur Qual wird. Und um die Gedanken zu verscheuchen und zu betäuben, muß man irgend ein Parforcemittel anwenden. Einige trinken, andere spielen — ich arbeite.“

Wulfhild antwortete nicht. Sie ging mit gesenktem Blick und hieb mit ihrem Sonnenschirm nach dem Unkraut am Grabenrain.

Er ging jetzt dicht an ihrer Seite und sagte mit einem bebenden Klang in der Stimme:

„Wulfhild, haben Sie gar keine Theilnahme für mich?“

„Nein,“ war die kalte Antwort, „ein selbstgewähltes Schicksal soll man unter allen Umständen klaglos ertragen und muthig zu Ende führen. Alles andere ist schwächlich und eines Mannes unwürdig.“

„Und wenn man einsieht, daß man einen fürchterlichen Irrthum begangen?“

„Soll man viel zu stolz sein, es einzugestehen. Klagen machen alles schlimmer!“

„Thorheit!“ rief Rauschnigk mit aufwallender Energie. „Man lebt nur einmal. Wenn man einsieht, daß man einen solchen Glück und Leben zerstörenden Irrthum begangen, so soll man alles mit Füßen treten, Alles kurz und klein schlagen, bis man raus ist aus dem Elend!“

„So gefallen Sie mir schon bedeutend besser,“ sagte Wulfhild, „es ist nur die Frage, ob man damit nicht noch tiefer hinein statt hinaus kommt aus dem Unglück.“

„So geht man eben zu Grunde, aber klaglos ertragen ist Weibersache und unmännlich.“

„Wulfhild,“ sagte er und faßte ihre Hand mit eisernem Griff, sodaß er sie zwang, stehen zu bleiben und in sein zuckendes Gesicht zu sehen, „ich habe zu spät eingesehen, daß ich Dich liebe, und daß wir beide von Ewigkeit her für einander bestimmt waren. Es giebt kein Auflehnen dagegen.“

Wulfhild richtete sich hoch auf und maß ihn mit einem stolzen Blick.

„Genug, jedes weitere Wort ist eine tödtliche Beleidigung! Ich bin nicht da, um Lückenbüßer für einen Strohwittwer in einer unglücklichen oder unbefriedigten Ehe zu sein!“

„Wulfhild — — Erbarmen! — Haben Sie keine Ahnung, wie hoch und heilig Sie mir sind?“

„Nein — ich gebe nichts auf Worte. Ich urtheile nur nach Thatsachen. Sie haben mich einmal getäuscht — zum zweiten Mal bin ich nicht zu haben. Bitte machen wir dieser überflüssigen und unerquicklichen Auseinandersetzung ein Ende.“

Er hielt sie immer noch zurück.

„Damals war ich nicht reif für die Liebe,“ sagte er dumpf.

Sie setzte sich auf einen Feldstein am Grabenrand und sah ihn mit einem hellen, scharfen Blick an.

„Sie waren eben so reif für die Liebe wie heute, aber der Ehrgeiz galt Ihnen höher. Das hätte ich Ihnen verziehen — der Eine liebt das Weib, der Andere das Gold und die Macht — das ist Geschmackssache. Aber eines verzeih ich Ihnen nicht, daß Sie mit der bewußten Absicht, Gold und Macht zum Ziel Ihres Lebens zu machen und über mich, über das arme, vermögenslose Mädchen hinwegzugehen, Ihrem höheren Streben nach — mich zum flüchtigen Genuß einer kurzen Stunde machten! Das soll Ihnen nie vergeben werden! Diese Schmach, die Sie mir angethan, möge auf Sie zurückfallen!“

Ihr Auge flammte und ihr Gesicht war weiß, selbst in der röthlichen Gluth, mit der die sinkende Sonne sie anstrahlte.

„Und doch liebst Du mich und kannst nie einen Anderen lieben wie mich,“ sagte er weich und sah sie an mit der alten, zwingenden Gewalt.

Sie zuckte zusammen unter diesen Worten, ihre Sicherheit und ihr Stolz brachen.

„Lassen Sie mich,“ rief sie sich schnell erhebend, „warum stören Sie mich hier in meiner Ruhe und Arbeit? Ich kann Ihnen nicht helfen und ich brauche Sie nicht. Es ist mir viel lieber, wenn Sie nicht kommen!“

„Aber der Prinz darf kommen, er stört Sie nicht!“ rief Rauschnigk mit großer Bitterkeit. „Sehen Sie denn nicht ein, daß dieses Verhältniß viel schmachvoller für Sie ist, als der eine Augenblick des Glücks, den Sie mir einst geschenkt?“

„Genug! ich will kein Wort weiter hören! Sie haben kein Recht, sich in meine Angelegenheiten zu mischen!“ erwiderte Wulfhild zornig. Mit großen, schnellen Schritten ging sie den Graben hinunter, dem Hofe zu.

Rauschnigk hielt Schritt mit ihr.

„Das ist mir völlig gleichgültig, ich habe Ihnen schon einmal gesagt, daß ich nach keinem Recht frage,“ sagte er mit festem Trotz. „Ich wiederhole Ihnen, daß Sie sich wegwerfen an diesen milchbärtigen Laffen, dessen einziger Vorzug die Herzogskrone in seinem Wappen ist. Ich weiß es von meiner Frau, wie furchtbar ernst Ihr Vater die Sache nimmt, er wird daran zu Grunde gehen. Aber das kümmert Sie nicht. Nellie und die Prinzessin haben so viel über die heimlichen Besuche des Prinzen auf dem Waldhof geklatscht, daß jedenfalls die ganze Stadt davon weiß, sie werden dafür sorgen, daß Ihr Vater es zur rechten Zeit erfährt. Sie kennen ja diese Sorte Weiber. Neid steckt immer dahinter. Ein Wesen wie Sie wird immer von den theuren Mitschwestern gehaßt.“

„Seit wann hören Sie auf Weiberklatsch?“ fragte Wulfhild, noch einmal stehen bleibend. „Ich kann Ihnen nur das Eine sagen: hier ist die Luft viel zu rein für solche Miasmen, wie sie aus dem Dunst der Städte steigen. Bis zu mir ist bisher derartiges nicht gedrungen, und ich will die Atmosphäre um mich rein erhalten. Niemand ist mir willkommen, der auch nur einen Hauch von dort mitbringt —“ sie wies nach der Richtung der Stadt. „Wenn Sie einen einsamen Abend nicht besser als bei uns zubringen können, so will ich Ihnen gewiß die Gastfreundschaft nicht versagen. Sie sind mir ebenso willkommen wie jeder Andere, wenn Sie die Grenze einhalten, die ich gezogen wünsche.“

andere Bekannte grüßen. Das ist begreiflich aus dem Leuten innewohnenden Höflichkeitsgefühl, aber es ist verkehrt, denn in dem Moment des Grüßens ist doch ein Theil der Aufmerksamkeit des Wagenführers von der Straße vor ihm abgelenkt und die Möglichkeit eines Unfalles vermehrt.

Es ist jedenfalls richtiger, wenn die Beamten ihrer Instruktion streng folgen und nur die Straße beobachten, gleichviel wer auf der Straße vorübergeht. X.

Für Sommerfrischler.

Jetzt ist die Zeit gekommen, da der Städter gerne seinem Orte den Rücken kehrt, um Erholung zu suchen in Bädern und Sommerfrischen. Denjenigen Sommerfrischlern, die sich eine zeitlang wirklich der ländlichen Ruhe und Stille hingeben wollen, sei der Ort Steegen aufs Wärmste empfohlen. Steegen, als Sommerfrische und Seebad längst bekannt, ist ein herrlich gelegenes Kirchdorf auf der frischen Nehrung. Die See ist auf einem [illegible] Waldweg in 20 Minuten vom Orte zu erreichen. Die ozonreiche Waldluft wirkt gesundend und stärkend auf die Organismen des Menschen. Für Verbindung mit den Nachbarstädten Danzig, Königsberg, Elbing, Marienburg, Tiegenhof ist durch Post resp. Dampfer gesorgt. Eine Postagentur befindet sich am Orte. Auch Aerzte und Apotheke sind in der Nähe.

Provinz.

* Elbing, 11. Juni. Hauptmann Christiani von der deutschafrikanischen Schutztruppe, ein Bruder des Herrn Pfarrers Christiani-Neukirch, ist auf seiner Reise nach Afrika auf hoher See über Bord gefallen und ertrunken. Der Verunglückte stand bis zu seinem Abgange zur Schutztruppe beim Pionier-Bataillon Nr. 14 in Kehl.

* Neustadt Wpr., 12. Juni. Bei einem neuerlichen Einbruch in die Bahnhofs-Restaurationsräume entwendeten die unbekannten Diebe u. A. Waaren im Werthe von 50 Mark. — Die diesjährige Pferde-Vormusterung im Kreise Neustadt Wpr. erfolgt durch den Hauptmann beim Stabe des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 Herrn Freiherrn von [illegible]. Für Neustadt selbst findet dieselbe am 25. d. Mts. um 10 Uhr statt. — Herr Bürgermeister Trautzsch hat einen achtwöchentlichen Urlaub angetreten, welchen er zur Ableistung einer militärischen Uebung benutzt. Seine Vertretung hat Herr Beigeordneter [illegible] übernommen. — Ein größeres Feuer entstand vorige Woche auf dem Gute [illegible]. Das Feuer zerstörte die große Scheune. Der Neustädter Freiwilligen Feuerwehr gelang es, den ebenfalls bereits in Brand gerathenen großen Viehstall zu retten.

e. Schwetz, 11. Juni. Am 1. Juli d. J. wird für die zu den Amtsgerichtsbezirken Mewe und Neuenburg gehörigen Ortschaften der Kreise Marienwerder und Schwetz ein neues Katasteramt mit dem Sitze in Neuenburg errichtet werden. [illegible]

Z. Pr. Stargard, 11. Juni. Am Freitag voriger Woche ist der hiesige Buchhändler [illegible] auf [illegible] der Staatsanwaltschaft zu Posen verhaftet und nach Posen transportirt worden. Angeblich soll die Verhaftung auf eine Denunziation erfolgt sein. [illegible] — Das Kriegsgericht verurtheilte [illegible] wegen Fahnenflucht zu 7 Monaten 8 Tagen Gefängniß und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

* Posen, 12. Juni. Beim Rangiren gerieth der Schaffner [illegible] zwischen die Puffer zweier Wagen, die ihm den Brustkasten eindrückten. [illegible] — Eine Bande von ca. 30 Raufbolden [illegible]. Einem Gefreiten von der [illegible] Kompagnie des Inf.-Regts. 46 wurde dabei ein Messerstich in das Genick versetzt, an dessen Folgen er bald darauf verstarb.

Aus der Geschäftswelt.

Das Wort Migränin ein Freizeichen? Die Farbwerke, Aktiengesellschaft (vormals Meister, Lucius und Brüning) in Höchst a. M. haben am 2. Juni 1896 das Wort Migränin als Waarenzeichen für Arzneimittel, insbesondere Mittel gegen Kopfschmerzen, in die Zeichenrolle des Patentamts eintragen lassen. [illegible] daher dessen Eintragung in die Zeichenrolle als eines der Höchster Aktiengesellschaft, welche sich als Nebenklägerin dem Strafverfahren angeschlossen hatte, [illegible]

[illegible]

Handel und Industrie.

Bremen, 12. Juni. Baumwolle: Stetig. Upland middl. loco 42¼ Pfg.

Hamburg, 12. Juni. Kaffee good average Santos per Juni [illegible], per September [illegible], per December [illegible], per März [illegible]. Ruhig.

Hamburg, 12. Juni. Zuckermarkt. [illegible]

Hamburg, 12. Juni. Petroleum still, Standard white loco 6.50.

Paris, 12. Juni. Getreidemarkt. (Schluß.) [illegible]

Paris, 12. Juni. Rohzucker ruhig, [illegible]

Antwerpen, 12. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16¼ Br., do. per August 16½ Br., do. per September-December 17 Br. Ruhig. Schmalz per Mai 107,50.

Pest, 12. Juni. Getreidemarkt. [illegible]

Havre, 12. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points [illegible]

Havre, 12. Juni. Kaffee good average Santos per Juni [illegible]. Ruhig.

Liverpool, 12. Juni. Baumwolle. [illegible]

New-York, 11. Juni. Weizen eröffnete stetig, [illegible]

Chicago, 11. Juni. Weizen [illegible]



Berliner Börse vom 12. Juni 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	99.40
do.	3½	99.40
do.	3	88.25
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	99.20
do.	3½	99.40
do.	3	88.40
Bad. St.-Anl.	4	103.50
Bayr. St.-Anl.	4	103.60
Sächsische Rente	3	85.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	93.60
do. do. 8	4	101.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	93.90
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.90
do. do.	3	83.75
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.10
do. do.	3½	97.00
do. do	3	85.90
Ostpreußische	4	101.75
do.	3½	96.40
do.	3	87.10
Pommersche	3½	96.50
do.	3	85.60
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3⅓	95.50
do. do.	3	—
Posensche 6.–10.	4	101.90
do.	3½	96.10
do. Ser. C.	3½	95.60
do. Ser. A. u. B.	3	86.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.25
" " 1.B.	3½	96.75
" " 2.	3½	96.70
" neuländ. 2.	3½	95.70
" rittsch. 1. 2.	3	85.50
" neuländ. 2.	3	85.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	91.50
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.40
" " kleine	5	87.50
" innere	4½	77.00
" kleine	4½	77.00
" äußere	4½	78.40
" 500 L.	4½	78.40
" 100 L.	4½	78.40
" 20 L.	4½	78.40
" 1897	4	71.90
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	102.80
" " 1896	5	94.90
" " 1898	4½	83.25
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.10
" Goldrente L. 500	1.30	30.30
" " L. 100	1.30	30.30
" " L. 20	1.30	30.30
Griech. Monop.	1¾	44.00
" " 500 Frcs.	1¾	44.30
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	38.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	86.60
Ital. Rente	4	96.80
" 4000–100 Frcs.	4	96.80
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	70.25
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	98.00
" 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	100.50
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	98.25
" Silber-Rente	4⅕	98.25
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.40
" " 2–8	4	98.40
Portugiesen 4½%	fr.	37.50
Rum. amort. Rente	5	89.30
" " 400 M.	5	89.40
" " 1892/93	5	89.50
" " 400 M.	5	89.80
" " de 1889	5	76.60
" " de 1890	4	76.25
" " de 1891	4	76.20
" " de 1894	4	76.50
" " 1000 Frcs.	4	77.25
" " 500 Frcs.	4	—
" " de 1896	4	76.20
" " 1000 Frcs.	4	76.20
" " 500 Frcs.	4	76.20
" " de 1898	4	76.20
" Schatzanw.	5	94.75
" 810 M.	5	95.20
" 405 M.	5	95.20
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.50
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	92.60
" " von 1896	3	83.25
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	98.50
Schwed. Staats. 1886	3½	96.25
" " 1890	3½	97.40
Serb. Goldpfandbr.	5	97.25
Serb. Staatsr. 95	4	69.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.75
" " D.	1	24.70
" Adm. 1888	1	100.80
" " kleine	5	100.80
Ungar. Gold-Rente	4	99.30
" " 500 fl.	4	99.40
" " 100 fl.	4	99.40
" Kronen-Rente	4	—
" 1000–100	4	93.75
" Staats-Rente	4½	83.40
" Gold-Inv.	4½	103.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	48.00
" " 5.6.unk.1904 f.Z.	4	46.00
" " 3. 4. f.Z.	3½	46.50
" " 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	43.70
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.00
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3⅓	90.25
" " 9. unk. 1905	3½	90.75
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340 uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190 uk.1905	3½	90.50
" " S.301-330 uk.1908	3⅓	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	91.30
" " unk. 1907	3½	91.30
" " 7. unk. 1906	4	99.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	96.00
" " 6. unk. 1904	4	96.60
" " 7. unk. 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	90.20
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.60
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	87.50
" 7. 8. . . unk. 1904	4	87.50
" 9. 10. . unk. 1906	4	87.50
" 11. 12. . unk. 1908	4	87.50
" 2. 3. . . unk. 1906	3½	83.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	98.10
" " 11.	3½	90.50
" " 15.unk. 1904	3½	90.25
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.40
" " 17.unk. 1906	4	98.00
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.80
" " 1894	3½	90.90
" " 1896 unk. 1906	3½	91.00
" " v. 1890	4	99.00
" " 1899 unverlb.	4	99.60
" " 1901 unk. 1910	4	99.60
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.00
" " 1896 unk. 1906	3½	94.50
" " 1901 unk. 1910	4	101.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	84.00
" "	4	83.60
" "	3½	76.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.40
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4	98.70
" " " " 1909	4	98.70
" " " " 1910	4	98.90
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	—
" " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	94.10
" " " 1910	4	101.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
" " 2. kündbar	3½	98.60
" " 3. unk. 1905	3½	90.40
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	100.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	163.90
Große Berliner Straßenb.	11	209.50
Königsberger Pferdebahn	—	50.00
Königsberg-Cranz	8	132.50
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	74.90
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.30
Anatolische	4½	88.75
" 60%	4½	87.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	124.00
Nordd. Lloyd	8½	117.00
Hansa-Dampfsch.	14	138.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.25
Ostpr. Südbahn	5	111.90
North. Pacific Vorz.-Act.	4	97.20

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	199.00
Bendix Holzbearb.	9	106.00
Berliner Holzkomptoir	0	68.25
Bochumer Gußst.	16⅔	182.90
Casseler Trebertrockn.	25	169.70
Danziger Aktienbr.	7½	117.50
Danziger Oelmühle	0	11.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.25
Dynamit-Trust	10	159.00
Elektr. Kummer	10	15.00
Gelsenkircher Bergwerke	13	173.10
Harpener	11	174.75
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	127.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	117.00
Königsberger Walzmühle	13	135.75
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	200.00
Orenstein u. Koppel	20	134.00
Schalker Gruben	75	356.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	155.50
Stettiner Cham.	25	281.50
Stettiner Vulkan B.	14	202.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	99.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	100.40
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.40
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	89.00
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	100.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.80
Kronpr. Rudolf	4	95.70
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	98.40
Raab Oedenb.	3	—
Anatolische Bahnen	5	101.70
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.50
North. Gen. Lien.	3	71.40
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Gal. Verbd.)	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	148.00
Berliner Bank	5	99.80
" Handels-Ges.	8	147.00
" Kassen-Verein	8½	145.50
Breslauer Diskonto	4	89.00
Danziger Privatbank	7	127.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	131.00
Deutsche Bank	11	198.10
Dsch. Effecten-Bank	4	112.50
" Genossenschaftsb.	5	105.50
" Grundschuldbank	0	3.00
" Hypothekenbank	6½	111.00
" Nationalbank	8	125.40
" Ueberseebank	8	131.00
Diskonto-Gesellschaft	9	182.50
Dortmunder Bankverein	8	119.10
Dresdner Bank	8	144.40
Hamburger Hypotheken	8	147.25
Hannoversche Bank	6	121.50
Königsbg. Vereins-Bank	6½	113.30
Landbank	7	116.75
Leipziger Bank	9	147.50
Mitteldeutsche Creditbank	6	110.50
Nationalbank f. Deutschl.	6½	125.00
Nordd. Creditanstalt	7½	114.60
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	—
Ostdeutsche	7	115.50
Preuß. Boden-Credit	7	130.00
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	159.75
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	8.50
" Leihhaus	6	105.25
" Pfandbrief-Bank	7	116.25
Reichsbank	10.36	154.60
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	123.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	141.50
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	182.00
" " 1860 ö. fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	363.50
" 66er " "	—	296.25
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	108.80

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7.	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	—
Finnländische Th. 10.	—
Freiburger Fr. 15	28.25
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	14.25
Meininger fl. 7	26.85
Neuchateler Fr. 10	29.75
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	361.75
" Credit v. 58 ö. fl. 100	353.00
Pappenheimer ö. fl. 7	26.90
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.255
Dollars	4.185
Am. Noten kl.	4.17
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.415
Franz. "	80.95
Italien. "	77.10
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.10
Russische "	216.15
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.35
" "	100 Fl.	3 M.	168.40
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.90
" "	100 Fr.	2 M.	80.60
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.42
"	1 L. Strl.	3 M.	20.265
New-York	1 Doll.	vista	4.175
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.95
"	100 Fr.	2 M.	80.70
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
"	100 Kr.	2 M.	84.40
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.05
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.60
"	100 S.R.	3 M.	213.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 4%.

„Ich danke, wenn ich nur wie jeder Andere für Sie bin. Leben Sie wohl. Ich schlage hier diesen Feldweg nach der Station ein. Sie werden noch einmal an diese Stunde und an meine Warnung denken. Ihr alter Vater thut mir leid. Ein Weib, das eine unwürdige und lächerliche Leidenschaft blind macht, ist natürlich für die Stimme der Vernunft und für einen ernst denkenden Mann verloren!“

„Unter der Stimme der Vernunft verstehen Sie den guten Rath, mich Schutz suchend in die Arme eines enttäuschten Ehemannes zu werfen?“ sagte Wulfhild hohnlächelnd.

Er faßte noch einmal ihre Hand, mit einem Griff, der ihr fast die Finger zermalmte.

„Weib! mach mich nicht rasend! Du hast keine Ahnung, was die einmal entfesselte Leidenschaft eines Mannes ist — denn der bartlose Junge ist ja kein Mann. — Sie ist wie ein glühender Lavastrom, der alles versengt und verbrennt, was ihm im Wege ist — sie ist wie ein Lawinensturz, der alles mit fortreißt und zerschmettert! Was hülfe Dir Dein Trotz und Dein Widerstand, wenn mein Wille daher käme wie ein Orkan, wie ein Sturmwind aus der Wüste? Armes Weib, — er ginge über Dich hinweg und Du wärst vernichtet! Aber ich will nicht! — Zwischen uns steht das Milchgesicht — das macht einen solchen Aufwand von Kraft und Leidenschaft lächerlich. Und Lächerlichkeit ist der Tod jeden großen Gefühls. Es ist schon manch eine große Kraft an der Lächerlichkeit schwach und matt geworden. Leben Sie wohl — meine Gnädigste.“

Er ging den Feldweg hinunter und verschwand zwischen den wogenden Roggenhalmen.

38.

Der Hochsommer hatte bereits eine herbstliche Färbung angenommen, als eines Tages ganz plötzlich und unerwartet Frau Nellie wieder in der Villa Rauschnigk eingetroffen war.

Ihr Erscheinen glich einem mit Sturm und finsteren Wolken daher kommenden Unwetter. Die Begrüßung mit dem Gatten war von heftigen und lauten Scenen und Weinkrämpfen begleitet und danach gingen beide sich mit stummem, finstrem Groll aus dem Wege.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine bayerische Fürstin als Schriftstellerin. Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern, die Schwester des verstorbenen Königs Alfons XII. von Spanien, hat sich, wie uns unser Münchener Korrespondent mittheilt, journalistisch bethätigt. Sie sandte über die Crescentiafeier in Kaufbeuren an den Seraphischen Kinderfreund einen Bericht, dem folgende Stellen entnommen seien: „Wir kamen 14 Personen nach Kaufbeuren, darunter mein Mann, Prinz Ludwig (der Thronfolger) sowie meine drei Kinder, Prinzessin Clara, Prinz Alfons und seine Gemahlin Luise, die Gräfin Tattenbach, Baron Reichlin, unser Hofkaplan u. s. w. Nach dem Gottesdienst fuhren wir zusammen ins Kloster der Franziskanerinnen, um die ehrwürdigen Stätten zu besuchen, wo die selige Crescentia gelebt, gebetet, gearbeitet und geduldet hat. Sie können sich denken, mit welcher Andacht wir die Andenken an die Selige gesehen haben. Diesen Besuch werde ich nie vergessen, er machte auf mich einen unauslöschlichen Eindruck. Um zwei Uhr wohnten wir der wunderschönen Predigt bei, welche der Herr Geistliche Rath Hauser von Augsburg hielt über die Vorsätze, welche wir am Grabe der Seligen mit nach Hause nehmen sollen. Nachdem der Prediger erwähnt hatte, daß seiner Zeit der protestantische Bürgermeister der seligen Crescentia den Eintritt ins Kloster verschafft hatte, erwähnte er auch des Kaisers und forderte zum Gebete für ihn auf, für ihn, der das Christenthum so mannhaft bekenne, sowie zur Einigkeit die christlichen Religionen auffordere gegen den gemeinsamen Feind. Gott lohne es ihm! — Die Thränen sind mir gekommen bei diesen Worten. Ja, Gott lohne es ihm! sprach ich nach.

Vom feinsten Kraut der Welt. Da seit dem spanisch-amerikanischen Kriege die Nachrichten über den Tabakbau in Kuba unzulänglicher als sonst gewesen sind, verdient ein Bericht des englischen Generalkonsuls in Havanna Beachtung. Von allgemeinen Bemerkungen ist vorauszuschicken, daß der Tabak feinsten Aromas nur in dem Bezirk von Buelta Abaja in der Umgebung der Hauptstadt wächst, der in anderen Theilen der Insel gewonnene dagegen durchweg minderwerthig ist. Der Preis der Blätter schwankt innerhalb weiter Grenzen. Die großen Blätter, die biegsam genug sind, um als Decke für die Luxuszigarren zu dienen, werden an Ort und Stelle mit etwa 40 Mk. pro Kilogramm bezahlt, die kleinen, die nur zu Zigarrentabak verbraucht werden, erzielen wenig mehr als 5 Mk. pro Kilogramm. Für den Handel wird der Havannatabak in siebzehn Sorten unterschieden je nach der Größe, Farbe und Feinheit der Blätter. Schon bei der Ernte werden die Blätter sorgfältig nach der Sorte gesondert, dann getrocknet und in Packete gebracht. Zum Versand werden Ballen von etwa 50 kg Gewicht hergestellt und mit dicken Palmblättern, außerdem noch mit einer sicheren Umhüllung geschützt. Zu normaler Zeit beträgt die gesammte Tabakserzeugung der „Perle der Antillen“ 560 000 Ballen oder 28 Millionen Kilogramm, wovon 260 000 Ballen auf den Bezirk Pinar-del-Rio, 70 000 auf Havanna und Portido, 130 000 auf Las Villas und Santa Clara, 100 000 auf Alayari und Gibara entfallen. Die Ziffern könnten aber noch sehr gesteigert werden, da außer in der Provinz Buelta Abaja noch viel Land ungebaut ist. Nach der Meinung des englischen Generalkonsuls wäre es möglich, falls nur für ein genügendes Kapital Sicherheit gegeben würde, die Zahl der Ballen noch um 500 000 jährlich zu vermehren. Wenn man nur die große Liebhaberei für echte Havannas bei uns in Rechnung zieht, so neigt man zu dem Glauben, daß nur wenig Tabak im Produktionslande bleibt; das ist aber nicht der Fall. In Cuba selbst wird nämlich das große Quantum von 220 000 Ballen in Form von Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak verbraucht. Der Rest wird theils in Blättern ausgeführt, theils für das Ausland verarbeitet. Auch jetzt in Friedenszeiten wird die amerikanische Regierung besondere Maßnahmen zu ergreifen haben, um dem Pflanzer und Fabrikanten einen lohnenden Verkaufswerth zu sichern. Im Allgemeinen werden die Verordnungen der spanischen Verwaltung bezüglich des Einfuhrverbots fremden Tabaks in Blättern weiterhin aufrecht erhalten werden müssen, um die Verfälschung der dann in das Ausland als echte Havannas gehenden Zigarren zu verhindern.

Wie sich vornehme Londoner Damen Nebenverdienste schaffen, darüber plaudert eine Dame aus der Gesellschaft in einem englischen Journal allerhand Ueberraschendes aus. „Ich kann versichern“, schreibt sie, „daß viele Damen der feinsten Kreise im Westend ebenso darauf bedacht sind, Geld zu verdienen, wie ihre weniger begünstigten Schwestern, die für ihr tägliches Brod arbeiten, und manche sind leider nicht einmal skrupulös in der Art, wie sie dies anstellen. Die beliebteste Methode, etwas zu dem Nadelgeld hinzuzufügen, ist das Spielen an der Börse, was bei vielen Frauen geradezu zur Manie geworden ist. Sie studiren den Kurszettel ebenso genau und fieberhaft wie ein „Spekulant“ in Capel-Court; sie gehen in den Komtoiren ihrer Makler ein und aus und umschmeicheln jeden Citymann, der ihnen Winke geben kann. Eine andere Lieblingsquelle ihrer Nebeneinkünfte ist das Kartenspiel. Es giebt Damen mit hohem Titel, die mehrere Stunden täglich um hohe Einsätze Karten spielen und bei einer einzigen Sitzung Hunderte von Pfund gewinnen oder verlieren. Ich kannte eine Dame, die einmal um zehn Uhr morgens zu spielen begann und bis 4 Uhr am andern spielte, wobei sie den ganzen Tag nur eine Stunde abwesend war. Viele Damen der Gesellschaft verdienen auch dadurch ein schönes Einkommen, daß sie die Zeitungen mit Klatsch und Neuigkeiten aus der „fashionablen“ Welt versorgen. Ihre Namen kommen natürlich selten heraus, sonst wären ihre Freunde und Bekannten wahrscheinlich höchlichst erstaunt. Mehrere hübsche Frauen in hohen Kreisen erhalten ein annehmbares Einkommen dadurch, daß sie Photographen und Künstlern sitzen — eine leichte Art, Taschengeld zu verdienen. Andere Frauen beziehen Einkünfte aus Geschäften, mit denen sie (abgesehen von einigen bekannten Ausnahmen) nicht öffentlich in Verbindung gebracht werden möchten. Eine Dame von Rang ist die wirkliche Besitzerin eines blühenden Putzgeschäftes im Westend, das anscheinend einer ihrer alten Jungfern gehört; eine andere ist die Eigenthümerin zweier gutgehender — Kneipen, die mit dem Geld gekauft wurden, das vor einigen Jahren bei Spekulationen gewonnen war. Ferner werden viele Tausende jährlich an vornehme, mehr oder weniger arme Damen bezahlt, weil sie die Töchter von „Parvenus“ chaperoniren und aristokratische Männer für sie suchen, oder weil sie Leuten aus bescheidenen Verhältnissen, die in die Gesellschaft zu gelangen wünschen, ein soziales „Cachet“ geben“.

Lustige Ecke.

Abschied. Verschuldeter Leutnant: „Ach, gehen also zum Zivil über, nun, vielleicht sehen wir uns bald mal wieder!“ — Abgehender Feldwebel: „Schon möglich, Herr Leutnant, ich will ja Gerichtsvollzieher werden!“

Die neue Bibel. Der Superintendent hält Schulrevision in der Septima ab. „Wer von Euch kann mir sagen, wie das große dicke Buch heißt, das in jeder guten Familie am Morgen und am Abend aufgeschlagen wird?“ — Nach langem Schweigen erhebt sich ein Schüler der letzten Bank. — „Nun!“ — „Das Adreßbuch.“

Gutherzig. Gläubiger: „Jetzt bin ich die vier Stockwerke zu Ihnen heraufgestiegen und soll nun wieder Nichts bekommen?“ — Schuldner: „Na, damit Sie sich nicht beklagen, schauen Sie sich dafür die Aussicht an, ist die nicht famos?“

Unter Studentinnen. „. . Also Deine Freundin will wirklich nicht in unsere Verbindung eintreten — warum denn nicht?“ — „Unmöglich. Bedenke doch, unsere Couleur würde ja zu ihrer Haarfarbe gar nicht passen!“

Schlagfertig. Arzt (zu einem ihm bekannten Ingenieur, der ihm beim Wein am Stammtisch seine neue Visitenkarte mit der Aufschrift: Dr. ing. überreicht, scherzend: „Das bedeutet gewiß Dr. Ingelheimer?“ — Ingenieur: „Gewiß, Herr Dr. Médoc!“ (Jugend.)

Kasernenhofblüthe. — „Lehmann, schauen Sie nicht so verzweifelt drein wie ein Alkoholiker, der in eine Wasserhose gerathen ist.“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82